

JAHRBUCH  
DER UNGARISCHEN GERMANISTIK

2018

JAHRBUCH  
DER UNGARISCHEN GERMANISTIK

2018

Herausgegeben von  
Kálmán Kovács

Gesellschaft ungarischer Germanisten  
Budapest  
2020

# JAHRBUCH DER UNGARISCHEN GERMANISTIK 2018

**Herausgeber**  
Kálmán Kovács

**Leitende Redakteurin**  
Andrea Horváth

**Technische Redaktion**  
Máté Tóth

**Sprachwissenschaft**  
Roberta Rada  
Petra Szatmári

**Literaturwissenschaft**  
Zsuzsanna Bognár  
Karl Katschthaler  
Csilla Mihály

**Deutsch als Fremdsprache**  
Elisabeth Dörner  
Ida Dringó-Horváth  
Anna-Saida Jessen

## **Wissenschaftlicher Beirat**

Sabine Dengerscherz (Wien)	Rolf Koeppel (Heidelberg)
Peter Ernst (Wien)	András Masát (Budapest)
Csaba Földes (Erfurt)	Paul Rössler (Regensburg)
Andrea Geier (Trier)	Klaus Schenk (Dortmund)
Elke Hentschel (Bern)	Artur Tworek (Wrocław)
Elisabeth Knipf-Komlósi (Budapest)	

## **Anschrift der Redaktion**

Redaktion des Jahrbuchs der ungarischen Germanistik  
z. Hd. v. Andrea Horváth  
Debreceni Egyetem Bölcsészettudományi Kar  
Germanisztikai Intézet  
Egyetem tér 1., H-4032 Debrecen

Herausgegeben von der  
Gesellschaft ungarischer Germanisten  
1088 Budapest, Rákóczi út 5.

Alle Rechte vorbehalten  
Kein Teil darf ohne Zustimmung reproduziert  
oder unter Verwendung elektronischer Systeme verbreitet werden.  
© Redaktion und die einzelnen Verfasser

**Budapest 2020**

ISSN 2677-1195 (ONLINE)

ISSN-L 2677-1195

<http://jug.hu>

# INHALT

<b>Editorische Notiz</b> .....	5
<b>Rezensionen und Konferenzberichte</b> .....	6
Sandra Richter: Eine Weltgeschichte der deutschsprachigen Literatur (Magdolna Orosz) .....	7
Friedrich Schiller: Avanturen des neuen Telemachs (Kálmán Kovács).....	13
Gábor Kerekes (Hg.): Winterlamm. Studien zu Márton Kalász' Roman. (Károly B. Szabó) .....	15
ZRÍNYI, ZRINY, ZRINSKI. Das deutsch-ungarische Gedächtnis von Szigetvár 1790-1826. Hg. von Kovács Kálmán (Marcell Grunda) .....	18
H. Bergerová, G. L. Schiewer, G. Schuppener (Hg.): Sprachwissenschaft und Fremdsprachendidaktik (Veronika Künkel) .....	20
Lew Zybatow, Alena Petrova (Hg.): Sprache verstehen, verwenden, übersetzen (Attila Szalkay) .....	26
<b>Jahresberichte der Institute und Doktorandenprogramme</b> .....	30
Eötvös-Loránd-Universität Budapest (ELTE).....	31
Károli Gáspár Universität der reformierten Kirche in Ungarn Budapest (KRE) .....	40
Károly-Eszterházy-Universität Eger (EKE) .....	43
Katholische Péter-Pázmány-Universität Piliscsaba (PPKE) .....	45
Pannonische Universität Veszprém (PE).....	47
Universität Debrecen (DE) .....	49
Universität Miskolc (ME).....	55
Universität Pécs (PTE) .....	56
Universität Szeged (SZTE).....	61
<b>Jahresbibliographie</b> .....	71

## **Editorische Notiz**

Das *Jahrbuch der ungarischen Germanistik* (JUG) erscheint seit 1992 jährlich als Organ der *Gesellschaft ungarischer Germanisten* (GUG) und hat die Aufgabe, die germanistische Literatur-, Kultur- und Sprachwissenschaft sowie die Didaktik von Deutsch als Fremdsprache mit ihrem jeweiligen spezifischen fachlichen Selbstverständnis in Mittelost- und Südosteuropa aufeinander zu beziehend eine Bestandsaufnahme der Entwicklungen der Germanistik in Ungarn zu bieten.

Bis zum Jahr 2017 wurde die Printversion vom *Deutschen Akademischen Austauschdienstes* (DAAD) unterstützt.

Seit 2018 erscheint das JUG als Ausgabe der GUG in elektronischer Form unter dem Titel *Jahrbuch der ungarischen Germanistik*. Für das Übergangsjahr 2018 erscheint der Band ohne Aufsätze, mit den Spalten *Rezensionen und Konferenzberichte*, *Institutsberichte* *Jahresbibliographie*. In der Zukunft will jedoch das JUG weiterhin auch wissenschaftliche Aufsätze veröffentlichen, im Bereich Literatur-, Sprach- und Kulturwissenschaft, sowie DaF.

Sie finden das JUG unter **<http://jug.hu>**.

Gern können Sie sich mit Ihren Beiträgen an unserem „Call For Papers“ (CFP) des jeweiligen Jahres orientieren oder auch Beiträge zu Ihren eigenen Forschungs- oder Interessenschwerpunkten einreichen. Wir freuen uns auf den fachlichen Austausch! (Siehe Manuskriptgestaltung und Einreichungstermine.)

*Die Redaktion*

Debrecen, den 01.12.2019

# Rezensionen

**Eine Literaturgeschichte der anderen Art:  
Sandra Richters »Eine Weltgeschichte der deutschsprachigen  
Literatur«. München: Bertelsmann 2017. 728 S.**

**Von Magdolna Orosz (Budapest)**

Sandra Richter, Professorin für Neuere Deutsche Literatur an der Universität Stuttgart und seit Januar 2019 Direktorin des Deutschen Literaturarchivs Marbach<sup>1</sup>, hat 2017 beim Bertelsmann Verlag einen voluminösen Band unter dem Titel »Eine Weltgeschichte der deutschsprachigen Literatur« veröffentlicht. Der Titel verspricht ein sehr ambitioniertes Programm: ›Weltgeschichte‹ soll eine umfassende Darstellung bedeuten, in der erfreulicherweise nicht nur die deutsche, sondern auch die österreichische und die schweizerische Literatur, teilweise sogar bestimmte südosteuropäische Erscheinungen in Betracht gezogen werden. Zugleich nimmt der Titel etwas von den Erwartungen zurück, indem er »eine« Weltgeschichte verspricht, die somit keine Vollständigkeit anstrebt.

Sandra Richter kennt sich in vielen Bereichen der Literatur bzw. der Literaturgeschichte und Literaturtheorie international gut aus, wie dies ihre vielfältigen Publikationen, Projekte und Beschäftigungen demonstrieren können. Ihr anspruchsvolles Projekt, eine Weltgeschichte der deutschsprachigen Literatur zu schreiben, geht – wie sie das in einem Interview beteuerte – auf zwanzig Jahre Arbeit zurück.<sup>2</sup> Sie hat sich nicht zum Ziel gesetzt, eine traditionelle Literaturgeschichte nach Epochen mit Stilrichtungen und/oder Autoren zustande zu bringen, sondern die Verbreitung, die Rezeption und die Wirkung(slinien) deutschsprachiger Literatur durch die Jahrhunderte quasi vom Anfang bis heute nachzuzeichnen. Der Verzicht auf herkömmliche Literaturgeschichtsschreibung ist zwar nicht ganz neu (dazu wäre z.B. David Wellberys ursprünglich englischsprachiges Unternehmen zu erwähnen, das auf bedeutende Jahreszahlen und Themen fokussierte Essays von 150 Mitarbeitern vereinigt<sup>3</sup>), Richters Konzentration auf die Rezeption von Literatur – und dass sie dies als Einzelautorin tut – unterscheidet ihr Buch von anderen literaturgeschichtlichen Erneuerungen.

In ihrer als »Prolog« betitelten Einleitung beleuchtet Sandra Richter ihr Anliegen am Beispiel des Goethes »Werther« lesenden Frankenstein von Mary Shelley, um ihre Ausgangsthese zu formulieren:

Literatur ist per se multikulturell, transnational, extraterritorial. Sie betätigt sich als von Raum und Zeit weitgehend unabhängige Seismografin einer sich schnell verändernden Welt. Mit Aristoteles gesprochen: Literatur hebt konkrete Ereignisse und individuelle Gefühle im ästhetisch Allgemeinen auf. (S. 16)

---

<sup>1</sup> Sie leitet seit 2014 auch das Stuttgart Research Centre for Text Studies. Vgl. URL: [<http://www.ts.uni-stuttgart.de/zentrum/Direktion/index.html>] (18.11.2018).

<sup>2</sup> Vgl. Anna-Lena Scholz: Sie soll die Seele der deutschen Literatur digitalisieren. In: Die Zeit Nr. 2/2018, 4. Januar 2018. URL: [<https://www.zeit.de/2018/02/sandra-richter-literaturarchiv-marbach-digitalisierung>] (29.08.2018).

<sup>3</sup> David Wellbery u.a. (Hg.): Eine neue Geschichte der deutschen Literatur. Berlin: Berlin University Press 2007 (engl. Original 2004).

Gleichzeitig betont sie die vielfältige Bestimmtheit von Literatur:

Zugleich aber entsteht Literatur nicht in einer ästhetischen Eigenwelt, sondern unter bestimmten Voraussetzungen der Produktion [...]. Literatur bewegt sich in einem Spannungsfeld zwischen dem eigenständigen Kommunikationsraum Literatur einerseits, konkreten Räumen und Zeitläuften andererseits, seien sie lokal oder global. Das vorliegende Buch will Literatur aus diesem Spannungsfeld heraus begreifen. (S. 16)

Ihr Programm entfaltet sich aus diesen Bestimmtheiten, sie »will beobachten, wie deutschsprachige Literatur in der Welt wahrgenommen wird« (S. 18). Damit betrachtet sie Literaturgeschichte nicht mehr als »nationale Angelegenheit« (S. 18), sondern sie versucht, in Bezug auf deutschsprachige Literatur »Verbreitungsformen und Verbreitungswege für Literatur zu mustern, nahezu weltweit« (S. 18). Sie fasst, worauf schon hingewiesen wurde, deutschsprachige Literatur etwas breiter auf, indem auch »Schriften aus Pommern, Schlesien, dem Baltikum, Prag [...], den Ländern des Exils« (S. 19) und den Regionen Südosteuropas dazu gehören, denn deutschsprachige Literatur habe »kein Zentrum, aber zahlreiche Peripherien« (S. 19). In dieser Untersuchung bekommen Rezeptionslinien, »Rezensionen und Übersetzungen« (S. 22) besondere Aufmerksamkeit, denn »Übersetzungen [...] bilden Knoten des Literaturkontakts, deuten auf heiße und kalte Phasen des wechselseitigen literarischen Austauschs hin« (S. 23), aber die Schwierigkeiten einer solchen Schwerpunktsetzung werden auch erkannt. Richter verwendet verschiedene Methoden für ihr komplexes Vorhaben: quantitative Datenerhebungen<sup>4</sup>, »close reading« für die einzelnen Textanalysen, verbunden mit »reading with the workflow« (S. 25), d.h. mit einer quantitativen Analyse größerer Textgruppen und ihrer Rezeption, so dass letztlich ein »Flickwerk aus Fallbeispielen« (S. 26) entstand. Die Rezeptionsgeschichte bestimmter Werke und Werkgruppen wird jedoch nicht vollständig erschlossen, sondern die Darstellung »konzentriert sich [...] auf frühe Phasen der Rezeption eines literarischen Werkes« (S. 26) – eine Einschränkung, der bei diesem Unternehmen schwer beizustimmen ist, weil sie quasi als eine vorausgeschickte Absicherung gegenüber bei bemerkbaren Lücken gestellten eventuellen Vorwürfen funktionieren kann. Die Frage der Auswahl der behandelten Werke, somit das Problem der Kanonisierung und Kanonisiertheit bzw. der (narrativen) Verknüpfung der gewählten Texte, Autoren, Ereignisse und ihrer Rezeption<sup>5</sup> stellt sich demnach ziemlich stark, und Richter findet nicht immer überzeugende Lösungen. Der Leser kann auch durch kleinere oder auch größere Fehler verärgert werden, die der Autorin unterlaufen, es entstehen auch bedauernswerte Lücken (Peter Handke taucht nur flüchtig in Aufzählungen auf) und salopp-ungenaue Formulierungen (so u.a. in der Behandlung von Böll, dessen Werke kaum – und wenn schon, eher summarisch wertend behandelt und dessen Rezeption ziemlich punktuell erwähnt wird; ähnlich ergeht es auch Grass – die Beispiele ließen sich fortsetzen).

---

<sup>4</sup> Richters Aussage nach sollen sie »selbst erhoben und geprüft« (S. 24) worden sein, obwohl Doktoranden und Studenten dabei zugegebenermaßen zu Hilfe kamen.

<sup>5</sup> Vgl. dazu die Kritik von Bernd Blaschke: Auch in der Literatur Exportweltmeister? Sandra Richter wagt sich an eine internationale Geschichte deutschsprachiger Literatur vom Mittelalter bis heute. In: literaturkritik.de, 21.06.2018, URL: [<https://literaturkritik.de/richter-eine-weltgeschichte-der-deutschsprachigen-literatur-auch-in-der-literatur-exportweltmeister,24627.html>] (29.08.2018).

Nach der kurzen theoretischen Einführung von knappen fünfzehn Seiten und einer kurzen, fünfseitigen (!) Zusammenfassung mittelalterlicher Literatur (750–1450)<sup>6</sup> behandelt das Buch in acht großen chronologisch geordneten Kapiteln die Aufnahmeprozesse deutschsprachiger Literatur bis heute und setzt in den einzelnen Kapiteln jeweils andere Akzente. Im zweiten Kapitel (Frühe Neuzeit 1450–1700) zeichnet Richter vor allem die zeitgenössische Rezeption von Sebastian Brandts »Narrenschiff« sowie die eher verspätete breitere Rezeption von Grimmelshausens »Simplizissimus« nach, und aus ihren Darstellungen dieser (und anderer) Werke (eventuell anderer Autoren) wird auch klar, dass in dieser Zeit gegenseitige Rezeptions- und Transferlinien quer durch Europa/durch die europäischen Literaturen wahrnehmbar sind, die zur Entstehung von Brandts bzw. Grimmelshausens Werken, sowie zur Formierung ihrer Gattungen wesentlich beigetragen haben (Schelmenromane, französische, spanische, englische Einflüsse).

Die Wechselseitigkeit von Einflusslinien erscheint auch in den nachfolgenden Kapiteln: obwohl Richter im Kapitel zur Aufklärung (Kapitel III) am Beispiel von Gottsched, Haller, Gellert, Klopstock, Gessner und vor allem an Lessings »Nathan der Weise« in erster Linie ihre Rezeption und Erfolge darstellt, wird u.a. an Gottscheds Tätigkeit die vielfältige wechselseitige internationale Einbettung dieser Autoren und Werke sichtbar, obwohl Richter diese Querverbindungen nur beiläufig behandelt und kaum reflektiert. Im Kapitel IV über die Zeitspanne 1770–1830, die oft als Goethezeit bezeichnet wird, fällt der Akzent hauptsächlich auf Goethe, besonders auf die Rezeption von »Werther« und »Faust«, die als internationale Bestseller ihrem Autor, der selbst den Begriff »Weltliteratur« schuf, Weltruhm bescherten. Richter hebt eine Vermittlerfigur dieser Werke wie der deutschen Literatur besonders hervor: Mme de Staël, die mit »De l'Allemagne«, dieser »literarischen Einstiegsdroge« (S. 125) für die Beschäftigung mit deutschen Autoren Weimars, wie sie Richter salopp nennt, nicht nur eine Vermittlerin deutscher Literatur wurde, sondern auch Wichtiges zur vergleichenden Literaturbetrachtung leistete. Hier ist immerhin eine gewisse Oberflächlichkeit anzumerken, indem die Angaben zu den Erscheinungsumständen von Mme de Staëls Werk nicht ganz stimmen (S. 124), bzw. irrtümlich behauptet wird, Wilhelm von Humboldt sei Hauslehrer der Kinder Mme de Staëls gewesen (S. 126), wobei im nächsten Satz schon die richtige Angabe, d.h. August Wilhelm Schlegel als Hauslehrer, steht. Bei der Fokussierung auf Goethes emblematische Werke wird ein ganzes Feuerwerk an Daten zur weltweiten – ab und zu gar kuriosen – Rezeption, Übersetzung oder Vermarktung (!), sowie zur medialen Verarbeitung Goethescher Texte geschossen. Lobenswert ist dabei der Versuch, Gründe für die zeitlichen und territorialen Unterschiede in der Rezeption zu finden; immerhin kann man bei aufmerksamer Lektüre gewisse Lücken entdecken.<sup>7</sup> Neben Goethe bleiben andere Autoren (so Schiller oder vielmehr noch die Romantiker) eher im Hintergrund, obwohl hier auch wichtige Einflusslinien bemerkbar wären.

---

<sup>6</sup> Darin sollen aber auch die Rezeptionslinien mittelalterlicher literarisch-kultureller Transferprozesse kurz sichtbar werden, die eben die »Formierungsgeschichte deutschsprachiger Literatur« (S. 28) in dieser frühesten Phase, in der diese »sich als aufnehmende Kultur [erwies]« (S. 29), grundlegend bestimmten.

<sup>7</sup> Durch die Verbindung der ungarischen und serbischen »Werther-Imitation« entsteht etwas Verwirrung vgl. S. 150; das Erscheinungsjahr von Kármáns »Fanni hagyományai« stimmt auch nicht: statt der richtigen Angabe (1794 [oder 1795, vgl. Ilona Pusztai]) steht bei Richter 1875 (was umso weniger stimmen kann, da die serbische Fassung von Kármáns Werk 1816 erschienen sein soll, S. 150).

Das fünfte Kapitel (»Ideale, wirkliche und fremde Welten« 1830–1890) bietet ein etwas heterogenes Bild: es geht hier um die Geburt der Germanistik und zugleich auch der Auslandsgermanistik, wobei ihre Entwicklung nur punktuell behandelt wird, mit Fokus auf England und den USA, daneben auf der etwas skurrilen, zufallsbedingten Beschäftigung mit der Germanistik in Thailand (vgl. 205f.). Andere Länder, die in dieser Hinsicht wichtiger wären (Frankreich, Italien), kommen demgegenüber kaum oder gar nicht vor: diese Übersicht gerät damit allzu pauschal. Der deutsche ideologische Einfluss auf Amerika bzw. Amerika als Lektürestoff für deutsches Publikum wird am Beispiel revolutionärer Ausgewanderter des 19. Jahrhunderts etwas summarisch beleuchtet; daneben werden auch Figuren hervorgehoben wie Carl Anton Postl/Charles Sealsfield, die »einen randständigen Platz in Literaturgeschichten fanden« (S. 220), um dann die Wirkung von Karl May besonders hervorzuheben<sup>8</sup> – an dieser Stelle sticht Richters Einstellung, »hohe« sowie Unterhaltungsliteratur unter dem gleichen Vorzeichen bzw. quantitativ zu behandeln, besonders deutlich als nicht ganz unproblematisch hervor, indem sonst bedeutende Autoren und Werke nicht besprochen werden, so dass auch das Ausnahmebeispiel Heine kaum noch ein Gegengewicht vertritt. Einen besonderen Nachdruck erhält hier die »Germanophilie in Russland der 1820-er und 1830er Jahre« (S. 236), für die Heine, aber auch E.T.A. Hoffmann höchst wichtig wurden. Diesen Ausführungen folgen punktuelle Darstellungen als Rezeptionsbeispiele: die Verfilmung eines 1876 erschienenen historischen Romans von Felix Dahn im Jahre 1968/69, der kurzlebige Ruhm Paul Heyses, des »unbekannten Nobelpreisträger[s]« (S. 242), die zeitgenössische Fortschreibung von Fontanes »Effi Briest« beim polnischen Schriftsteller Pawel Huelles in »Castorp« (2005), sowie die Entstehung von Dichtergesellschaften im Ausland (Goethe, Heine, Kafka, Thomas Mann, Lessing, Hesse etc.), die tabellarisch zusammengefasst werden – eine immer stärkere Akzidentalität und Heterogenität der Auswahlkriterien für die Rezeptionsgeschichten macht sich in Richters »Weltgeschichte« damit bemerkbar.

Heterogenität und Eklektik bestimmen auch das sechste Kapitel »Welt im Umbruch, 1890–1930«, in dem Werke der deutschen Kolonialliteratur gesichtet werden, ihre internationale Rezeption wird jedoch kaum behandelt, da sie vor allem an deutsches Lesepublikum gerichtet waren. Solche Beispiele wie Thomas Manns »Buddenbrooks« und seine weltweite Aufnahme, deren Schilderung wiederum punktuell und an manchen Punkten etwas kontrovers bleibt (vgl. die russische Rezeption<sup>9</sup>), die internationale Avantgarde, und vor allem Rilkes auf die »Duineser Elegien« beschränkte internationale Rezeption mit ihren bis heute reichenden »Rilke-Codes« (S. 280) in Literatur, Medien und Alltagskultur, Kafkas weltweite rezeptive Verarbeitung bringen viele (manchmal überraschende) Rezeptionshinweise, sind aber mit wenig Reflexion über die sozialen, kulturellen Hintergründe verbunden.

---

<sup>8</sup> Hier unterläuft der Autorin eine widersprüchliche Feststellung: »Mit dem ungarischen Übersetzer, dem Pfarrer Lajos Szekrényi [...] war May sogar persönlich bekannt, und so erschien die erste ungarische May-Auflage schon 1896 in Budapest – mit der für viele sozialistische Länder typischen Publikationslücke zwischen 1920 und 1960 [!]. Sie konnte jedoch bald gefüllt werden: Heute ist May der deutschsprachige Autor mit den meisten lieferbaren ungarischen Übersetzungen überhaupt« (S. 225). Dabei kann man für die ganze Periode 1920–1960 kaum über »sozialistische Länder« sprechen.

<sup>9</sup> Hier scheint Richter die ideologisch bestimmte Wertung des Buchs bzw. ihre Verschiebungen nicht als Folge ideologischer Zwänge und ihrer historisch bedingten Veränderungen in der Sowjetunion zwischen 1927 und 1953 wahrgenommen zu haben (vgl. S. 267).

Das siebte Kapitel »Heimat als Nazi-Land, Muttersprache als Feindessprache 1930–1960« konzentriert sich auf die Zeit des Nationalsozialismus und auf das Exil, sowie auf deren weitreichende Folgen bei den Exilschriftstellern: hier steht weniger ihre internationale Rezeption als ihre im Exil und nach dem Exil geführte Bemühung um die Fortsetzungsmöglichkeiten der Werke und ihre deutsche Rezeption im Vordergrund. Die unverhältnismäßig eingehende Darstellung der nach/in dem Exil Englisch schreibenden und dadurch erfolgreichen (eher Unterhaltungs-)Autorin Vicki Baum kann wiederum als Beispiel für Richters Eklektik erwähnt werden.

Im achten Kapitel, das die Zeit zwischen 1945 und 1989 behandelt, werden die unterschiedlichen Ausrichtungen der Literaturen in der DDR und der BRD in Hinsicht auf Verlags- und Publikationsgeschichten, sowie ihre ideologisch gefärbte Rezeptions- und Einflusslinien summarisch nachgewiesen. Das neunte Kapitel, das die Zeit nach 1989 unter die Lupe nimmt, versucht die neuen Bedingungen der deutschen/deutschsprachigen Literatur zu skizzieren und bezieht dabei die interkulturell bedingte Entwicklung einer deutschsprachigen Migrationsliteratur mit Autoren/Autorinnen wie Emine Sevgi Özdamar, Feridon Zaimoglu, Ilja Trojanow, Yoko Tawada, Herta Müller, Terézia Mora mit ein und akzentuiert damit wichtige Facetten der Gegenwartsliteratur, wobei die angeführten Autoren und Werke – eben angesichts der Vielfalt dieser Literatur und ihrer Rezeption sowie ihrer (teilweise institutionalisierten) Verbreitungswege – wirklich nur als kurze, eventuell zufällig anmutende Beispiele aus einer reichen Literaturlandschaft gelten können.

Als Abschluss der rezeptionshistorischen Ausführungen dienen – anscheinend als konzeptuelle Bilanz – die 25 Thesen im letzten Kapitel: hier versucht Richter allgemeine Feststellungen über ihr Vorgehen und ihre Ergebnisse nachträglich zu liefern. Sie thematisiert Erscheinungen, die teilweise als Selbstverständlichkeit gelten können: die Wichtigkeit des Autors und spezifischer Figuren, Gattungsspezifika und Gestaltungsweisen, die Bedeutung von unterschiedlichen Formen von Kulturtransfer (Übersetzung, historisch-geographisch bedingte Vermittlungswege) und anderer Faktoren (»Nobelpreiseffekt« [S. 475], Medialität/Multimedialität, wissenschaftliche Verarbeitung und Vermittlung), aber auch das Übergewicht des »Western Canon« als »Northern Canon« (S. 476), die Folgen von Globalisierungstendenzen, sowie die Behauptung über die Funktionen ästhetischer Kriterien und Rezeptionsphasen wären weiter zu diskutieren bzw. zu reflektieren. Das kommt aber bei Richter eher zu kurz, wahrscheinlich auch deshalb, weil die Thesen nicht am Anfang des Buches aufgestellt werden, so dass die Ausführungen der historischen Kapitel diese Thesen nicht prüfen und reflektierend bekräftigen oder widerlegen können.

Die Darstellungen werden durch eine umfangreiche Bibliografie und ein Personenregister ergänzt, außerdem bekommt der Leser eine Zeittafel zu »wichtige[n] Daten aus der Geschichte deutschsprachiger Literatur außerhalb der deutschsprachigen Länder« (S. 487). Der Veranschaulichung der Ergebnisse dienen auch Karten, die die Verbreitung der Übersetzungen deutschsprachiger Werke in der Welt veranschaulichen sollen; sie sind aber in dieser Form nicht sehr übersichtlich; wenn man sich für Details interessiert (Anzahl und Zeitpunkt der Übersetzungen), sollte man sich an der Webseite orientieren, die Richter mit dem »Team German Literature in the World (TGL Wo)« betreibt.<sup>10</sup> Dass die Datenerhebung

<sup>10</sup> Siehe: [www.germaliteratureglobal.com].

der Untersuchungen nicht ganz vollständig war, bezeugt unter mehreren anderen das Fehlen der Angabe einer ungarischen Übersetzung von Günter Grass' »Blechtrommel«<sup>11</sup>, sowie die Karte der Germanistiken in der Welt/in Europa, wonach ein Germanistik-Institut in Ungarn nur in Budapest (1784) und Pécs (1956?!) existieren soll. Das deutet auf mögliche andere Lücken und/oder Fehler hin, die sowohl auf diesem Gebiet als auch in Bezug auf die behandelten Autoren und ihrer Darstellungen im Buch wirklich vielfältig anzutreffen sind (vgl. Mme de Staël, Celan, Grass, Böll u.a.m.). Außerdem können dem aufmerksamen Leser auch manche ungenauen oder historisch nicht stimmigen Bezeichnungen auffallen, wie z.B. der Hinweis auf die Tschechoslowakei bei der Darstellung der Rezeption von Lessings »Nathan der Weise« seit dem Ende des 18. Jahrhunderts (wobei der in der Anmerkung aufgeführte Aufsatz von Matthias Hanke natürlich von Böhmen und Mähren spricht).

Der Leser hat am Ende der Lektüre den Eindruck, als ob Sandra Richter – abgesehen von den anfechtbaren, heterogenen, akzidentellen Auswahlverfahren und ihren methodischen Schwankungen – sich nicht ganz entscheiden konnte, welches Publikum sie mit dieser Weltgeschichte ansprechen will: die oft vereinfachende, pauschale Darstellung und die vielen saloppen Formulierungen sprechen eher für ein breites Publikum, die literaturhistorisch-methodischen Überlegungen und Ansprüche sprechen dafür, dass sie die germanistische Fachwelt erreichen will. Natürlich kann Richter das Verdienst nicht abgesprochen werden, eine zur weiteren Diskussion und eigenen Nachforschung anregende Literaturgeschichte in historisch-geografischen Momentaufnahmen, wenn auch keine eigentliche Weltgeschichte, zustande gebracht zu haben. Die Arbeit könnte (vielmehr als ein größeres, richtiges Teamprojekt) eventuell so fortgeführt werden, dass regional aufgeteilte Analysen von Rezeptions- und Transferprozessen in historischen Entwicklungslinien bzw. Abschnitten herausgearbeitet werden.

---

<sup>11</sup> Vgl. Günter Grass: *A bádogdob*. Übersetzt von László Sziógyártó. Budapest: Magvető 1973. Bis 2016 sind 6 weitere Auflagen des Romans erschienen. Aber auch bei den Kafka-Übersetzungen sind Fehler und Lücken zu verzeichnen: Kafkas »Schloß« wurde von György Rónay nicht erst 1979, sondern bereits 1964 ins Ungarische übersetzt, so spielt diese Übersetzung noch mehr eine »Vorreiterrolle« im Ostblock (vgl. S. 298), umso mehr, als auch »Der Prozeß« 1968 in der ungarischen Übersetzung von Ede Szabó erschienen ist. Bei näherer Prüfung von Übersetzungsangaben können auch Ungenauigkeiten festgestellt werden.

**Friedrich Schiller: Avanturen des neuen Telemachs.  
Adventures of a New Telemachus. Eine Bildgeschichte von 1786.  
Hrsg. und mit einer Einführung versehen v. Dietrich Grünewald.  
Ins Englische übertragen v. Stephan Packard und Elisabeth  
Nijdam. Berlin: Christian A. Bachmann Verlag, 2018, 86 S.**

Von Kálmán Kovács (Debrecen)

Auf die Einladung von Christian Gottfried Körner (1756-1831) verbrachte Friedrich Schiller vom September 1875 bis Juli 1877 knappe zwei Jahre in Dresden. Körner und seine Frau, geb. Anna Maria Jakobine (Minna) Stock (1762-1843), seine Schwägerin, die Malerin Dora (Dorothea) Stock (1760-1832) und deren Verlobter Ludwig Ferdinand Huber (1764-1804), waren begeisterte Schiller-Verehrer und wollten den Dichter unterstützen. Da Körner durch seine väterliche Erbschaft über ein beträchtliches Vermögen verfügte, hat er Schiller als Gast eingeladen. Der finanziell bedrängte Dichter verbrachte nun mit der fröhlichen Gesellschaft der Körners zwei Jahre, frei von finanziellen Sorgen. Er arbeitete in dieser Zeit überwiegend an seinem Drama *Don Karlos* und vollendete unter anderen die *Ode an die Freude* (1785), deren Enthusiasmus auch dem Körner'schen Freundeskreis und dem bukolischen Leben in den Weingärten an der Elbe galt.

Schiller beschenkte den großzügigen Gastgeber zu seinen Geburtstagen mit eigenen Schöpfungen: 1785 schrieb er das Gelegenheitsgedicht *Unserm theuren Körner. Am 2ten Julius 1785*, kurz vor seinem Abschied von Dresden folgte Schillers einzige Komödie *Körners Vormittag* (1787). Das Geburtstagsgeschenk für das Jahr 1786 war eine witzige Bilderreihe von Schiller mit den ironischen Kommentaren von Huber. Die „Karikaturen“ (Luserke-Jaqui, Grünewald) Schillers liegen nun in einer neuen Ausgabe vor. Der Herausgeber ist Dietrich Grünewald, Kunsthistoriker, Germanist und Comics-Experte (Dietrich Grünewald: *Comics*. Tübingen: Niemeyer, 2000 [=Grundlagen der Medienkommunikation 8]). Die Ausgabe präsentiert die Bilderreihe Schillers nach den Originalbildern, die lange Zeit als vermisst galten.

Die Titelseite der Handschrift lautet: *Avanturen des neuen Telemachs oder Leben und Exsertionen Koerners des decenten, consequenten, piquanten u.s.f. von Hogarth in schönen illuminierten Kupfern abgefaßt und mit befriedigenden Erklärungen versehen von Winckelmann*. Der Haupttitel evoziert die Schrift von François de Salignac de la Mothe Fénelon (1651-1715) *Les Aventures de Télémaque, fil d'Ulysse*, eine Utopie „für ein Zusammenleben in zeitloser Eintracht“ (Grünewald). William Hogarth (1697-1764) und Johann Joachim Winckelmann (1717-1768), der fiktive Zeichner und der ebenfalls fiktive Kommentator, signalisieren nach Grünewald, dass Bilder und Kommentare vom Feinsten sind.

Das Original besteht aus 15 gefalteten Blättern. Sie enthalten das Titelblatt, vierzehn nummerierte Seiten mit kolorierten Federzeichnungen von Schiller und die handgeschriebenen Kommentare von Huber. Bilder und Kommentare zeugen von dem gemütlichen und vertrauten Ton in der jungen Gemeinschaft. Bild und Text werden gelegentlich mit derbem Humor gemischt. In den Bilderreihen erscheinen unter anderen Körners Umständlichkeit in der literarischen Arbeit, sein großzügiges Mäzenatentum, das gelegentlich zum leichtsinnigen Umgang mit Geld führte. Schiller präsentiert sich selbstironisch als ein Hofnarr der Gesellschaft. Auf Blatt 5 ist die Figur (Nr. 2) zu sehen, wozu Hubers Kommentar bemerkt: „Fig. 2 ist der berühmte Dichter, Körners adoptiver Sohn“. Der „berühmte Dichter“, Schiller, steht Kopf und symbolisiert eine verkehrte Welt.

Körners Frau Minna schenkte die Zeichnungen 1837 dem Autographensammler Carl Künzel, der sie im Jahre 1862 herausgab. Die Erstausgabe erschien ohne Vor- und Nachwort, ohne die Nummerierung der Originalblätter und ohne Seitenzahlen. Die beiden neueren Ausgaben (1955, Nachwort von Hermann Seyboth; 1987, hrsg. v. Karl Riha) basieren auf der Erstausgabe von Künzel.

Die Originalblätter wurden in der Bibliothek der Yale-Universität neu entdeckt. Die Neuausgabe von Dietrich Grünewald präsentiert die wiederentdeckten Originalzeichnungen und ist sehr schön gestaltet. Ein ausführliches Nachwort dokumentiert die Entstehungsgeschichte der Bilderreihe und das Ganze wird im Kontext der Kunstgeschichte präsentiert.

Ein Vergleich der Erstausgabe mit dem Original zeigt, dass Künzel gewisse Stellen mit Absicht strich. Minna Körner übergab die Zeichnungen dem Sammler mit der Bedingung, dass Künzel vor seinem Tod alles vernichtet, was Schiller und/oder Körner in ungünstiges Licht stellen könnte (Seyboth, 7; zit. Grünewald, 61). Künzel vernichtete nichts, ließ aber einige problematische Bilder nicht drucken. So wurde zum Beispiel ein Bild in der Bilderreihe *Körners Schriftstellerei* (Blatt 2) herausretuschiert. Die Figur 4 mit nackten Hintern kommt vom Abort und benutzt, (eventuell) aus Versehen, eine Schrift Körners als Toilettenpapier. In der Ausgabe Künzels erscheint das Bild Nummer 4 auf dem Blatt 2 als nummerierte Lehrstelle, die Figur ist nicht zu sehen. Die zugehörigen Kommentare von Huber wurden durch Anstandsstriche ersetzt. Die Neuausgabe präsentiert nun die Bilderreihen vollständig.

Das Nachwort, das die Bilder kontextualisiert und kommentiert, ist sehr hilfreich, weil der angebotene Stoff erklärungs- und interpretationsbedürftig ist. Die ausführlichen Kommentare führen den Leser durch die Blätter und die einzelnen Szenen, die in ihrem literatur- und kunsthistorischen Kontext plausibel erklärt werden.

**Gábor Kerekes (Hrsg.): Winterlamm. Studien zu Márton Kalász‘  
Roman. Mitteleuropa.  
Schriftenreihe zur Kultur. Band 1. Pilisvörösvár: Muravidék  
Baráti Kör Kulturális Egyesület 2018, 116. S.**

Von Károly B. Szabó (Budapest)

Als erster Band der „Mitteleuropa“ betitelten Schriftenreihe zur Kultur, die sich – wie aus dem Vorwort hervorgeht – zum Ziel gesetzt hat, sowohl wissenschaftlich interessierten Lesern als auch Laien all jene Fragen näher zu bringen, die die Kultur und Sprache der Ungarndeutschen betreffen, erschien der sich mit Márton Kalász‘ Roman *Winterlamm* beschäftigende Band. Allerdings soll der weitere Fokus der Reihe in der Zukunft nicht nur innerhalb der Landesgrenzen Ungarns verbleiben, sondern auch über den ungarischen Horizont hinaus sich auf die die Donauschwaben miteinander verbindenden Elemente der deutschsprachigen Kultur in den Nachbarstaaten richten. Als Themenbereiche sollen Dialekt, Alltags-, gegenständliche und geistige Kultur, Volkskultur, Unterricht, mündliche Überlieferung, Literatur, Soziologie und Geschichte sowie praktische minderheitenspezifische Annäherungen an das Deutschtum in Ungarn, an sein Wesen, seinen Lebenswandel in Geschichte und Gegenwart gleichermaßen Platz eingeräumt werden.

Der Auftaktband widmet sich dem erstmals 1986 in ungarischer Sprache als „*Téli bárány*“, dann nach der politischen Wende im Jahre 1992 in Österreich beim Styria Verlag auf Deutsch erschienen Roman „*Winterlamm*“ des auch weit über die Grenzen Ungarns hinaus bekannten Dichters und Autors Márton Kalász.

Der vorliegende Band enthält Studien zu dem Roman von Kalász, die aus der Feder ungarischer Germanistinnen und Germanisten in deutscher Sprache zumeist im Ausland verstreut in unterschiedlichsten Publikationen bereits erschienen sind, was es natürlich den an der Lektüre dieser Interessierten erheblich erschwert hat, an diese Veröffentlichungen heranzukommen und sie lesen zu können, da eine Reihe dieser Publikationen in den ungarischen Bibliotheken nicht zugänglich ist. In dieser Hinsicht stellt der Band eine bislang in dieser Form nie da gewesene Publikation dar, die nicht nur das von ungarischen Literaturwissenschaftlerinnen und Literaturwissenschaftlern aus dem Bereich der Germanistik verfasste wissenschaftliche Material zu dem Roman von Kalász vereint, sondern dies auf eine zeitgemäße Weise unternimmt – also kein „Museum“ sein will, sondern ein aktuell nutzbares Hilfsmittel zur Beschäftigung mit diesem für die Ungarndeutschen bis dato bedeutendsten Roman, das zum besseren Verständnis des Werkes beitragen und darüber hinaus etwa auch im Rahmen des Unterrichts zur ungarndeutschen Thematik sowohl an Hochschulen als auch an Gymnasien genutzt werden kann.

Die Verfasserinnen und Verfasser der – in alphabetischer Reihenfolge der Autorennamen angeordneten – Studien sind: Anita Czeglédy, Orsolya Erdődy, Gábor Kerekes, Imre Kurdi, Márta Müller, Eszter Propszts und Dezső Szabó. Eingerahmt werden die Studien des Bandes einerseits durch das Gedicht *Mosaiksteine* des ungarndeutschen Schriftstellers Josef Michaelis, das den Untertitel *Über das Buch „Winterlamm“ von Márton Kalász* trägt und von dem Roman inspiriert wurde, und andererseits durch das „Schomberg hat mein Leben bestimmt“ betitelte Gespräch mit dem Schriftsteller, das Angela Korb führte.

Anita Czeglédy geht in ihrer Studie den Fragen der Identitätsbildung und Identitätskonstruktionen nach, und kommt zu der Schlussfolgerung, Kalász könne sich aus dem Zwang der vordefinierten, gesellschaftlich gegebenen Sprachen und Denkmuster befreien, da er weder den ungarischen noch den deutschen national-literarischen Diskurs in seiner Dichtung geltend machen muss. Er unterliegt weiterhin auch nicht den Zwängen des ungarndeutschen Schicksalsdiskurses, was aber seinen Preis hat: „Sein Schaffen wird in der ungarischen literarischen Öffentlichkeit wegen fremder Inhalte marginalisiert, während dieselben Gedichte wegen ihrer ungarischen Sprache keinen Eingang in Sammlungen ungarndeutscher Literatur finden können.“

Orsolya Erdődy geht in ihrer Studie der Vermittlerrolle des Romans *Winterlamm* nach. Da das Werk zahlreiche autobiographische Elemente aufweist, ist es eine legitime Frage, welche Position man dem Roman zwischen Fiktionalität und Dokumentarismus zuweisen kann. In fiktionalisierter Form präsentiert sich hier ein Teil der Lebensgeschichte und der Entwicklung des aus einer ungarndeutschen Bauernfamilie stammenden Autors zu einem ungarischen Journalisten. Untersucht werden die Erzählperspektiven, die Struktur, die Tempusformen, die Identitätsinhalte und die Sprache des Werkes und als Schlussfolgerung wird es als eine auf authentischen Erinnerungen basierende Fiktion gewertet.

In der Studie von Gábor Kerekes werden zeitgenössische ungarische Reaktionen auf den Roman *Téli bárány [Winterlamm]* (insgesamt elf Besprechungen aus der Feder von zehn Rezensenten) in niveaувollen Periodika zwischen 1986 und 1988 vorgestellt. Dabei wird ersichtlich, wie deutlich die Rezensenten die Bedeutung und die Qualitäten des Romans erkannten, wobei sie zum Teil auch indirekt auf das politisch kritische Potential des Werkes verwiesen. Der Roman wurde als wertvoller Beitrag zur ungarischen Prosaliteratur gewertet, der durch die Thematisierung des bis dahin tabuisierten ungarndeutschen Schicksals vor allem nach dem Zweiten Weltkrieg nicht nur thematisch einen neuen Bereich für die ungarische Literatur erschloss, sondern auch durch seine sensible Darstellungsweise einen wichtigen Beitrag zum weiteren Umgang mit Gruppen der ungarischen Gesellschaft leistete, die im 20. Jahrhundert zeitweilig zu Opfern der Mehrheitsnation geworden waren.

Imre Kurdi wendet sich in seinem Beitrag Aspekten zu, die er im Roman als solche mit besonderer Bedeutung ansieht, wobei dazu sowohl inhaltliche als auch thematische Elemente gehören wie das Balancieren zwischen Realität und Fiktion, der im Zentrum des Erzählten stehende Mikrokosmos sowie die beiden Erzählperspektiven, die ständig miteinander im Kontrast stehen. Besondere Aufmerksamkeit widmet er der im Titel des Werkes genannten Schlüsselmetapher.

Márta Müller geht in ihrem Beitrag auf die Faktoren der kulturellen Identität der im Roman *Winterlamm* dargestellten Ungarndeutschen ein, wobei sie sich besonders auf ihren Sprachgebrauch, ihre Sprachwahl konzentriert sowie auf die Frage, wie sich die

Selbstdefinition dieser Volksgruppe im Laufe der Jahrzehnte und als Ergebnis der sie treffenden immer weiteren Schicksalsschläge veränderte. Die Analyse der Denkart und der Handlungsweisen der Figuren zeigt auch, welche Einstellungen zu Fremdheit und ethnischer Zugehörigkeit im Roman zum Ausdruck gebracht werden.

Die Untersuchung der interdiskursiven Konstruktion ungarndeutscher Identität im Werk von Márton Kalász ermöglicht es Eszter Propszts sich zwei miteinander im Zusammenhang stehende Ziele zu setzen. Einerseits erfolgt eine psychologische Systematisierung der relevanten Motive, die die Entscheidung des Individuums für oder gegen die Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft bewirken und zur Integration oder Desintegration verhelfen, und andererseits unternimmt Propszts den Versuch, die Erzählstrategie des Romans selbst als eine Interpretation zur Selbstverantwortung zu deuten.

Dezső Szabó geht in seinem Beitrag der mehr als relevanten Frage nach, inwieweit es heutzutage überhaupt eine ungarndeutsche Literatur gibt. Sehr ausführlich führt er alle Faktoren an, die eine Rolle dabei spielen, eine – oder konkret in diesem Fall die ungarndeutsche – Minderheitenliteratur zu bestimmen und sie als ein äußerst kompliziertes Bedingungsgefüge zu determinieren. Er gibt ein Bild der Geschichte und des Werdegangs der ungarndeutschen Literatur und geht auch auf ausgewählte Themen und grundlegende Fragestellungen ein, die von einzelnen Autoren artikuliert werden. Der Bogen spannt sich dabei von den anfänglichen Schwierigkeiten der ungarndeutschen Literatur bis zum heutigen Tag, wo diese Literatur sich mittlerweile etabliert hat und über eine ganze Reihe von Veröffentlichungsmöglichkeiten (Periodika wie *Signale*, *Neue Zeitung*, *Deutscher Kalender* und Buchveröffentlichungen durch VUdAK) sowie Auftritte bei Lesungen und in den Medien verfügt.

Die Studiensammlung *Winterlamm* erfüllt nicht nur eine Lückenbüßerfunktion, indem sie umfangreiches Hintergrundmaterial zum literarischen Diskurs bietet und zum besseren Kennenlernen des Romans von Márton Kalász dient, sondern präsentiert auch die bis dato alle von ungarischen Literaturwissenschaftlern in deutscher Sprache verfassten Studien zu dem für das Verständnis des ungarndeutschen Schicksals wichtigem Werk.

**ZRÍNYI, ZRINY, ZRINSKI.**

**Szigetvár német-magyar emlékezete 1790–1826 [Das deutsch-ungarische Gedächtnis von Szigetvár 1790-1826]. Herausgegeben von Kovács Kálmán, Debrecen: Universitätsverlag, 2., verb. Aufl., 2017, 607 S.**

**Von Marcell Grunda (Debrecen)**

In der Betreuung von Kálmán Kovács erschien die zweite Auflage der Anthologie *Zrínyi, Zriny, Zrinski. Szigetvár német-magyar emlékezete 1790-1826 (Das deutsch-ungarische Gedächtnis von Szigetvár 1790-1826)*. Die historisch-kritische Textausgabe veröffentlicht deutschsprachige Texte aus dem 19. Jahrhundert über die Belagerung von Szigetvár 1566 und ihre ungarischen Übersetzungen. Die Texte werden von einer einführenden Studie über das publizierte Material, einem geschichtlichen Überblick, Kommentaren zu den einzelnen Texten und einer Bibliografie begleitet. Die Ausgabe entstand im Rahmen der Forschungsgruppe für Textologie an der Ungarischen Akademie der Wissenschaften. Der Band erschien in der Reihe *Csokonai Bibliothek. Források* [Csokonai-Bibliothek. Quellen]. Die Herausgeber der Reihe sind Attila Debreczeni, Mihály Imre und Pál S. Varga; der Text wurde von Gergely Fórizs lektoriert.

Kovács macht im Band darauf aufmerksam, dass die Belagerung der Festung Szigetvár, der heroische Kampf von Zrínyi und seinen Soldaten am Ende des 16. Jahrhunderts ein großes Echo in Europa fand. Da der türkische Feldzug 1566 eine gesamteuropäische Angelegenheit war, berichteten die damaligen Medien und Informationskanäle kontinuierlich über die Ereignisse (die Belagerung von Szigetvár und Gyula, der Tod von Süleyman). Geschichtsschreiber, wie Budina (1568), Forgách (1578), Dilich (1600), Istvánffy (1622) oder Ortelius (1665) sorgten dafür, dass dieses Ereignis zunächst nicht in Vergessenheit geriet. Am Ende des 17. Jahrhunderts fiel die Erinnerung an Zrínyi trotzdem der Vergessenheit anheim. Als Grund dafür nennt Kovács die Wesselényi-Verschwörung. Die Wiedergeburt der Figur von Zrínyi erfolgte in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts vor allem in literarischen Werken. In dieser Zeit gerieten nämlich Gedanken in den Mittelpunkt des öffentlichen Diskurses, die die Schaffung, den Aufbau und die Befestigung einer nationalen Identität ermöglichten. Aus diesem Grund suchte man damals nach verschiedenen Mythen und Erinnerungen an Helden, die geeignet waren, eine Nation zu vereinen. Die Figur von Zrínyi war eine solche Heldenfigur. Es ist jedoch wichtig zu erwähnen, dass die Geschichte von Zrínyi am Ende des 18. Jahrhunderts hauptsächlich in Werken von deutschsprachigen Autoren in der Habsburgermonarchie auftauchte. In den ersten deutschsprachigen literarischen Texten erscheint Zrínyi somit als ein Held der österreichischen Monarchie. Die neue Zrínyi-Erinnerung war sowohl für den Reichspatriotismus der Habsburgermonarchie als auch (worauf übrigens der Titel *Zrínyi, Zriny, Zrinski* hinweist und worauf auch Kovács aufmerksam macht) für deutschsprachige Autoren mit Hungarus-Bewusstsein, für den kroatischen Illyrismus und für die ungarische Nationsbildung attraktiv. Am Ende des XVIII.

Jahrhunderts entstand der Zrínyi-Kult. Das Wort Zrínyi wird zum Symbol der Leiden des ungarischen Volkes, der Kämpfe gegen fremde Eroberer, wie Tibor Klaniczay feststellte.

Der Band enthält die folgenden Texte: (1) *Niklas Zrini, oder die Belagerung von Szigeth* (1790) von Friedrich August Clemens Werthes; (2) *Zríni Miklós; avagy Sziget várának veszedelme* (1790) von Csépan István Györgyfalvi; (3) *Die Belagerung von Sigeth* (1807) von (Johann) Friedrich Kind; (4) *Gróf Zrínyi Miklós, vagy Sziget' várának ostromlása* (1817) von Péter Csery; (5) *Zrinis Tod* (1810) von Johann Ladislaus Pyrker; (6) *Zrínyi halála* (2017) von Anna Molnár; (7) Theodor Körners Stück *Zriny*, welches am 30. Dezember 1812 im *Theater an der Wien* uraufgeführt wurde und ein Welterfolg war. Das Drama wurde 1814 veröffentlicht. Zwei ungarische Übersetzungen sind bekannt: (8) *Zrinyi* (1819) von Dániel Petrechevich Horváth und (9) *Zrínyi* (1826) von Pál Szemere. Der Band enthält als Anhang die kurze Zrínyi-Biographie *Niklas Graf von Zrini* (10) von Josef Freiherr von Hormayr zu Hortenburg (1807). Diese Biografie wurde von Kálmán Kovács unter dem Titel *Gróf Zrínyi Miklós* ins Ungarische übersetzt (11).

Wie vielfältig die Figur von Zrínyi war, kann man bereits an der Liste der veröffentlichten Werke ablesen. Wie im Klappentext zu lesen ist, sind die Wurzeln der deutschsprachigen Autoren und die Entstehungskontexte der einzelnen Werke sehr vielfältig, sie waren aber meistens Teil des multikulturellen Raumes der Habsburgermonarchie. Die deutschsprachigen Texte wurden jedoch im 19. Jahrhundert von den zeitgenössischen Übersetzern den Diskursen der Zeit entsprechend umgestaltet und die Übersetzungen repräsentieren so im Gegensatz zum Reichspatriotismus den Geist des ungarischen Nationalbewusstseins und Patriotismus. Der Band zeigt, dass Heldenmythen frei umgestaltet werden, und zwar den jeweiligen Ansprüchen der Zeit bzw. den herrschenden Diskursregeln entsprechend.

**Hana Bergerová, Gesine Lenore Schiewer, Georg Schuppener  
(Hg.): Sprachwissenschaft und Fremdsprachendidaktik im  
Spannungsfeld interkultureller Vielfalt.  
Wien: Praesens Verlag, 2017, 299 S. (= Aussiger Beiträge 11)**

Von Veronika Künkel (Bayreuth)

Der elfte Band der Aussiger Beiträge vereint insgesamt 13 Aufsätze, die auf eine Auswahl an Vorträgen der im Herbst 2016 in Ústí nad Labem und Prag abgehaltenen Jahrestagung der Gesellschaft für interkulturelle Germanistik (GiG) zurückgehen. Dabei steht „das Feld von Interkulturalität in der Linguistik und das von kulturwissenschaftlich-interkultureller Fremdsprachendidaktik“ (S. 7) im Mittelpunkt. Die drei weiteren bislang zur Tagung erschienenen Publikationen versammeln zudem ausgewählte Beiträge zur Interkulturalitätstheorie<sup>12</sup>, zu Migration in interdisziplinärer Perspektive<sup>13</sup> sowie zu Böhmen und Mähren<sup>14</sup>. Ergänzt werden diese durch die Tagungsakten (i. Dr.), welche die Veröffentlichungen zur Konferenz komplettieren werden.

Nun wäre es jedoch verkürzt, das Themenheft *Sprachwissenschaft und Fremdsprachendidaktik im Spannungsfeld interkultureller Vielfalt* allein als eine Sammlung linguistisch und fremdsprachendidaktisch orientierter Beiträge der oben genannten Tagung zu betrachten. Die HerausgeberInnen nutzen das Vorwort, um auf eine Lücke aufmerksam zu machen, die sich im Zuge der aktuell verstärkt wahrnehmbaren kulturwissenschaftlichen Orientierung in der Linguistik und insbesondere im wohl aktuellsten und umfangreichsten Referenzwerk dazu<sup>15</sup> abzeichnet: die Vernachlässigung des Themenkomplexes von Linguistik und Interkulturalität inklusive dessen Bezüge zur Sprach- und Kulturvermittlung. Dementsprechend sind die im Band versammelten Aufsätze mit ihren unterschiedlichen thematischen, methodischen und regionalen Schwerpunkten vor allem durch den Anspruch miteinander verbunden, „die Aufmerksamkeit genau in diese Richtung des bestehenden Forschungsbedarfs“ (S. 7) zu lenken und zur verstärkten Auseinandersetzung damit anzuregen. Um einen Einblick in die im Titel angekündigte Vielfalt zu geben, werden

---

<sup>12</sup> Renata Cornejo, Gesine Lenore Schiewer, Manfred Weinberg (Hg.): *Vielfältige Konzepte – Konzepte der Vielfalt. Zur Theorie der Interkulturalität*. Bielefeld: transcript Verlag, 2017 (= Zeitschrift für Interkulturelle Germanistik 8/2).

<sup>13</sup> Tobias Akira Schickhaus, Štěpán Zbytovský (Hg.): *Migration, Flucht und Bewegung. (Kon-)Texte zum Ortswechsel im Denken*. Prag: Karolinum Nakladatelství, 2018 (= AUC Philologica 2018/1).

<sup>14</sup> Renata Cornejo, Manfred Weinberg (Hg.): *Beiträge der Sektion „Böhmen/Mähren“ im Rahmen der GiG-Tagung „Vielfältige Konzepte – Konzepte der Vielfalt: Interkulturalität(en) weltweit“*. Prag: NLN, 2017 (=brücken – Germanistisches Jahrbuch TSCHECHIEN SLOWAKEI 25).

<sup>15</sup> Ludwig Jäger et al. (Hg.): *Sprache – Kultur – Kommunikation. Ein internationales Handbuch zu Linguistik als Kulturwissenschaft*. Berlin, Boston: de Gruyter Mouton, 2016 (= HSK 43).

nachfolgend sämtliche Beiträge entsprechend ihrer Reihenfolge im Band in groben Zügen und an einigen Stellen etwas ausführlicher besprochen.

Zu Beginn der Sammlung stehen drei Beiträge, die sich auf verschiedene Aspekte und regionale Bedürfnisse der Vermittlung des Deutschen als Fremdsprache beziehen. So geht Mohy Gamal Badr der Frage nach, inwiefern unterschiedliche Verhaltens- und Handlungsmuster im Deutschen und Arabischen das fremdsprachliche Schreiben beeinflussen. Neben einer engeren Verbindung zwischen Auslandsgermanistik und Sprachdidaktik wird eine stärkere Fokussierung auf den schriftlichen Ausdruck gefordert, dessen stiefmütterliche Behandlung im DaF-Unterricht bemängelt wird. Die auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen herausgearbeiteten Transfers aus der L1 Arabisch in die Fremdsprache Deutsch veranschaulichen die bestehenden Herausforderungen und geben Impulse für zukünftige Arbeiten in diesem Bereich.

Den Blick nicht nur auf eine andere Lernergruppe, sondern auch auf ein relativ neues Feld der Sprachdidaktik gerichtet, beschäftigt sich Hana Bergerová anschließend mit der Sprache der Emotionen. In ihrem Beitrag, der auf einem größeren Projekt zu Sprache und Emotionalität im Deutschen und Tschechischen basiert, gibt die Autorin zunächst einen kompakten Überblick über einschlägige Veröffentlichungen zur linguistischen Emotionsforschung unter besonderer Berücksichtigung der Lexik. Danach konzentriert sie sich auf das Problem der „interlingualen Zuordnung von Emotionsbenennungen“ (S. 37), das für das genannte Sprachenpaar anhand zahlreicher Beispiele veranschaulicht wird. Dabei wird auf die vielen Gemeinsamkeiten beider Sprachen insbesondere im Bereich der bildlichen Emotionsausdrücke aufmerksam gemacht. Als besonders relevant für den DaF-Unterricht werden jedoch gerade solche Metaphern und Gefühlslexika erachtet, die in beiden Sprachen leicht unterschiedlich realisiert werden und deshalb zu Interferenzen führen oder in der jeweils anderen Sprache vollständig unbekannt sind. Für den Fremdsprachenunterricht empfiehlt die Autorin schließlich Wortschatzarbeit mit authentischen Texten, wobei die Entwicklung konkreter didaktischer Konzepte als ein Desiderat für zukünftige Arbeiten formuliert wird.

Schließlich lotet Petra Besedová entlang der Schnittstelle von Spracherwerb, Musikpädagogik und interkultureller Erziehung ebenfalls neue Richtungen für die Fremdsprachendidaktik in Tschechien aus. Die Autorin plädiert für eine stärkere Verankerung von Musik im interkulturellen DaF-Unterricht, welche nach den Ergebnissen der präsentierten Studie bislang nur sehr begrenzt zum Einsatz kommt. Zwar werden im Beitrag noch keine konkreten Implikationen für den Fremdsprachenunterricht formuliert, doch macht er die Relevanz dieses interdisziplinären Projekts sichtbar und lässt auf Folgeveröffentlichungen hoffen.

Nach diesen fremdsprachendidaktisch ausgerichteten Arbeiten widmet sich Carolin Eckardt aus diskurssemantisch-interaktionsanalytischer Perspektive der Rolle des Scherzens in als interkulturell markierten Gesprächen. Über die Analyse einer Sequenz zwischen zwei deutschen und zwei ägyptischen Studierenden zum 2005 angestoßenen ‚Karikaturenstreit‘ wird nachgezeichnet, wie die Beteiligten mit den durch das Setting nahegelegten kulturellen Differenzen zwischen dem ‚Westen‘ und dem ‚Islam‘ umgehen. Hierbei wird das Scherzen als ein Verfahren identifiziert, das in festgefahrenen Situationen sowohl Reflexion als auch

„ein verändertes Handeln in neuen Rollenpositionen“ (S. 68) ermöglicht und damit Alternativen zu bekannten Wissens- und Handlungsmustern eröffnet. Der auch als Oldenburger Ansatz bezeichnete Zugang gestaltet sich als äußerst zielführendes Instrument zur Untersuchung sprachlichen Handelns unter Bedingungen der Fremd- und Mehrsprachigkeit. Mit der Analyse des konstruktiven Umgangs mit diskursiv bedingten kulturellen Differenzen wird ein zentrales Feld der interkulturell orientierten Linguistik auf innovative Weise bearbeitet.

Auf die Untersuchung zur gesprochenen Sprache folgt ein textlinguistischer Beitrag, in dem Agnes Goldhahn interkulturelle Unterschiede beim wissenschaftlichen Schreiben thematisiert. Im Zentrum steht die Analyse des Gebrauchs und der sprachlichen Gestaltung von Fußnoten in deutsch- und tschechischsprachigen wissenschaftlichen Artikeln. Dabei ergeben sich quantitativ betrachtet ähnliche Befunde. Doch bereits hinsichtlich der Funktion – hier wird zwischen Beleg- und Kommentarfußnote differenziert – sind erste Unterschiede zu verzeichnen. Weitere Differenzen werden auf sprachlicher Ebene bezüglich der Realisierung von Personenreferenzen und der modalen Markierung von Verben aufgezeigt. Die Gestaltung von Fußnoten entlang der festgestellten sprachspezifischen Eigenheiten ist nach Sicht der Autorin für die „Akzeptanz der Texte“ (S. 95) in der entsprechenden Leserschaft von enormer Bedeutung. Welchen Einfluss diese Konventionen auf das Schreiben in einer fremden Wissenschaftssprache haben und inwiefern sich sprachliche Angemessenheitsvorstellungen auf den Austausch von Wissen in einer internationalen Forschergemeinschaft auswirken, kann im vorliegenden Aufsatz freilich nicht mehr behandelt werden. Doch für zukünftige Arbeiten zur Lingua-Franca-Kommunikation in der Wissenschaft erscheinen diese und ähnliche daran anschließende Fragen verfolgenswert.

Einem anderen Thema widmet sich Iris Jammernegg, die sich mit der Online-Kommunikation zum sog. Flüchtlingsdiskurs auseinandersetzt. Web-Seiten und Hypertexte politischer Akteure bilden in diesem Fall den Untersuchungskorpus, anhand dessen illustriert wird, mit welchen lexikalischen Mitteln, syntaktischen Strukturen und Text-Bild-Kommunikaten die verschiedenen Akteursgruppen ihre jeweils eigene Identität sowie die der Zuwanderer konstruieren. Gefragt wird zudem, inwiefern thematisierte kulturelle Differenzen einerseits zu populistischen Zwecken und andererseits zur Integrations- und Verstehensförderung genutzt werden.

Daran anschließend folgt ein weiterer Beitrag zu diskursiven Räumen, wobei sich Věra Janíková nicht auf das World Wide Web, sondern auf urbane Mehrsprachigkeit und das Potenzial des Linguistic-Landscaping-Ansatzes für den Fremdsprachenunterricht konzentriert. Die Autorin liefert eine knappe und aufschlussreiche Zusammenschau der wichtigsten Entwicklungen zu diesem verhältnismäßig jungen Forschungsbereich sowie der damit verfolgten didaktischen Zielsetzungen. Anschließend wendet sie sich den Möglichkeiten des *linguistic landscaping* für die Vermittlung landeskundlich-geschichtlicher Themen zu. Veranschaulicht werden diese durch die Beschreibung des Projekts *Sprachen in Brünn aus historischer Perspektive*, das im Bereich des universitären DaF-Unterrichts durchgeführt wurde. Dabei kommt die Autorin zu einer äußerst positiven Einschätzung, da über entsprechende Projektarbeit nicht nur sprachliche Fertigkeiten und kulturelles Wissen eng aneinander gebunden vermittelt, sondern auch darüber hinausgehende Kompetenzen gefördert

werden könnten. In jedem Fall zeigt der Beitrag konkrete Didaktisierungen auf und regt durch die anschauliche Darstellung zu weiteren Projekten an.

In eine andere Richtung geht die Untersuchung von Goro Christoph Kimura, der soziolinguistische Ansätze aus Japan und Mitteleuropa zum Sprachmanagement in interlingualen Kommunikationssituationen kombiniert, um diese zur Analyse eines mehrsprachigen Theaterstücks zu nutzen. Zwar wären insbesondere zum japanischen Sprachmanagementansatz nähere Ausführungen wünschenswert. Dennoch gibt der Beitrag interessante Einblicke in die inszenatorische Nutzung interlingualer Strategien für eine deutsch-polnische Adaption des Kleist-Dramas *Familie Schroffenstein*, wodurch zudem Schnittstellen zwischen Sprach- und Literaturwissenschaft sichtbar werden.

Daran anschließend beschäftigen sich Fabio Mollica und Beatrice Wilke mit dem aktuellen Zuwanderungsdiskurs, indem sie ausgewählte Ergebnisse ihrer Untersuchung zur deutschen und italienischen Berichterstattung präsentieren. Im Zentrum stehen dabei vier dramatische Vorfälle auf dem See- und Landweg in den Jahren 2013 und 2015. Über die Kombination von Ansätzen zur konzeptionellen Metapherntheorie und Frame-Semantik werden sprach- und kulturübergreifende Ähnlichkeiten und Unterschiede bezüglich der Nutzung von Metaphern und dadurch evozierter Konzeptualisierungen nachgezeichnet. Zudem wird gezeigt, wie Metaphern und Frames dazu beitragen, Ereignisse u.a. abhängig von den jeweiligen politischen Positionen zu perspektivieren und den Rezipienten unterschiedliche Deutungen der Welt zu präsentieren. Durch die verzahnte Darstellung des theoretischen Rahmens mit konkreten Beispielen aus dem Korpus gelingt dies auf besonders anschauliche Weise.

Danach wenden sich Jana Rakšányiová und Marketa Štefková der Übersetzung in der Rechtssprechung zu. Insbesondere in diesem Kontext fungierten Übersetzer als Mediatoren, die nicht nur zwischen verschiedenen Sprachen, sondern auch zwischen unterschiedlichen Rechtsordnungen und -kulturen zu vermitteln hätten. Neben Vorschlägen und Strategien zum Umgang mit schwer übersetzbaren Termini wird auf ein Basisbegriffssystem zum slowakischen Strafrecht verwiesen, das neben Begriffsäquivalenten in diversen Sprachen auch Vorschläge zur Erstellung gleichartiger Systeme für andere Ausgangssprachen bzw. Rechtsordnungen gibt. Hervorgehoben wird, dass die interkulturell-translatorische Mediation ein Feld darstellt, das auch zukünftig systematischer Bearbeitung bedarf.

Einen anderen Gegenstand behandeln Milote Sadiku und Blertë Ismajli. Sie präsentieren die Ergebnisse einer Umfrage zur Bekanntheit von Entlehnungen aus dem Deutschen ins gesprochene Albanisch im Kosovo. Dabei zeigt sich, dass das durch mündliche Befragung erhobene Inventar von 173 Lehnwörtern aus verschiedenen semantischen Bereichen des Alltags den Befragten der Altersgruppe 41 Jahre und älter deutlich bekannter ist als den Probanden aus den Vergleichsgruppen der 15 bis 18- und 19 bis 40-Jährigen. Neben geschlechtsspezifischen Diskrepanzen für einzelne Bereiche wird zudem der Ersatz vieler deutscher Lehnwörter u.a. durch Entlehnungen aus anderen Sprachen festgestellt.

Daran anschließend wirft Petra Szatmári verschiedene Schlaglichter auf die Zusammenhänge zwischen Sprache, Mehrsprachigkeit und Identität(en). Beleuchtet wird nicht nur die Rolle der Standardsprache und ihr Verhältnis zu anderen Varietäten, sondern auch ihr Einfluss auf Entscheidungen zum Sprachgebrauch, auf Sprachbewertungen und nicht zuletzt auf Identitätskonstruktionen. Als besonders interessanter Ethnolekt wird hierbei die

häufig als Kiezdeutsch bezeichnete Varietät erachtet, da diese „von Menschen unterschiedlicher Herkunft und Herkunftssprachen gesprochen“ (S. 223) und auf ebenso unterschiedliche Weise für die Ausbildung von Gruppenidentitäten genutzt wird.

Den Abschluss bildet Tilo Webers Beitrag zu den nicht nur gegenwärtig vielschichtigen und teils konkurrierenden Semantiken des Ausdrucks *Volk*. Über die Nachzeichnung seiner Bedeutungsdimensionen im Vormärz, zu Zeiten der politischen Umbrüche in den Jahren 1989/1990 sowie im politischen Diskurs ab 2015 möchte der Autor zeigen, dass dieser insbesondere im aktuellen Diskurs als ein Schlüsselwort im Sinne Wolf-Andreas Lieberts zu betrachten ist. Denn anders als in vergangenen Kämpfen und Debatten um die „Identität Deutschlands als Staat und Nation“ (S. 234) zeichne sich der Ausdruck gegenwärtig nicht nur durch verschiedene konzeptuelle Füllungen aus, sondern werde durch öffentliche Diskussionen um seine Bedeutung selbst zum diskursbestimmenden Moment. Im Zentrum stehe dabei die Frage danach, wer das Volk sei und welche der Antworten darauf sich in der Öffentlichkeit durchsetzen ließen. Eben diese Auseinandersetzungen mache *Volk* zu einem Schlüsselwort aktueller Diskurse in der Bundesrepublik. Die vielschichtigen bis widersprüchlichen Konzepte, die mit dem untersuchten Ausdruck verbunden sind, und der Hinweis auf die sich daran entzündenden Auseinandersetzungen lassen erahnen, dass auch mehrsprachige Kontexte wie die internationale Politik und Diplomatie von entsprechender Problematik geprägt sind und dieser neben Untersuchungen wie beispielsweise der von Kilian<sup>16</sup> unbedingt weitere Aufmerksamkeit zukommen sollte.

In der besprochenen Aufsatzsammlung zeigt sich die extreme Spannweite, die eine interkulturell interessierte Linguistik abdecken kann. Die behandelten Frage- und Problemstellungen beziehen sich sowohl auf die gesprochene wie auch die geschriebene Sprache und fokussieren die Wort-, Text- und Diskursebene gleichermaßen. Dabei geht es stets um Sprache in der Kommunikation und den Sprachgebrauch bestimmter Gruppen, häufig unter Bedingungen der Fremd- und Mehrsprachigkeit und in Situationen des Sprachkontakts.

Auch für eine fremdsprachendidaktisch interessierte Leserschaft gestaltet sich der Band als aufschlussreich, wobei – abgesehen vom Beitrag zum Linguistic Landscaping – keine best-practice-Beispiele erwartet werden dürfen. Vielmehr werden Grundlagen für mögliche Didaktisierungen geboten, die gerade durch die Fokussierung auf Sprachenpaare wie Deutsch-Tschechisch oder Deutsch-Arabisch Impulse für die Entwicklung von Konzepten entsprechend spezifischer regionaler Bedürfnisse geben. Darüber hinaus erscheinen die begriffsgeschichtlich und diskurslinguistisch orientierten Untersuchungen anschlussfähig an bestehende Überlegungen zu einer engeren Kopplung von Sprach- und Kulturvermittlung durch die Förderung symbolischer Kompetenz<sup>17</sup>, sodass sich gerade auch diese Beiträge für Fremdsprachendidaktiker als anregend erweisen sollten.

---

<sup>16</sup> Jörg Kilian: Politische Semantik, interkulturelle „Hotwords“ und didaktische Sprachkritik. In: Annamária Fábián, Igor Trost (Hg.): Sprachgebrauch in der Politik. Grammatische, lexikalische, pragmatische, kulturelle und dialektologische Perspektiven. Berlin/Boston: De Gruyter, 2018 (= Reihe Germanistische Linguistik 319), S. 261-277.

<sup>17</sup> Claire Kramsch: The symbolic dimensions of the intercultural. In: Language Teaching 44/3, 2011, S. 354-367.

Das Themenheft spiegelt somit aktuelle Interessen einer interkulturell interessierten Linguistik und einer kulturwissenschaftlich-interkulturell ausgerichteten Fremdsprachendidaktik wider, nicht ohne dabei neue Anliegen und Fragen aufzuwerfen. Gemeinsam mit weiteren Veröffentlichungen wie der von Csaba Földes herausgegebenen Reihe zur interkulturellen Germanistik trägt es zweifelsohne dazu bei, der eingangs erwähnten Lücke verstärkte Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. Gleichzeitig ist darauf hinzuweisen, dass begriffs- und grundlagentheoretische Beiträge zum Themenkomplex um Interkulturalität und Mehrsprachigkeit im Band fehlen. Diese vom Herausgeberteam nicht als Anspruch an den Sammelband, sondern vielmehr als Desiderat formulierte Aufgabe (vgl. S. 8) bleibt zukünftigen Projekten überlassen. Anregungen hierfür ließen sich vom besprochenen Heft in jedem Fall ableiten.

**Lew Zybatow, Alena Petrova (Hg.):  
Sprache verstehen, verwenden, übersetzen. Akten des 50.  
Linguistischen Kolloquiums in Innsbruck 2015.  
Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Oxford, Warsawa, Wien:  
Peter Lang, 2018, 486 S. (= Linguistik International, Bd. 42)**

Von Attila Szalkay (Veszprém)

*Sprache verstehen, verwenden und übersetzen* ist ein absolut empfehlenswertes Werk für diejenigen, die eine flächendeckende Sammlung von Beiträgen im Fachbereich Linguistik lesen möchten.

Das Buch, das 52 Beiträge enthält, beginnt mit einem Artikel von Rudi Keller, der eine immer wiederkehrende Frage der Übersetzungswissenschaft stellt: „*Which conditions does a text  $T_2$  need to fulfil in order for us to call it a translation of text  $T_1$ ?*“ Keller fasst in seinem Artikel *Übersetzen, verstehen, verwenden* zusammen, womit sich die meisten Linguisten auseinandersetzen; nämlich, dass es während des Übersetzungsprozesses um den Sinn eines Wortes ginge. „*Naiv könnte man glauben, bei Übersetzen ginge es unter anderem darum, für ein Wort der Ausgangssprache ein gleichbedeutendes Wort der Zielsprache zu finden. Das hieße, Wortpaare zu finden, die in den jeweiligen Sprachen den gleichen Gebrauchsregeln folgen. Jeder, der eine Fremdsprache gelernt hat, weiß, dass es solche Wortpaare so gut wie nicht gibt. [...] Die Bedeutung des Ausdrucks muss man kennen, um den Sinn der Äußerung verstehen zu können. Gegenstand des Übersetzens ist also nicht die Bedeutung des Ausdrucks, sondern der Sinn der Äußerung*“ – schreibt Keller (2018: 28) und betont damit einen Gedanken, den man auch als eine Art von *ground truth* also eine grundlegende Wahrheit betrachten könnte.

Jedoch liest man immer wieder Übersetzungen, die eher Bearbeitungen des Originaltextes als dessen adäquate Übersetzung zu sein scheinen. Dieses Problem betreffend ist Lew Zybatows Artikel *Linguistik und Translationswissenschaft – Szenen einer interdisziplinären Ehe* eine sehr kritische Abhandlung. Zybatow hebt hervor, dass die Verwechslung von Übersetzung mit der Schaffung eines selbständigen Werkes auf die vorromantische Zeit, bis ins 18. Jahrhundert zurückgeht (André Lefevere), also auf eine Epoche, als Dichter und Übersetzer noch nicht streng unterschieden wurden - und damit Autor und Translator gleichgestellt waren! „*Da sich die Translationswissenschaft dadurch offensichtlich sehr geehrt fühlte, hat sie dieses Postulat dankbar aufgegriffen und den Übersetzer zum Demiurgen, Weltschöpfer, Kulturschöpfer u. dgl. m. erklärt*“ (2018: 43). Dass, diese zwei Rollen nicht zu verwechseln sind, erklärt Zybatow mit dem Beispiel von Kunderas Roman *Žert* (1967), dessen englische und französische Übersetzung *The Joke* und *La Plaisanterie* Kundera in Erstaunen versetzten (2018: 43). Wie Zybatow formuliert, führt „*die Nichtanerkennung des Originals durch den Translator als Kulturschöpfer und die beobachtbare Rewriting-Praxis dazu, dass Kunderas Romane in der Übersetzung grob, ja*

*gröbste verfälscht sind*“ (2018: 44). Zybatow nennt solch einen Versuch nicht einmal eine Adaptation, sondern einen *verfälschten Kulturtransfer* (id.). Er betrachtet die moderne Translationswissenschaft als eine Wissenschaft, die statt Theorien eine Art von Dogmenhaftigkeit mit dem Postulat anbietet, dass es weder eine Wahrheit der Übersetzung noch einen Ausgangstext gebe, also dass der Zweck die Mittel heilige; der Übersetzer Kultur- und Welterschöpfer, kulturschaffender Rewriter, kultureller Akteur, Kulturkonstrukteur sei und weiterhin, dass es keine Objektivität in der Translationswissenschaft gebe, also Translationswissenschaft das sei, was ihre Vertreter dafür ausgeben und was weder wissenschaftlicher Methodologie noch Transparenz noch wissenschaftlicher Überprüfbarkeit bedürfe. Da Zybatow diese Dogmen für kritikwürdig und wissenschaftlich inkonsistent hält, empfiehlt er als Alternativen: Wie der Übersetzer/Dolmetscher den Ausgangstext versteht; wie er den Text aus der Ausgangssprache in die Zielsprache übersetzt/dolmetscht; welche Wissenssysteme für diese Tätigkeit aktiviert werden und was für ein Entwicklungsstand für ein erfolgreiches Ausführen der Translation notwendig ist. Zybatow erachtet es als besonders nötig, dass man die Frage stellt, wie der Übersetzer den literarischen Ausgangstext versteht, in dem Sinne, ob er die sekundäre ästhetische Struktur des literarischen Originals erkennt, wozu es – wie er schreibt – die sogenannte poetische Kompetenz braucht, und ob er diese sekundäre ästhetische Struktur dann mit zielsprachlichen Mitteln auch im Zieltext nachgestalten kann. „Denn diese Jacobsonsche sekundäre Strukturierung, welche in literarischen Texten auf der primärsprachlichen Struktur aufbaut, jedoch eine andere Interpretation literarischer Texte verlangt als die der nur primärsprachlich strukturierten Sachtexte, ist für die Modellierung der Kompetenz eines Literaturübersetzers und für die Theorie der literarischen Übersetzung von essenzieller Wichtigkeit“ - schreibt Zybatow. (2018: 47–48).

Der Band enthält Abhandlungen zum Themenbereich Translationswissenschaft zu Semantik, Lexikologie, Phraseologie, Lexikographie (Sektion 1); Pragmatik, Diskursanalyse, Textlinguistik (Sektion 2); Grammatik, Grammatikographie (Sektion 3); Wortbildung, Korpuslinguistik, Computerlinguistik (Sektion 4); (Zweit-)Spracherwerb und seine Didaktik (Sektion 5); Translatologie (Sektion 6); Diachrone Linguistik (Sektion 7); Angewandte Linguistik (Sektion 8); Interkulturelle Kommunikation (Sektion 9); Kontrastive Linguistik (Sektion 10).

Olga Sokołowskas Abhandlung mit dem Titel *The Polish Case Names as Instantiations of Conceptual Metaphors* stellt die Termini der polnischen sprachwissenschaftlichen Metasprache vor. Diese Termini werden von der metaphorischen Denkweise des Polnischen bestimmt. In erster Linie erörtert Sokołowska die Namen der Fälle *mianownik*, *dopełniacz*, *celownik*, *biernik*, *narzędnik*, *miejscownik*, *wolacz*.

Hamada S. A. Hassaneins Artikel *Remodelling al-Ṭibāq in Qur'anic Arabic: A New Taxonomy* behandelt ein selten besprochenes Thema, das Phänomen *al-Ṭibāq*, also die Verschönerung der Bedeutung in der Bildsprache, die überwiegend durch zwei lexikalische Gegensätze strukturiert ist.

Ana-Maria Minuț und Ion Lihaciu nehmen in ihrem Beitrag *Die Rolle der Übersetzungen bei der Wortschatzbereicherung des Rumänischen Ende des 18. Jahrhunderts* eine komparatistische Analyse von rumänischen Übersetzungen im späten 18. Jahrhundert vor, welche als eine der wichtigsten Bereicherungsquellen des rumänischen Wortschatzes anzusehen sind.

Der Gegenstand des Beitrags von Teodor Petrič *Deutsche Funktionsverbgefüge im Kontinuum zwischen Syntax und Lexikon* sind deutsche Funktionsverbgefüge, besonders *support verb constructions* oder *light verb constructions*. In seinem Beitrag thematisiert Petrič die Frage, ob Funktionsverbgefüge als Superlemmas im mentalen Lexikon von Sprachbenutzern gespeichert sein könnten.

Der Beitrag von Christine Konecny, Erica Autelli, Lorenzo Zanasi und Andrea Abel mit dem Titel *Queste vacanze divantano il martello! Transferphänomene beim Gebrauch formelhafter Sequenzen im Italienischen seitens deutschsprachiger L2-Lerner/innen und Möglichkeiten ihrer Klassifizierung* empfiehlt Strategien, um Übertragungsphänomene zu identifizieren und klassifizieren. Der fehlerhafte italienische Satz im Titel ist auf die fälschliche direkte Übertragung von dt. „Dieser Urlaub wird der Hammer!“ zurückzuführen. Ein wortwörtliches Äquivalent ist nicht möglich. In ihrem Beitrag führen Konecny et alia eine Analyse durch, die zeigt, dass Transferphänomene beim Gebrauch von formelhaften Sequenzen verschiedene Fehlerkategorien betreffen.

Paul Danler beschäftigt sich in seinem Beitrag *Diskursanalyse und Politolinguistik: ein vielversprechendes joint venture?* mit der Natur der (gesellschaftshistorischen) Diskursanalyse. Von den drei Be-griffen Diskursanalyse, Politolinguistik und *joint venture* ist es wohl der dritte – schreibt Danler –, der spontan am ehesten be-griffen wird und griffig wirkt. Die Motive für die freiwillige Gründung eines *joint venture* sind vielfältig. Danler untersucht, ob die Verquickung der *Diskursanalyse* und *Politolinguistik* als ein gemeinsames Unternehmen funktionieren würde.

Maurice Vliegen thematisiert drei traditionelle Konstruktionen in seinem Beitrag *Konstruktionen der eingeleiteten Redewiedergabe in der deutschen Pressesprache im 20. Jahrhundert*: die direkte Rede, die verwandte parenthesenhafte – nach- oder zwischengestellte – direkte Rede und die indirekte dass-Konstruktion.

Zoya Asratyans fasst ihren Beitrag *Concepts of Imaginative Literature* wie folgt: Ein Begriff wird so betrachtet wie eine bilaterale Vereinigung, die sowohl über einen semantischen als auch über einen ästhetischen Bestandteil verfügt. Der semantische Begriff – meint Asratyan – erwies sich als in einer Verbindung mit dem Thema eines Textes stehend und mit dessen Interpretation durch den Autor. Der ästhetische Begriff bestimmt ästhetische Präferenzen des Autors und spiegelt die Besonderheiten verschiedener künstlerischer Bewegungen, Stile und Genres wider.

In dem Beitrag *Wer oder was gibt dem Wort seine Macht? Diskurslinguistische Überlegungen zu politischen Diskursen* untersucht Wolfgang Sucharowski die Beziehung zwischen Politik und Sprache. Man denkt, dass Sprache und Macht eng verbunden sind, jedoch beruht die Macht auf Praktiken, welche die Medien einsetzen, um Machtverhältnisse anzulegen, zu stabilisieren oder Machtverhältnisse in Frage zu stellen. Wo ist der Platz der Sprache in solchen Praktiken – fragt Sucharowski – und wie ermöglicht man uns, Rahmenbedingungen oder Erklärungen für das Verhalten zu geben?

Heinrich Weber stellt in seiner Abhandlung *Wortstellungstypus und syntaktischer Wandel im Deutschen* eine Verschiebung im Gebrauch des Deutschen durch den Vergleich zweier literarischer Texte aus dem Jahre 1912 und 1982/84 dar. Weber vergleicht Thomas Manns Novelle *Tod in Venedig* und Hertha Müllers Erzählung *Die Grabrede*. Typologisch betrachtet hat die deutsche Sprache eine freie Wortstellung. Bis zum zwanzigsten Jahrhundert

war es üblich, in deutschen zusammengesetzten Sätzen die Kopf-rechts Wortstellung zu verwenden, welche sich jedoch während der Zeit geändert hat.

In seinem Beitrag *Der syntaktische Problemfall es in der deutschen hochschuldidaktischen Grammatikographie* erörtert Stojan Bračić das Pronomen *es*, das – wie er schreibt – schwierigste Kapitel der deutschen Syntax, und versucht, dieses Thema für diejenigen GermanistikstudentInnen verständlicher zu machen, deren Muttersprache über keine (oder nur beschränkte) Entsprechung für dieses kurze Wort in seinen vielfältigen syntaktischen Funktionen verfügt. Als Vorlage dient dabei hauptsächlich die *Deutsche Grammatik* der Autoren Helbig und Buscha.

Carmen Scherer: *Zur Geschichte des -ieren-Suffixes im Deutschen*. Im Gegenwartsdeutschen stellt das im Mittelalter aus dem Französischen entlehnte *-ieren*-Suffix mit seinen Varianten *-isieren* und *-ifizieren* quasi das einzige produktive Verbalsuffix dar (krawallieren, videofonieren, obamatisieren). Konkurrierende verbale Suffixe wie *-eln* oder *-igen* (kränkeln, schädigen) werden allenfalls noch vereinzelt für Neubildungen verwendet. Das *-ieren*-Suffix nimmt mit seinen beiden Varianten eine singuläre Stellung in der Wortbildung des Deutschen ein. Die hohe Zahl an *-ieren*-Derivaten ist umso erstaunlicher – meint Scherer –, als entlehnte Affixe wie beispielsweise *re-* oder *-ette* im Deutschen in ihrer Produktivität üblicherweise stark eingeschränkt sind. Scherer geht in ihrem Beitrag der Frage nach, wie sich das entlehnte Suffix *-ieren* zum produktivsten Verbalsuffix des Deutschen entwickeln konnte. Dazu arbeitet sie einerseits die Charakteristika der *-ieren*-Derivation im Mittelhochdeutschen, Frühneuhochdeutschen und Neuhochdeutschen heraus; andererseits aber auch deren Veränderung zwischen dem Zeitpunkt der Entlehnung und heute.

Daumantas Katinas erforscht in seinem Artikel *Zur Bedeutung und Berücksichtigung der Interferenz im Deutschunterricht* die Anwendung der Interferenz in der Germanistik. Wie Katinas schreibt, hat in den letzten Jahren in Litauen der Einfluss des Englischen in vielen Bereichen deutlich zugenommen. 97% der Schülerinnen und Schüler entscheiden sich für Englisch als erste Fremdsprache. Gute Englischkenntnisse bedeuten aber auch eine Auswirkung – neben der Muttersprache – auf das Erlernen der deutschen Sprache. Katinas' Erachtens schenkt man der Interferenzproblematik im Bereich des Deutschunterrichts kaum Aufmerksamkeit, auch zahlreiche Lehrwerke zum Deutschen als Fremdsprache liefern so gut wie keine Hinweise auf Interferenzfälle. Das Anliegen des Beitrags von Katinas ist es, die bedeutende Rolle der Interferenzthematik im Deutschunterricht aufzuzeigen.

In seinem Beitrag *The Initial Stage in the Development of the Definite Article: Evidence from Gothic* analysiert Kazimierz A. Sroka den Text von Ulfilas gotischer Bibelübersetzung, um die Entwicklung des bestimmten Artikels zu erforschen. Wie Sroka schreibt, liefert die gotische Sprache das Zeugnis für die Frühphase in der Entwicklung des bestimmten Artikels, der mit der systematischen Verwendung des einfachen Demonstrativpronomens begann. Vermutlich war die Frühphase der Entwicklung des bestimmten Artikels in anderen Sprachen ähnlich. Sroka stellt die Frage, in welchem Ausmaß das Phänomen einen Einfluss des griechischen Originaltextes widerspiegeln mag.

In Ihrem Beitrag *Interkulturelle Kommunikation in Siebenbürgen* erörtert Ioana-Narcisa Crețu die eigenartige Verflechtung von drei ganz verschiedenen Sprachen miteinander, dem Rumänischen, dem Deutschen und dem Ungarischen. Als Interferenzerscheinungen findet man entlehnte Wortbildungskonstruktionen. Die meisten

Interferenzen treten im heutigen Schülerdeutsch auf, was Fragen der Spracherziehung und des Sprachunterrichts aufwirft. Das Deutsche wird – schreibt Crețu –, in zunehmenden Maße, nicht nur als Minderheitensprache verwendet, sondern dient auch als Verkehrssprache.

József Tóth versucht in seinem Beitrag *Überlegungen zum ereignisstrukturbasierten Ansatz: Ereignisstrukturen als Repräsentation der Wortbedeutung* eine kurze Übersicht über die semantischen Theorien der Ereignisstrukturen zu geben und erörtert, ob die Semantik von einer Ereignisstruktur als eine Untersuchung der Bedeutung betrachtet werden kann. Der Ausgangspunkt der Abhandlung ist, dass die Verben auf komplexe, intern strukturierte Ereignisse referieren. Wie Tóth schreibt, bezeichnen Verben verschiedene Typen von strukturierten Ereignissen, die aus diversen miteinander über verschiedene Relationen verknüpften Teilereignissen verschiedener Sorte bestehen.

*Sprache verstehen, verwenden und übersetzen* ist eine umfassende Sammlung von Beiträgen sowohl für Linguisten als auch für diejenigen, die bloß ein privates Interesse an Sprachwissenschaft haben.

Jahresberichte der Institute und  
Doktorandenprogramme  
2018

## **Eötvös-Loránd-Universität Budapest Institut für Germanistik**

### **Lehrstuhl für germanistische Sprachwissenschaft (ELTE)**

#### **Forschungsprojekte**

Internationales Netzwerk *Mehrsprachigkeit* (seit 2016) an der Universität München (LMU) unter Leitung von Prof. Claudia Riehl (DaF Institut) unter Mitwirkung der Universitäten Bozen, Budapest, Groningen, Prag .

Abgeschlossenes Projekt 2018: *Fördermaßnahmen der deutschen Sprache in Ungarn.*

Projektleiter: Prof. Ulrich Ammon (Uni Duisburg).

Leiterin der ungarischen Projektgruppe: Prof. Dr. Elisabeth Knipf-Komlósi.

*Projekt Mehrsprachigkeit in Ungarn.*

Projektleiter: Prof. Jörg Meier (Uni Innsbruck) und Prof. Inci Dirim (Uni Wien).

Abschluss im Jahr 2019.

Leiterin der ungarischen Projektgruppe: Prof. Dr. Elisabeth Knipf-Komlósi.

*Soziolinguistische Aspekte der Mehrsprachigkeit* (Elisabeth Knipf-Komlósi, Márta Müller)

*Normbewusstsein bei Deutschlehrern* (Elisabeth Knipf-Komlósi)

#### **Gastvorträge am Institut**

Mária Kelemen (München): Fordítás és ferdítés. Alkotni vagy másolni? A magyar lírai szövegek németre fordításának néhány izgalmas kérdése Berzsenyi Dániel „A közelítő tél” című versén szemléltetve [Probleme der literarischen Übersetzung am Beispiel des Gedichts „A közelítő tél“ von Dániel Berzsenyi] (22. März 2018).

Aneta Stojić (Rijeka): Kollokationen im Übersetzungsprozess (05. April 2018).

Peter Burkhardt (Botschafter der Schweiz): Die Schweiz in ihrer Vielfalt (16. April 2018).

Dr. Lutz Kuntzsch (Wiesbaden GfdS): Abschied vom Amtsdeutsch - Wege zu einer bürgernahen Verwaltungssprache - eine Utopie? (17. April 2018).

Zsófia Haase (Debrecen): Die anaphorische Verweisung – Indirekte Anaphern und Komplexanaphern (18. April 2018).

Elke Cases Berbel (Madrid): Die Stellung der deutschen Sprache in Spanien. Quizspiel über die deutsche Kultur (23. April 2018).

Helmut Seiler (Schulrektor der AUDI-Schule) und Klara Zug (Leiterin des Primarbereiches):  
Das integrierte mehrsprachige Bildungskonzept der Audi-Schule (8. Mai 2018).

Vertreter der Fa. BP: Vortrag zum Thema „Unternehmenskommunikation bei der BP“ (16. Mai 2018).

Jiří Pilarský (Debrecen): Donausprachbund. Areale Sprachkonvergenz in Mitteleuropa (10. Okt. 2018).

Natalia Ljubimova (Moskau): Phraseologie in der Stadt. 15. 10. 2018.

Valéria Molnár (Lund): Satztopik und Diskurstopik – Zur Relevanz der rechtsperipheren Position im deutschen Satz (3. Nov. 2018).

### **Veranstaltungen, Ereignisse**

*Die Kulturwoche des Germanistischen Instituts* der ELTE wurde vom 5. bis 8. November 2018 veranstaltet. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden zahlreiche Gastvorträge, studentische Präsentationen, Informationsveranstaltungen (Erasmus-Programm, Karrieremöglichkeiten) und Rundtischgespräche in den Fachbereichen Germanistik, Skandinavistik und Niederlandistik organisiert.

Tag der offenen Türen bei der Fa. BP (mit 20 Studierenden der Spezialisierung „Deutsch in der Amts- und Geschäftskommunikation“) 22. 11. 2018.

Zwei Studierende der Spezialisierung „Deutsch in der Amts- und Geschäftskommunikation“ sowie DaF/DaM-Lehramtsstudierende machten ein einjähriges Praktikum bei der Firma Audi bzw. in der Audi-Hungaria-Schule.

## **Lehrstuhl für deutschsprachige Literaturen (ELTE)**

### **Konferenzen**

Workshop Heidelberg-Budapest „(Mittel)-Europa im frühen 20. Jahrhundert. Der Erste Weltkrieg und die Folgen“. Organisation: Germanistisches Institut ELTE. Leiterin des Organisationsteams: Prof. Dr. Magdolna Orosz. Budapest, 9.-11. Oktober 2018.

## **Gastvorträge am Institut/Lehrstuhl**

Dr. Georg Paul Hefty (langjähriger Redakteur der F.A.Z.): „Arbeitsweisen einer freien Presse“ (8. Mai 2018).

## **Gastvorträge und -dozenturen der Mitarbeiter im In- und Ausland**

Magdolna Orosz: „(Mittel-)Europa“ als Erinnerung und Hoffnung. Die Suche nach einer verlorenen Welt bei Stefan Zweig und Sándor Márai. Universität Heidelberg, Vortrag/HCTS-Lecture im Heidelberg Centre for Transcultural Studies (12. Juli 2018).

## **Ungarndeutsches Forschungszentrum (ELTE)**

### **Forschungsprojekte**

*Linguistic landscape in Theorie und Praxis bei den ethnischen und nationalen Minderheiten von Ungarn.*

Koordination von Maria Erb, Mehrsprachigkeitszentrum des Sprachwissenschaftlichen Instituts der Ungarischen Akademie der Wissenschaften.

*Geschichte und Schicksal im öffentlichen Raum: Ansiedlungs-, Verschleppungs- und Vertreibungsdenkmäler* (Maria Erb).

*Leben und Werk von Valeria Koch.* Bearbeitung des Nachlasses (Maria Erb).

*Ungarndeutsche Ortslehrpfade* (Maria Erb).

*Landeslehrpfad der Ungarndeutschen* (Maria Erb).

*Volkskultur der Ungarndeutschen* (Karl Manherz).

*Dokumentation donauschwäbischer Dialekte* (Katharina Wild, Karl Manherz).

*Spracheinstellungen in den ungarndeutschen Gemeinschaften in zwei Generationen* (Elisabeth Knipf-Komlósi, Márta Müller).

*Wörterbuch der Ungarndeutschen Mundarten* (Elisabeth Knipf-Komlósi).

*Neue Tendenzen in der DaF/DaM-Lehrerausbildung* (Márta Müller).

*Moderne ungarndeutsche Literatur* (Gábor Kerekes).

## **Veranstaltungen, Ereignisse**

13. April 2018

Projekttag: Begehung des ungarndeutschen Lehrpfades in Sanktiwan bei Ofen.

7. November 2018

„Die Wörter sind gut, dem Menschen angemessen.“ Gedenkveranstaltung und Ausstellung anlässlich des 20. Todestages von Valeria Koch.

8. November 2018

Lesung ungarndeutscher Autorinnen und Autoren mit Eigenkommentaren: Christina Arnold, Angela Korb, Robert Becker, Josef Michaelis. Moderation: Gábor Kerekes,

8. November 2018

Kerekes, Gábor / Müller, Márta (Hrsg.): „Kinderreime und Sprüche aus Werischwar“. Buchvorstellung.

8. November 2018

Kerekes, Gábor (Hrsg.): „Winterlamm: Studien zu Márton Kalász' Roman“. Buchvorstellung.

## **Lehrstuhl für Sprachpraxis und Fachdidaktik, Methodik (ELTE)**

### **Konferenzen**

5. März 2018

Tagung der Cathedra Magistrorum: „Wissenschaftliches Schreiben“ am Eötvös Collegium der ELTE.

24. April 2018

Fachtagung des Ungarischen Deutschlehrerverbandes in Zusammenarbeit mit dem internationalen LEELU-Projekt: „Lesen-Lernen-Kooperieren“ an der Philosophischen Fakultät der ELTE.

1. Dezember 2018

Fachtagung des Ungarischen Deutschlehrerverbandes: „Deutsch-Ungarisch kontrastiv“ an der Philosophischen Fakultät der ELTE.

## Personalia

Dr. Gabriella Perge: Universitätsassistentin ab Februar 2018.

Bernhard Offenhauser: Neuer Lektor aus Österreich.

Dr. Stephan Kitzberger: Neuer Lektor aus Österreich.

## Lehrstuhl für niederländische Sprachen und Literaturen (ELTE)

### Konferenzen

10. Mai. 2018

Workshop Hungarian-Dutch Relations. Literary Histories in Motion.

Lectures: Jacqueline Bel (VU Amsterdam), Ton van Kalmthout (Huygens Instituut Amsterdam), Malgorzata Dovlaszewicz (University Wroclaw), Moderatorin: Judit Gera.

Presentation NKFIH Project 111786 about Cultural Transfer and the Work of Cultural mediators between Hongarije and the Low Countries.

Lectures: Gábor Pusztai (University Debrecen), Judit Gera (ELTE), Orsolya Varga (ELTE).

Organisation: ELTE BTK Department of Dutch Studies.

8. November 2018

Migratie, literatuur en identiteit: De 'kindertreinen' tussen Hongarije, Nederland en Vlaanderen in de eerste helft van de twintigste eeuw.

Keynote speakers: Maarten Aalders, Vera Hajtó (KU Leuven).

Lectures: Réka Bozzay (Universiteit van Debrecen), Orsolya Réthelyi (ELTE), Roland Nagy (ELTE), Judit Gera (ELTE), Gábor Pusztai (Universiteit van Debrecen), Roeland Hermans (KADOC, Leuven).

Cafétheater Három Holló / Drei Raben: drama 'Een bijzondere vrouw' by Rudi Hermans in Dutch (actors: Lindsay Peeters, Jean-Pierre Hermans, directed by Rita Scheelen).

Organisation: ELTE BTK Department of Dutch Studies

5.-6. Juni 218

Translation Workshop: Older Dutch literature. Translating Bredero (Orsolya Réthelyi, Roland Nagy).

### Forschungsprojekte

*Challenging the European Monoculture: Towards a Policy on the Diversification of the European Literary Field* Central Europe Leuven Strategic Alliance (CELSA) project (PI2 Dr. Réthelyi Orsolya, researcher: Krisztina Gracza), 2018-2020.

*Migratie, literatuur en identiteit*: De kindertreinen tussen Hongarije Nederland en Vlaanderen in de eerste helft van de 20<sup>ste</sup> eeuw. Nederlandse Taalunie, project coordination Dr. Orsolya Réthelyi, 2019-2020.

*Encounters between Less-known Languages. The Reception of Dutch Literature in Hungary, the Reception of Hungarian Literature in the Low Countries.*

NKFIH. no. 111786, 2014 – 2018. Judit Gera, Gábor Pusztai, Orsolya Réthelyi, Orsolya Varga.

*Reflections. History of Dutch Literature from a Hungarian Perspective (in Hungarian) 2014-2018.* Anikó Daróczi, Judit Gera, Gábor Pusztai, Orsolya Réthelyi.

*Eastbound. The Distribution and Reception of Translations and Adaptations of Dutch-language Literature (1850-1990), 2016-2020.* Judit Gera, Orsolya Réthelyi [<http://www.codl.nl/codl-eastbound/eastbound/>].

## **Veranstaltungen, Ereignisse**

28 September

The Night of the researchers. Lectures: Orsolya Réthelyi, Roland Nagy.

## **Sonstiges**

17. April 2018

International Student's Orthographical Test of Dutch Language.

Bookpresentation: Oda-vissza. A kulturális transzfer folyamatai Hollandia, Flandria és Magyarország között. Budapest: ELTE Eötvös kiadó 2018.

[[http://www.eltereader.hu/kiadvanyok/gera-judit-vesztergom-janina-szerk-oda-vissza-a-kulturalis-transzfer-folyamatai-hollandia-flandria-es-magyarorszag-kozott/?fbclid=IwAR1cZKUzk45YSNsO7DY7L12zYuibrIShc5z6l8EVmU8VBnITlxBN\\_xU1kbQ](http://www.eltereader.hu/kiadvanyok/gera-judit-vesztergom-janina-szerk-oda-vissza-a-kulturalis-transzfer-folyamatai-hollandia-flandria-es-magyarorszag-kozott/?fbclid=IwAR1cZKUzk45YSNsO7DY7L12zYuibrIShc5z6l8EVmU8VBnITlxBN_xU1kbQ)]

26. April 2018

Akárki / Elckerlijc evening about Stefan Hertmans 'Háború és terpentín' [Oorlog en terpentijn, 2013]. Writers' bookstore/Írók boltja, Budapest.

Participants in the discussion: Stefan Hertmans (writer), Gábor Gyáni (historicus), Krisztina Törő (neerlandica), Gera Judit (translator), Orsolya Réthelyi (moderator).

26. April 2018

Lecture of Stefan Hertmans.

24.-26. April 2018

Guest-Lectures of Lia van Gemert (University of Amsterdam).

12.-16. November 2018

Guest-Lectures of Yves T'soen.

### **Lecture-series Elck syn waerom**

19.-9. 2018: Jolanta Jastrzebska (University Groningen)

26.-9. 2018: Michel Wenderski (Adam Mickiewicz University)

03.-09. 2018: Judit Gera (ELTE)

07.-10. 2018: Juke Fluitsma (Amnesty International)

10.-10. 2018: Ádám Nádasy (ELTE)

24.-10. 2018: Kitty Sterkendries (KU Leuven)

07.11. 2018: Vera Hajtó (KU Leuven):

14.-11. 2018: Yves T'sjoen

21.-11. 2018: Joop van der Horst (KU Leuven)

28.-11. 2018: Rosalie de Waele (Ryckeverde Instituut)

05.-12. 2018: Emmeline Besamusca (University Utrecht - University Wien)

### **Verteidigte Dissertationen**

Janina Vesztergom: „*Great Unrest*” *Narratives of Responsibility in Julian Barne's Fiction*  
(Submission and *Summa cum laude*)

## **Lehrstuhl für skandinavische Sprachen und Literaturen (ELTE)**

### **Forschungsprojekte**

*Datenbank der skandinavisch-ungarischen literarischen Übersetzungen.*

Projektleiter: Péter Mádl.

*Dänisches lexikographisches Projekt.* Projektleiter Anita Soós.

*Norwegisches lexikologisches Projekt.* Projektleiter Ildikó Vaskó.

*Schwedisches lexikographisches Projekt.* Projektleiter Péter Mádl.

*Skandinavien im Mittelalter.* Projektleitung Péter Ács, Zsófia Domsa.

## **Veranstaltungen, Ereignisse**

8. November 2018

Kulturwoche des Germanistischen Instituts

Péter Mádl: Lexikographische Projekte

Ildikó Annus: Datenbasen zur Bibliographie und Rezeption

Péter Ács – Zsófia Domsa: Zeiten der Wikinger

## **Doktorandenprogramm germanistische Sprachwissenschaft**

### **Laufende Dissertationsprojekte**

Bari, Diána: *Sprachmanagementstheorie im Spiegel der Sprachprüfungen.*

Kemény, Krisztina: *Einstellungen zur Medialität und Konzeptionalität im Unterricht. Eine empirische Untersuchung.*

Kovács, Balázs: *Tempus unter sprachtypologischem Aspekt.*

Izsák, Bálint: *Wirtschaftsdeutsch. Aktuelle Probleme.*

Miskei, Réka: *Einstellungen gegenüber der Mehrsprachigkeit.*

Kovács, Nikolett Annamária: *A norvég nyelv tanításának módszertana* [Methodik norwegischen Sprachunterrichts]. Betreuer: dr. Vaskó Ildikó.

### **Verteidigte Dissertationen**

Gyuricza, Katalin: *Die linguistische Erforschung der Textsorten-Intertextualität. Die Untersuchung der funktionalen Textsorten-Relationen am Beispiel von Werbetextsorten.*  
Verteidigt am 1. März 2018.

Perge, Gabriella: *Rezeptive Mehrsprachigkeit. Eine Studie zur Untersuchung der Entwicklung der individuellen Mehrsprachigkeit im institutionellen Fremdsprachenunterricht in Ungarn.*  
Verteidigt am 19. Mai 2017.

Taczman, Andrea: *Sprachliche Höflichkeit. Eine Studie zur Untersuchung der sprachlichen Höflichkeit in der Lehrersprache ungarischer DaF-Lehrender am Beispiel des Ausdrucks von Kritik und Lob.*

Verteidigt am 28. Juni 2018.

## Doktorandenprogramm germanistische Literaturwissenschaft

### Laufende Dissertationsprojekte

Csúr Gábor: *Erscheinungsformen des zeitgenössischen historischen Romans in Skandinavien.*  
Betreuer: Dr. László Gergye.

Dériné Stark Zsófia: *Möglichkeiten der Umdeutung von Mythologien in Karen Blixens Werken.*

Betreuer: Dr. Péter Mádl.

Kitzinger Viola: *Narratologisches Studium der modernen und postmodernen norwegischen Prosa.*

Betreuer: Prof. András Masát.

Péro Krisztina: *Der urbane Raum als strukturierendes Element des modernen norwegischen Romans.*

Betreuer: Prof. András Masát.

Poros Andrea: *Ellen Key und die schwedische Literatur.*

Betreuer: Dr. Péter Mádl.

Szalkai Réka: *Literatur und Film.*

Betreuer: Dr. Péter Mádl.

**Károli Gáspár Universität  
der reformierten Kirche in Ungarn Budapest**

**Institut für deutsche und niederländische Kulturen  
Lehrstuhl für deutsche Sprache und Literatur**

**Konferenzen**

16. November 2018.

Drámafordítás egykor és ma - műfordító nap a Károlin. [Dramenübersetzung einst und heute].

Veranstalter: Enikő Sepsi, Adrienn Gulyás, Géza Horváth.

Teilnehmer: Anikó Ádám, Gábor Zsillye, Róbert Bognár, Szabolcs Várady, Zsófia Rideg, Zsolt Pacskovszky, András Imreh, Tibor Fabiny, Andrea Nagy, József Fülöp, Miklós Györffy, Géza Horváth, Imre Kurdi, Ferenc Szijj, Sándor Tatár, Enikő Sepsi, András Fáber, Adrienn Gulyás, Kornélia Kiss, Ilona Kovács, Tamás Balogh, Tibor Bérczes, Anikó Daróczi.

**Forschungsprojekte**

*„Sein-in-der-Sprache“ – poetische Identitätskonstruktionen im multikulturellen mitteleuropäischen Raum.*

KRE Forschungsprojekt 2018.09.01.-2020.08.31.

Leiter: Czeglédy Anita.

*Wörterbuch zur Lexikographie und Wörterbuchforschung. Dictionary of Lexicography and Dictionary Research.* Hrsg. und bearbeitet von Herbert Ernst Wiegand, Michael Beißwenger, Rufus H. Gouws, Matthias Kammerer, Angelika Storrer, Werner Wolski. Bd. 1., 2. De Gruyter 2014, 2017.

Hollós, Zita: Wissenschaftliche Mitarbeit am dritten Band des Fachwörterbuchs.

*Cross-media-Publikation von SZÓKAPTÁR/KOLLEX (20603B800, 2018-2020).*

Hollós, Zita: Einzelforschungsprojekt, gefördert durch die KRE.

*Verlängerung des Erasmus Mundus Joint Master Degree Programms (EMJMD) für Europäischer Master für Lexikographie (EMLex).*

Hollós Zita.

Zeitraum: 2019-2022.

Finanziert durch die EU.

Beteiligte Universitäten: Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Université de Lorraine, Università degli Studi Roma Tre, Universidade Santiago de Compostela, Universidade do Minho, Uniwersytet Śląski w Katowicach, University of Stellenbosch, Károli Gáspár Universität der Reformierten Kirche.

*Übersetzung v. Nietzsches „Morgenröthe“.*

Géza Horváth.

KRE Interkulturelle Forschungsgruppe. Übersetzungswerkstatt.

Laufzeit: 2018-2019.

Projektleitung: Dr. habil. Enikő Sepsi

*Übersetzung der deutschsprachigen Briefe im Babits-Nachlass im Rahmen des Forschungsprojekts „Babits Mihály párbeszédei“ [Die Dialoge von Mihály Babits].*

Nr. 20616B800

Klemm, László.

Leitung: Sebők, Melinda.

*Das Verhältnis von Ethik und Literatur in W. G. Sebalds Werk.*

Kovács, Edit.

KRE Forschungsprojekt, Nr. 20610B800, 01.09.2018-30.06.2020.

## **Personalia**

Dringó-Horváth, Ida

Mitglied der Arbeitsgruppe für Lexikographie, Forschungsinstitut für Linguistik der Ungarischen Akademie der Wissenschaften [MTA Nyelvtudományi Bizottsága Szótári munkabizottság].

Kovács, Edit

Franz-Werfel-Stipendium, Universität Wien (01.03.2018-28.02.2019).

## **Gastvorträge und -dozenturen der Mitarbeiter im In- und Ausland**

Hollós, Zita: Gastdozentur im internationalen Erasmus Mundus Masterstudiengang Europäischer Master für Lexikographie (EMLex), A1 Metalexikographie, Université de Lorraine, Nancy (12.-16. März 2018). Gefördert durch Erasmus Mundus Joint Master Programm.

Hollós, Zita: „Prototyp eines zweisprachigen Internetwörterbuchs für DaF“. Gastvortrag an der Université de Lorraine, Nancy (15. März 2018). Gefördert durch Erasmus Mundus Joint Master Programm.

Hollós, Zita: Quo vadis lexikográfia? Vortrag im Institut für Sprachwissenschaft der Ungarischen Akademie der Wissenschaften (7. Juni 2018). Im Rahmen der Ehrung von Prof. Em. Tamás Magay zum 90. Geburtstag (Az ige vonzásában. Tisztelgés egy életmű előtt. Magay 90).

Hollós, Zita: Digitalisierung der Lexikographie. Neue Chancen für die Kommunikation? Humboldt-Kolleg „Neue Grenzen - New Frontiers“, Budapest, MTA, ELTE (1. Dez. 2018). Gefördert durch die Humboldt-Stiftung.

### **Veranstaltungen, Ereignisse**

7. Dez. 2018

Ehrung von Prof. em. Dr. Regina Hessky. Vorträge:

Dr. Erla Hallsteinsdóttir (Aarhus): Phraseodidaktik. Aspekte des Lehrens und Lernens von festen Wortverbindungen.

Dr. Roberta V. Rada (ELTE): Grenzdiskurs in den deutschen und ungarischen Medien. Organisation und Moderation: Dr. Petra Szatmári, Dr. Anikó Szilágyi-Kósa.

## **Károly-Eszterházy-Universität Eger (EKE)**

### **Lehrstuhl für deutsche Sprache und Literatur**

#### **Forschungsprojekte**

Teilnahme am Projekt *Methodische Erneuerung des Erziehungswesens zur Verhinderung von frühzeitigem Schul- und Ausbildungsabbruch – Einführung des komplexen Grundprogramms an den Grund- und Mittelschulen* (EFOP-3.1.2-16-2016-00001).

Laufzeit: 01.01.2017–30.09.2021.

Teilnehmerin: Éva Varga.

Teilnahme an der Arbeit der Forschungsgruppe Übersetzungswissenschaft im Rahmen des Projekts *Komplexe Entwicklung von Forschungskapazitäten und Dienstleistungen an der Károly-Eszterházy-Universität* (EFOP-3.6.1-16-2016-00001).

Teilnehmerinnen: Dr. Márta Murányi-Zagyvai, Dr. Beáta Szép.

Teilnahme am internationalen Projekt *Future Proof Your Classroom – TEACHING SKILLS 2030* (Erasmus+ 2017-1-AT01KA203-034984).

Teilnehmerin: Dr. Beáta Szép.

#### **Personalia**

01. Juli 2018: Ernennung von Dr. Beáta Szép zur Lehrstuhlleiterin.

#### **Gastvorträge am Institut**

Doz. Dr. habil. Péter Lőkös (Katholische Péter-Pázmány-Universität): Das Ungarnbild der österreichischen Presse zwischen 1919 und 1921 (27. März 2018).

Dr. Annegret Middeke (Abteilung für Interkulturelle Germanistik der Georg-August-Universität, Geschäftsführerin des Fachverbands Deutsch als Fremd- und Zweitsprache): Szenarien in der Aus- und Fortbildung von DeutschlehrerInnen (10. Mai 2018).

**Sonstiges**

02. Februar 2018

Lesewettbewerb für Deutschlernende aus der nordungarischen Region mit Unterstützung des Goethe-Instituts.

12. April 2018

Gruppenwettbewerb für Deutschlernende zum Thema „Sitten, Bräuche, Aberglaube“ mit Unterstützung der Deutschen Botschaft Budapest .

09.-14. Dezember 2018

Teilnahme der Studierenden am Seminar der Akademie Mitteleuropa in Bad Kissingen mit dem Titel „Erinnerungskulturen in Mitteleuropa“.

## **Katholische Péter-Pázmány-Universität Piliscsaba (PPKE)**

### **Mitteleuropa-Institut, Lehrstuhl für Germanistik**

#### **Forschungsprojekte**

*Das Jahr 1918 in der deutschsprachigen Presse des Habsburgerreiches.* Presseprojekt der Österreich-Bibliothek „Bernhard Stillfried“ an der Babeş-Bolyai-Universität Cluj-Napoca/Klausenburg, Rumänien (2017-2019)

Teilnehmerinnen: Zsuzsa Bognár, Zsuzsa Soproni.

*Ungarische Autoren und Publizisten auf deutschem Sprachgebiet (1880-1938).*

Projektleitung: Zsuzsa Bognár.

#### **Gastvorträge am Institut**

Prof. Dr. Elke Ronneberger-Sibold (Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt): Gastvorlesungen „Kontrastive Linguistik“ im Rahmen der Erasmus-Dozentenmobilität (23.-24. April 2018).

Dr. habil. Magdalena Szulc (Katolicki Uniwersytet Lubelski Jana Pawła II): Gastvorlesungen „Semantik“ im Rahmen der Erasmus-Dozentenmobilität (25.-26. April 2018).

Dr. Andrea Schäfer (Universität Duisburg-Essen): Zur Methodologie im DaF-Unterricht (25. Oktober 2018).

Prof. Dr. Werner Jung (Universität Duisburg-Essen): Über sozialgeschichtliche und gesellschaftstheoretische Ansätze in der Literaturwissenschaft (26. Oktober 2018).

Dr. Orsolya Lénárt (Andrássy-Universität): Der Ungarische Kriegs-Roman von Eberhard Werner Happel (5. November 2018).

Prof. Dr. Sebastian Kürschner (Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt): Sprache, Kultur, Kognition (17. November 2018).

## **Gastvorträge und -dozenturen der Mitarbeiter im In- und Ausland**

Dr. Péter Lőkös: Das Ungarnbild der österreichischen Presse zwischen 1919 und 1921. Gastvortrag am Lehrstuhl für deutsche Sprache und Literatur der Károly-Eszterházy-Universität (27. März 2018).

## **Veranstaltungen, Ereignisse**

7. Februar 2018

Rundfunksendung über die Zipser Deutschen im Programm des Kossuth-Senders des Ungarischen Rundfunks (*Megújuló értékeink - Kárpát-medencei emlékek nyomában*).

Teilnehmer: Miklós Czenthe, Klára Berzeviczy, Péter Lőkös.

19.-20. April 2018

Studentenausflug nach Wien, aus der Gelegenheit des 100-Jahre-Jubiläums der Wiener Moderne.

19. April 2018

Lesung von Erstbuchautoren (Theresia Erzensberger: *Blaupause*, Julia Weber: *Immer ist alles schön*, Katharina Winkler: *Blauschmuck*) (in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Kulturforum).

15. Mai 2018

Literarisches Kabarett des Wiener Theaterkabarett-Duos „Flüsterzweieck“.

## **Pannonische Universität Veszprém**

### **Institut für Germanistik und Translationswissenschaft**

#### **Konferenzen**

04.-06. Oktober 2018

Interdisziplinäre Tagung „Ereignis in Sprache, Literatur und Kultur“ in Zusammenarbeit mit der Filiale Veszprém der Ungarischen Akademie der Wissenschaften und der Stiftung Előd Halász.

13. November 2018

Tagung anlässlich des „Tags der Ungarischen Wissenschaft“ in Zusammenarbeit mit der Filiale Veszprém der Ungarischen Akademie der Wissenschaften.

#### **Personalia**

Dr. habil. László V. Szabó

Forschungsaufenthalt an der Universität Dortmund mit dem Stipendium der Alexander von Humboldt-Stiftung (01. 07. 2018 - 30. 09. 2018).

#### **Gastvorträge am Institut**

Prof. Dr. Zoltán Szendi (Universität Pécs): Die Botschaft der Literatur (12. März 2018).

Dr. Miklós Udvarhelyi (Honorarkonsul der Republik Österreich): Miért járnék újra egyetemre – avagy hogyan értsük meg a XXI. századot? [Warum ich wieder die Uni besuchen würde, oder wie soll man das 21. Jahrhundert verstehen?] (19. März 2018).

Dr. Szilvia Ritz (Universität Szeged): Traum, Bild und Narration in der Prosaliteratur der Wiener Moderne. TDK-Workshop (23. April 2018).

Dr. Sascha Michel (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf): Twittern, Posten, Bloggen in der Politik. Oder: Wieso wir eine Mediatisierungslingustik brauchen? (3. Dezember 2018).

**Veranstaltungen, Ereignisse**

25. September 2018

József Tóth: Ereignisse als komplexe Ganze in der Vorstellungs- und Erfahrungswelt: ereignisstrukturbasierte grammatisch-semantische Analysen im deutsch-ungarischen Sprachvergleich. Tübingen: Narr Verlag, 2018 (= BIG-Monographien; 12). Buchpräsentation. Mehrere Filmabende für Studierende im Fach Germanistik.

## Universität Debrecen (DE)

### Institut für Germanistik Lehrstuhl für germanistische Linguistik Lehrstuhl für deutsche Literatur

#### Konferenzen

20. – 23. September 2018

*Diversität - Performanz – Gesellschaft. Gender Studies und Genderdiversität in Geschichte und Gegenwart.* Internationale, interdisziplinäre Konferenz an der Universität Debrecen. Organisiert von Andrea Horváth und Karl Katschthaler.

#### Forschungsprojekte

*Neue Ansätze in der Beschreibung der Grammatik der ungarischen Pronomina* (OTKA K 111918)

Laufzeit: 2015-2018.

Leitung: Dr. György Rákosi, Institut für Anglistik und Amerikanistik.

Mitwirkende: Dr. Péter Csátár.

*Grenzgängerinnen zwischen Österreich und Ungarn: Migrationsgeschichten in der Gegenwartsliteratur* (Stiftung Aktion Österreich-Ungarn).

Laufzeit: 2016-2018.

Projektleiterin: Dr. Andrea Horváth.

*Die Förderung der Qualität der Ausbildung und ihrer Zugänglichkeit an der Universität Debrecen* (EFOP-3.4.3- 16.)

Teilnehmer: Dr. Zsuzsanna Iványi, Dr. András Kertész, Dr. Péter Csátár, Dr. Zsófia Haase, Dr. Krisztián Majoros, Dr. Andrea Horváth, Máté Tóth, Marcell Grunda, Kitti Krenák, Zoltán Mikoly, Katinka Halász.

## Personalia

Dr. Andrea Horváth wurde mit dem Anerkennungspreis des Rektors der Universität Debrecen (2018) ausgezeichnet.

Dr. Eszter Pabis: Alexander von Humboldt Forschungsstipendium an der Universität Bielefeld.

## Gastvorträge am Institut

Prof. Hans-Werner Retterath: Kriegspostkarten des Ersten Weltkriegs als landeskundliche und zeithistorische Quelle. Vortrag (11. Mai 2018).

Dr. Erhard Busek: Mitteleuropa neu gedacht. Vortrag (16. Oktober 2018).

## Gastvorträge und –dozenturen der Mitarbeiter im In- und Ausland

Kálmán Kovács

CEEPUS-Gastdozentur am Institut für Finno-Ugristik an der Universität Wien (01.-30. März 2018).

Kálmán Kovács

Buchpräsentation und Vortrag „Die Wiedergeburt des Nikolaus Zrínyi von Szigetvár in der deutschsprachigen Literatur um 1800“. Eine Veranstaltung des Österreichischen Instituts für Ungarische Studien (ÖIUS) gemeinsam mit dem Institut für Ungarische Geschichtsforschung in Wien (Collegium Hungaricum) und der Universität Wien, EVSL, Abteilung für Finno-Ugristik (24. Apr. 2018).

Kálmán Kovács

Buchpräsentation und Vortrag *Die Wiedergeburt des Nikolaus Zrínyi von Szigetvár in der deutschsprachigen Literatur um 1800* (Oradea, Christliche Universität Partium, 6. Juni 2018).

## Sonstiges

27. März 2018

Die Übersetzung als Mutation/Metamorphose. Übersetzungsworkshop von Kinga Tóth.

4. Mai 2018

Stereotype in Bewegung. Internationaler Theaterworkshop.

28. September 2018

Nacht der Forscher: Deutsch. Karrier. Erfolg.

15. November 2018

Tag der deutschen Sprache.

### **Graduiertenkolleg Linguistik (DE)**

[<http://denydi.unideb.hu/>]

### **Graduiertenkolleg Theoretische Linguistik Graduiertenkolleg Germanistische Linguistik**

#### **Leiter**

Prof. Dr. András Kertész (Theoretische Linguistik)

[[kertesz.andras@arts.unideb.hu](mailto:kertesz.andras@arts.unideb.hu)]

[<http://web.t-online.hu/andraskertesz/>]

Dr. habil. Péter Csátár (Germanistische Linguistik)

[[csatar.peter@arts.unideb.hu](mailto:csatar.peter@arts.unideb.hu)]

#### **Laufende Dissertationen**

Bodnár, Emese: *A térbeli kifejezések szemantikai-pragmatikai vizsgálata különös tekintettel az alulspezifikált általános térbeli kifejezésekre* [Eine semantisch-pragmatisch orientierte Untersuchung von Raumausdrücken mit besonderer Rücksicht auf unterspezifizierte Basisraumausdrücke]

Betreuer: Prof. Dr. Kertész, András.

Dobis, Tibor: *Az antiszemitizmus konceptualizálásának nyelvi eszközei Magyarországon* [Sprachliche Mittel der Konzeptualisierung des ungarischen Antisemitismus]

Betreuer: Prof. Dr. Kertész, András.

Halász, Katinka: *A sikertelen nyelvhasználat okai* [Analyse misslungener Sprachverwendung unter pragmatischem Aspekt]

Betreuerin: Dr. Németh T., Enikő.

Krenák, Kitti: *A fordításértékelés módjai, szinterei és perspektívái* [Bereiche, Perspektiven und Methoden der Übersetzungsbewertung]

Betreuer: Dr. Csátár, Péter.

Pintye, Erzsébet: *Kollokációk az idegennyelv-oktatásban* [Kollokationen im Fremdsprachenunterricht]

Betreuer: Dr. Csátár, Péter.

Török, Mária: *Az allegória kognitív poétikai vizsgálata* [Die Untersuchung der Allegorie im Rahmen der Kognitiven Poetik]

Betreuer: Dr. Csátár, Péter.

### **Verteidigte Dissertationen**

Tóth, Máté: *Delimiting and Classifying Metonymy: Theoretical and Empirical Challenges in Cognitive Metonymy Research.* [Die Abgrenzung und Klassifikation der Metonymie: Theoretische und empirische Herausforderungen in der kognitiven Metonymieforschung.]

Datum der Verteidigung: 13.03.2018

Betreuer: Dr. Csátár, Péter.

Opponenten: Dr. Simon Gábor (PhD, Oberassistent, ELTE, Budapest); Dr. Pelyvás Péter (CSc, Universitätsdozent, Universität Debrecen).

## **Graduiertenkolleg Literaturwissenschaft (DE)**

[<https://deidi.unideb.hu/>]

### **Leiter**

Dr. habil. Kálmán Kovács, CsC.

### **Laufende Dissertationen**

Csorba, Anett: *Angst, Macht und Politik in ausgewählten Prosatexten von Marlene Streeruwitz.*

Betreuerin: Dr. Andrea Horváth.

Gardosi, Regina Anett: *Zwischen den Generationen: (In)Stabile Familienkonstellationen in Birgit Vanderbeke's „Das Muschelessen“.*

Betreuerin: Dr. Andrea Horváth.

Kasko, Natália: *Autorschaftsinszenierungen in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur*

Betreuerin: Dr. Beatrix Kricsfalusi.

Mikoly, Zoltán: *Manifestation und mediale Latenz der gewaltsamen Macht in der zeitgenössischen deutschsprachigen Prosa.*

Betreuerin: Dr. Beatrix Kricsfalusi.

**Verteidigte Dissertationen:**

Marcell Grunda: *Kulturelle Lesbarkeiten von Medea. Reflexionen und Projektionen eines Mythos in der Gegenwartsliteratur*

Verteidigung: 03. 07. 2018.

Betreuung: Dr. Horváth Andrea.

Gutachter: Prof. Dr. Günter Butzer (Universität Augsburg), Dr. habil. Karl Katschthaler (Debrecen).

## Universität Debrecen (DE) Lehrstuhl für Niederlandistik

### Konferenzen

3. Mai 2018

Konferenz der ungarischen Niederlandisten in Debrecen.

23.-24. November 2018

Rogi-Wieg-Symposium/Workshop, anschliessend Eröffnung der Rogi-Wieg-Ausstellung in der Meliusz-Bibliothek Debrecen.

Am 27. November

Ryckvelde Europahuis workshop

### Forschungsprojekte

*„Spiegelungen“: Niederländische Literaturgeschichte aus ungarischer Perspektive*  
(Weerkaatsingen: Geschiedenis van de Nederladnse literatuur vanuit Hongaars perspectief).

Laufzeit: 2014-2020

Sponsor: Nederlandse Taalunie.

Teilnehmer: Dr. Anikó Daróczy (KRE), Prof. Dr. Judit Gera (ELTE), Dr. Gábor Pusztai (DE), Dr. Orsolya Réthelyi (ELTE).

*Begegnungen kleinerer Literaturen* („Kis irodalmak találkozásá”).

Sponsor: OTKA 111786,

Laufzeit: 2014-2019.

Leiter: Prof. Dr. Judit Gera (ELTE).

Teilnehmer: Dr. Orsolya Réthelyi (ELTE), Dr. Orsolya Varga (ELTE), Dr. Janina Vesztergom (ELTE), Dr. Gábor Pusztai (DE).

*Forschungsgruppe Fremdsprachenunterricht der Ungarischen Akademie der Wissenschaften*  
(MTA Idegen nyelvi oktatás kutatócsoport).

Laufzeit: 2016-2020.

Sponsor: MTA.

Leiter: Dr. Tünde Polonyi (DE).

Teilnehmer: Siehe unter [<https://mta.hu/tantargy-pedagogiai-kutatasi-program/mta-de-idegen-nyelvi-oktatas-kutato csoport-107138>].

## **Gastvorträge**

8.-12. Oktober 2018

Prof. Dr. Michiel van Kempen (UvA Amsterdam)

17. Oktober 2018

Dr. Ferenc Postma (VU Amsterdam)

## Universität Miskolc

### Neuphilologisches Institut Lehrstuhl für deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft

#### Konferenzen

15. Januar 2018

Fremdsprachenunterricht von dem Kindergarten bis zur Hochschule (Idegennyelv-oktatás az óvodáskortól a felsőoktatásig).

#### Forschungsprojekte

*NGaGE – Digital English and German task bank for 4th-8th dyslexic learners (2017-1-HU01-KA201-035955)*

Laufzeit: 2017-2020

Projektleitung: Magnuczné dr. Godó Ágnes Universität Miskolc,

Projektpartner: Lancaster University, Lancaster, UK; Lingua-Met General Partnership; Masaryk University, Brno, Czech Republic; Navigates Unlimited Partnership; University of Szeged, Szeged, Hungary; University of Warsaw, Warsaw, Poland

Projektteilnehmer: Kegyesné dr. Szekeres Erika, Dr. Bikics Gabriella, Bazsóné dr. Sörös Marianna, Dr. Kriston Renáta, Paksy Tünde, u.a.

*Nyelvkaland ME – Nyelvtanulással a boldogulásért (EFOP-3.2.14-17.-2017-00005).*

Laufzeit: 2017-2020

Projektleitung: Kegyesné dr. Szekeres Erika, Dr. habil. Tózsá Rigó Attila, Mokrainé dr. Orosz Angéla.

Projektteilnehmer: Dr. Bikics Gabriella, Bazsóné dr. Sörös Marianna, Dr. Kriston Renáta, Sabine Hankó, Paksy Tünde.

*Erstellung einer Terminologiedatenbank für erneuerbare Energien in deutsch-ungarischer Relation (Aktion-Österreich Ungarn: 95öu14).*

Laufzeit: 2017-2018.

Projektleitung: Dr. Kriston Renáta.

Projektpartner: Universität Wien Zentrum für Translationswissenschaft, FH Oberösterreich, Fakultät für Technik und Angewandte Naturwissenschaften.

## **Veranstaltungen, Ereignisse**

5. Mai 2018

Das Deutsch-Ungarische Jugendwerk stellt sich vor. Zu Gast: Präsidentin Maren Schoening.

**Universität Pécs (PTE)**  
**Germanistisches Institut**  
**Lehrstuhl für deutschsprachige Literatur**  
**Lehrstuhl für germanistische Sprachwissenschaft**

### **Konferenzen**

25.–27. September 2018

„Allerlei Wunderlichkeiten. Texte aus der Romantik“ – Studentischer Workshop an der Universität Pécs im Rahmen der Germanistischen Institutspartnerschaft (GIP) zwischen dem Institut für deutsche Literatur und ihre Didaktik der Goethe-Universität Frankfurt am Main und dem Germanistischen Institut der Universität Pécs.

Organisation: Dr. Martina Wernli, Dr. Lehel Sata, Dr. Erika Hammer.

3.–4. Oktober 2018

Doktoranden-Workshop an der Universität Pécs im Rahmen der Germanistischen Institutspartnerschaft (GIP) zwischen dem Institut für deutsche Literatur und ihre Didaktik der Goethe-Universität Frankfurt am Main und dem Germanistischen Institut der Universität Pécs.

Organisation und Leitung: Prof. Dr. Carola Hilmes, Prof. Dr. Zoltán Szendi.

### **Forschungsprojekte**

Forschungsgruppe „*Intermedialität und Interkulturalität*“

Zielsetzung: Untersuchung von intermedialen und inter- bzw. transkulturellen Aspekten in deutschsprachigen Prosatexten von der Wende vom 18.–19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Schwerpunkte: (1) Erscheinungsformen der auf sinnlicher Wahrnehmung basierenden ästhetischen Medialität in der Goethezeit, (2) Ästhetik des Fremden in der postkolonialen und der ungarndeutschen Gegenwartsliteratur, (3) Körper- und Sinnlichkeitsräume in der aus Ex-Jugoslawien stammenden deutschsprachigen zeitgenössischen Prosa, (4) Narratologische und rhetorische Aspekte des deutschsprachigen Literaturcomics, (5) „Experimentelle Gegenwartsliteratur“.

Laufzeit: 2016–2020.

Projektleiterin: Dr. habil. Hilda Schauer.

Mitglieder der Forschungsgruppe: Dr. Erika Hammer, Dr. Edina Sándorfi, Dr. Lehel Sata.

*Narrativität und Visualität in der Lyrik Rainer Maria Rilkes*

Das Forschungsprojekt läuft seit mehr als fünf Jahren und ist die Fortsetzung der Untersuchungen, welche die mittlere Periode von Rilkes Lyrik unter die Lupe genommen haben und deren Ergebnisse 2010 auch in Buch-Form erschienen sind unter dem Titel „Perspektivierung und Daseinsdeutung in der Lyrik der mittleren Periode Rainer Maria Rilkes“. Auch zu dem neuen Forschungsthema wurden schon manche Beiträge veröffentlicht.

Laufzeit: 2011–2018

Projektleiter: Prof. Dr. Zoltán Szendi.

*Tradition und Modernität in der ungarndeutschen Literatur in den letzten Jahrzehnten*

Das wichtigste Forschungsziel ist einerseits die Erschließung der paradigmatischen Tendenzen und Erscheinungen in der neueren ungarndeutschen Literatur, andererseits die Untersuchung und Hervorhebung der Einbettung der ästhetisch relevanten Werke in der deutschsprachigen Literatur im Ausland. Neben den zahlreichen Publikationen wurde 2014 innerhalb dieses Forschungsprojektes auch ein digitales Lesebuch – in Zusammenarbeit mit Helmut Hermann Bechtel – unter dem Titel „Tradition und Modernität in der ungarndeutschen Literatur“ veröffentlicht.

Laufzeit: 2015–2020.

Projektleiter: Prof. Dr. Zoltán Szendi.

*Grimmelshausens Werk*

Christlicher Glaube, abergläubische Praktiken und die Astrologie stehen im 17. Jahrhundert in einem komplizierten Spannungsverhältnis. Obwohl die astrologische Schicksalsvorhersage ebenso wie die Zauberei von den meisten Theologen verurteilt wurde, spielt beides in den Werken der Barockautoren eine wichtige Rolle. Das Forschungsprojekt soll klären, wie sich diese Instanzen bei Grimmelshausen zueinander verhalten und mit welchen poetischen und ästhetischen Mitteln er seinen Standpunkt dem Leser vermittelt.

Laufzeit: 2015–2019.

Projektleiter: Dr. habil. Rainer Hillenbrand.

*Edition der Briefe von Ernst Muellenbach (1862-1901)*

Laufzeit: 2015–2020.

Projektleiter: Dr. habil. Rainer Hillenbrand.

*Paradigmenwandel in der deutschen Literatur vom 16. bis 20. Jahrhundert*

Die historisch-poetologisch ausgerichteten Forschungen, die sowohl Quellenforschung als auch poetische Analysen beinhalten – fokussieren auf geistes- und kulturgeschichtliche Veränderungen der Voraussetzungen für Literatur.

Laufzeit: 2015–2020.

Projektleiter: Dr. habil. Rainer Hillenbrand.

Projektmitglieder: Dr. Zoltán Szendi, Dr. Judit Heteyi.

*Vorbereitung einer Sektion für den XIV. Kongress der Internationalen Vereinigung für Germanistik (IVG), Palermo 26.7.–2.8.2020 „Wege der Germanistik in transkulturellen Perspektiven“*

Laufzeit: September 2017 – August 2020.

Sektionsleiter: Dr. David-Christopher Assmann (Turin/Frankfurt).

Ko-Leiter: Dr. Lehel Sata (Pécs/Ungarn), Dr. Stefan Tetzlaff (Münster/Deutschland).

Titel der Sektion: Poetik des Postfaktischen: Verfahren, Semantik, Diskurse.

## **Personalia**

Dr. Krisztina Molnár

IDS Mannheim; Forschungsstipendium der Alexander von Humboldt-Stiftung (1. Juli – 31. August 2018)

Dr. Lehel Sata

Ernennung zum Leiter des Lehrstuhls für deutschsprachige Literatur (1. Oktober 2018).

Dr. Lehel Sata

Forschungsaufenthalt an der Goethe-Universität Frankfurt am Main im Rahmen der GIP Frankfurt am Main-Pécs (23. Juli – 4. August 2018).

Dr. Zoltán Szendi

Forschungsaufenthalt an der Universität Wien (28. Juni – 10. Juli 2018).

Dr. Zoltán Szendi

Auszeichnung „Magyar Érdemrend Lovagkeresztje“ („Ritterkreuz des Ungarischen Verdienstordens“) (17. August 2018).

## **Gastvorträge und –dozenturen der Mitarbeiter im In- und Ausland**

Dr. Lehel Sata: Unterricht im Rahmen der Erasmus+ Dozentenmobilität an der Høgskolen i Østfold, Faculty of Business, Languages and Social Sciences in Halden (Norwegen).

Thema: „Intermedialität in der zeitgenössischen deutschsprachigen Literatur. Wolfgang Herrndorf Roman „Tschick“ (2010) und Fatih Akins Verfilmung (Tschick; Deutschland, 2016). Vergleichende Analysen“ (5.-9. November 2018).

Dr. Zoltán Szendi: Erasmus-Mobilität an der Marmara Universität Istanbul.

Vorträge: Franz Kafka. Deutungswege zu seiner Erzählkunst; Die Botschaft der Literatur; Konkrete Poesie (13.-19. Mai 2018).

## Veranstaltungen, Ereignisse

16. Februar 2018

Buchpräsentation (Grenzenlosigkeit. Transkulturalität und kreative Schreibweisen in der deutschsprachigen Literatur. Hg. v. Edina Sándorfi und Lehel Sata. Wien: Praesens 2017) und wissenschaftlicher Vortrag (Zsuzsa Adrigán: Regionale und lokale Periodika der deutschen Nationalität in Südungarn 1990-2017) in der Germanistischen Fachbibliothek.

Organisation: Edina Sándorfi, Lehel Sata.

21. Februar 2018

Filmabend zum 61. Geburtstag und 20. Todestag von Falco in der Österreich-Bibliothek Pécs.

Organisation: Elisabeth Dorner, OeAD-Lektorin.

01.-02. März 2018

Jahrestagung der MitarbeiterInnen der Österreich-Bibliotheken, 25 Jahre Österreich-Bibliothek Pécs und Lektorentagung für die OeAD-Lektorinnen in Ungarn.

Organisation: Elisabeth Dorner, OeAD-Lektorin.

20. März – 18. April 2018

Wanderausstellung *Kalliope Austria* in der Österreich-Bibliothek Pécs.

27. März 2018

Buchklub (Leseabend). Michael Köhlmeier: *Das Mädchen mit dem Fingerhut*, Österreich-Bibliothek Pécs.

Organisation: Elisabeth Dorner, OeAD-Lektorin.

17. April 2018

Lesung mit der österreichischen Schriftstellerin Andrea Stift-Laube aus ihrem Roman *Die Stierin* in der Österreich-Bibliothek Pécs.

Organisation: Elisabeth Dorner, OeAD-Lektorin.

24. April 2018

Vortrag von Kurt Bartsch (Graz) über Grenzüberschreitungen im Werk von Ingeborg Bachmann.

18. September – 16. Oktober 2018

Buchausstellung zu Peter Roseggers 175. Geburts- und 100. Todestag in der Österreich-Bibliothek Pécs.

16. Oktober 2018

Vortrag über aktuelle Tendenzen und das Schreiben von Jugendliteratur sowie Lesung aus dem Roman *Schwebezustand* von Andreas Jungwirth (im Rahmen des „Österreich liest“-Festivals) in der Österreich-Bibliothek Pécs.

Organisation: Elisabeth Dorner, OeAD-Lektorin.

18. Oktober – 20. November 2018

Buchausstellung zu Ödön v. Horváths 80. Todestag in der Österreich-Bibliothek Pécs.

6. November 2018

Studierendenlesung aus Adalbert Stifters Erzählung *Brigitta* zum 150. Todestag des Schriftstellers in der Österreich-Bibliothek Pécs.

Organisation: Elisabeth Dorner, OeAD-Lektorin.

20. November 2018

Vortrag & Quiz zum Gedenkjahr 2018 (100 Jahre Republik Österreich, Revolution von 1848, Anschluss Österreichs 1938, die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte 1948, 68er-Bewegung und „Prager Frühling“) von Dr. Csilla Dömök und Elisabeth Dorner.

4. Dezember 2018

Filmvorführung *Bergkristall* nach dem Roman von Adalbert Stifter in der Österreich-Bibliothek Pécs.

Organisation: Elisabeth Dorner, OeAD-Lektorin.

## Universität Szeged (SZTE)

### Lehrstuhl für Germanistische Linguistik (SZTE)

#### Forschungsprojekte

*Dulko – Deutsch-ungarisches Lernerkorpus.* Gefördert von der Alexander-von-Humboldt-Stiftung (AvH) im Rahmen einer Institutspartnerschaft zwischen dem Institut für Deutsche Sprache (IDS) in Mannheim und dem Institut für Germanistik an der Universität Szeged.

Dauer: 01.07.2017-30.06.2020.

Leitung: Dr. habil. Ewa Drewnowska-Vargáné.

Verantwortliche: Dr. Bernadett Modrián-Horváth, Dr. Péter Kappel.

Mitglieder: Christoph Beeh, Dr. habil. Andreas Nolda, Dr. Orsolya Rauzs, Dr. György Scheibl.

Dulko ist an der Universität Szeged ein im Aufbau befindliches deutsch-ungarisches Lernerkorpus, in dem schriftliche Daten fortgeschrittener ungarischer Deutschlerner nach Wortarten, Lemmata, Zielhypothesen und Fehlerkategorien annotiert sind. Mehr unter:

[<http://www1.ids-mannheim.de/gra/projekte/deutung/dulko.html>].

[<http://www.arts.u-szeged.hu/kutatas-tudomany/dulko>].

*Legyen élmény a nyelvtanulás együtt.* [Sprachunterricht soll Erlebnis werden.]

Projekt EFOP-3.2.14-17.

Dauer: 01.01.2018.- 31.12.2020 .

Projektmitglieder: Christoph Beeh, Christina Schrödl und Ildikó Sóti.

Im Rahmen dieses Projektes erteilen Lehramtstudierende Sprachunterricht an den Schulen der Region. Näheres unter

[<https://arts.u-szeged.hu/kutatas-tudomany/lenyeg/lenyeg-legyen-elmanyProjektmitglieder>].

*EngaGE Digital English and German Task Bank for 4th to 8th Class Dyslexic Learners.*

Leitung György Scheibl.

Teilnehmer: Universität Miskolc, Lancaster University, Universität Szeged.

#### Personalia

Dr. Andreas Nolda

Innovationspreis der Universität Szeged für die beste Forschungsarbeit in der Kategorie der Ingenieurwissenschaften im Jahre 2018. Der Preis wurde für das von ihm in enger Abstimmung mit dem Falko-Projekt am Lehrstuhl für Korpuslinguistik und Morphologie an

der Humboldt-Universität zu Berlin (HU) entwickelte und implementierte Annotationsverfahren vergeben.

Dr. Péter Kappel

Beförderung zum wissenschaftlichen Oberassistenten ab September 2018.

Beeh, Christoph

Forschungsaufenthalt am IDS im Rahmen des DULKO-Projekts (3.-7. September 2018).

### **Gastvorträge am Institut**

Prof. Dr. Vilmos Ágel (Universität Kassel): Satzklammer und Stellungsfelder. Zur Modellierung der Wortstellung im Deutschen (19.09. 2018).

Dr. Dagobert Hollein (Universität Kassel): Präpositionalobjekt vs. Adverbial. Die semantischen Rollen der Präpositionalobjekte im Deutschen (20.09. 2018).

Prof. Dr. Maria Thurmair (Universität Regensburg): „Textsortenbezogene Grammatikvermittlung“ (07.11.2018).

Susan Schlotthauer (Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, Mannheim) ‚Mit‘-Bedeutungen innerhalb der Nominalphrase. Eine kontrastiv-typologische Perspektive (07.11.2018).

### **Veranstaltungen, Ereignisse**

Studienpraktikum zwischen Göttingen und Szeged an der Georg-August-Universität Göttingen (21. – 28. Oktober 2018). Thema: Unterrichtssprache Deutsch.

Betreuung: Ildikó Sóti (Szeged), Dr. Tamás Kispál (Göttingen).

Kappel, Péter: Adalékok a német nyelv történetéhez - Mondatfüzési technikák és beszéltnyelvűség a 17. századtól napjainkig [Über die Geschichte der deutschen Sprache...]. BölcsészFeszt [Fest der Geisteswissenschaften] an der Universität Szeged (25.-27. April 2018).

### **Laufende Dissertationen**

Chauhan, Vandana: *Rolle der Tiersymbolik in Kafkas Erzählungen.*

Gules, Christiana: *Die Rekonstruktion des bürgerlichen Sommeralltags der Budapester um 1900 anhand publizistisch-literarischer (Selbst)-Darstellungen im Feuilleton der Zeitungen Neues Pester Journal und Pester Lloyd.* Betreuer: Endre Hárs.

Rózsa, Katinka: *Wortbildung mit Negationsbedeutung im Deutschen*.

Betreuer: Andreas Nolda.

Szinger, András Ádám: *Thomas Bernhards ungarische Präsenz. Eine Rezeptionsanalyse*.

Betreuer: Attila Bombitz.

Túri, Ágnes: *Substantivvalenz in und außerhalb von Stützverbgefügen*.

Betreuer: Péter Bassola.

### **Verteidigte Dissertationen**

Arany, Mihály György: *Entdecker, Vermesser, Weltensammler. Die Varianten des gegenwärtigen deutschsprachigen historischen Entdeckungsreiseromans am Beispiel der Romane Die Schrecken des Eises und der Finsternis von Christoph Ransmayr, Die Vermessung der Welt von Daniel Kehlmann und Der Weltensammler von Ilija Trojanow*

Betreuer: Attila Bombitz.

Mitnyán, Lajos: *Eine philosophisch-ästhetische Untersuchung zu den Kunstauffassungen von Rainer Maria Rilke Ein Interpretationsansatz zu den Duineser Elegien*.

Betreuer: Károly Csúri.

## **Lehrstuhl für deutsche Literaturwissenschaft (SZTE)**

### **Konferenzen**

Hárs, Endre: Mehrsprachigkeit in Imperien/Multilingualism in Empires. Eine Konferenz im Rahmen des Forschungsprojektes „Postimperiale Narrative in den zentraleuropäischen Literaturen der Moderne“. Universität Zagreb, 19–22.04.2018. Vortragstitel: „Die sympathischste literarische Verkörperung des Dualismus in unserem österreichisch-ungarischen Vaterlande. Ein Porträt Ludwig Hevesis (1843–1910)“.

### **Forschungsprojekte**

*A Szegedi Tudományegyetem oktatási és szolgáltatási teljesítményének innovatív fejlesztése a munkaerőpiaci és a nemzetközi verseny kihívásaira való felkészülés jegyében [Innovative Entwicklung des Unterrichts...] (EFOP-3.4.3-16-2016-00014).*

Teilprojekt: AP3: A germanisztikai alapképzés és az osztatlan tanárképzés modernizálása és nemzetköziesítése [Die germanistische Grundausbildung...] (2017-2021).

Koordination: Erzsébet Szabó.

**Personalia**

Christiana Gules: GO STYRIA Stipendium an der Karl-Franzens-Universität Graz (Oktober 2017 – Februar 2018).

Christiana Gules: CEEPUS/OeAD Forschungsstipendium an der Universität Wien (März-April 2018).

**Gastvorträge am Institut**

Prof. Dr. Andrea Seidler (Univ. Wien): Aufklärung und Mediengeschichte (25.01.2018).

**Gastvorträge und –dozenturen der Mitarbeiter im In- und Ausland**

Endre Hárs: Gastprofessur am Institut für Germanistik der Universität Kassel (2017-2018).

Endre Hárs: „Die sympathischste literarische Verkörperung des Dualismus in unserem österreichisch-ungarischen Vaterlande. Ein Porträt Ludwig Hevesis (1843–1910)“. Vortrag auf der Konferenz *Mehrsprachigkeit in Imperien/Multilingualism in Empires*. Eine Konferenz im Rahmen des Forschungsprojektes „Postimperiale Narrative in den zentraleuropäischen Literaturen der Moderne“. Universität Zagreb, 19–22.04.2018.

**Sonstiges**

Gules, Christiana: Perspektívák: Irodalom, nyelv, kultúra c. konferencia im Eötvös Collegium, Budapest (17. 11. 2018).

**Lehrstuhl für österreichische Literatur und Kultur (SZTE)****Personalia**

Bombitz, Attila: Forschungsstipendium der Österreich-Bibliotheken, Wien (26. Oktober - 4. November 2018).

### **Gastvorträge am Institut**

Dr. habil. Zsuzsa Bognár: Der literarische Essay der Moderne. Workshop (26.-27. Februar 2018).

Prof. Dr. Stephan Elspaß (Universität Salzburg): Norm und areale Variation in der Grammatik des Standarddeutschen. Vortrag (10. Mai 2018).

Dr. phil. Manfred Mittermayer (Literaturarchiv Salzburg): Thomas Bernhard. Ein- und Überblicke zu Leben und Werk. Vortrag (7. November 2018).

Dr. Stefan Winterstein (Wien): Früher war mehr Rechtschreibung. Vortrag (19. November 2018).

### **Gastvorträge und -dozenturen der Mitarbeiter im In- und Ausland**

Bombitz, Attila: Der erste Weltkrieg und europäische Krisen im Romanwerk von Iván Sándor. Mittel-Europa im frühen 20. Jahrhundert. Der erste Weltkrieg und die Folgen. Workshop an der ELTE (9.-11. Oktober 2018).

Bombitz, Attila: Österreichische Literatur und Kultur im Unterricht und in der Forschung in Ungarn. Österreichische Literatur – ja, aber... (aber?). Das 40. Jubiläum des Lehrstuhls für Österreichische Literatur und Kultur an der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań (22.- 24. November 2018).

Bombitz, Attila: Ceepus Teacher in der Studienrichtung Austrian Studies an der Universität Wien (Januar 2018).

Bombitz, Attila: Erasmus Dozentenmobilität an der West-Universität Timiswar (25.-31. März 2018).

Bombitz, Attila: Erasmus Dozentenmobilität an der Universität Graz (18.-24. Juni 2018).

Bombitz, Attila: Erasmus Dozentenmobilität an der Universität Salzburg (25. Juni -2. Juli 2018)

Csúri, Károly: Wiederholungsvariationen. Ein Beitrag zur Literaturesemantik. Plenarvortrag, Jahrestreffen der ungarischen Germanisten 2018.

Horváth, Márta: Der Verräter. Poetische Gerechtigkeit bei Arthur Schnitzler (Szeged, 29. November 2018).

Ritz, Szilvia: Önmagunkat szóba hozni – Michael Stavarič játéka fantáziával és valósággal. [Sich selbst zur Sprache bringen – Michael Stavarič' Spiel mit Fantasie und Wirklichkeit]. Károli Gáspár Universität Budapest (Okt. 2018).

Ritz, Szilvia: Közép-Európa a komparatistikában [Mitteleuropa in der Komparatistik]. Károli Gáspár Universität Budapest (18-19. Oktober 2018).

Ritz, Szilvia: Traum, Bild und Narration in der Prosa der Wiener Moderne. Veszprém (7. Mai 2018).

Ritz, Szilvia: Poznan, Erasmus Dozentenmobilität (8-12. Jänner, 2018).

Ritz, Szilvia: Verona, Erasmus Dozentenmobilität (7. Mai, 2018).

Ritz, Szilvia: Ceepus Teacher in der Studienrichtung Austrian Studies an der Universität Wien (Juni 2018).

Schrödl, Christina: Noun plurals at the border – Is there an influence of Hungarian morphology on Austrian German dialects? SIDG 2018 Vilnius (Litauen), 24.07.2018.

### **Veranstaltungen, Ereignisse**

23. April 2018

Cicero. Lesung von Martin Waltz

10. Dezember 2018

Europas junge Dichter. Übersetzungswettbewerb für Schüler und Schülerinnen in deutscher und englischer Sprache. In Kooperation mit der József Katona Bibliothek Kecskemét.

## **Universität Szeged (SZTE)**

### **Erziehungswissenschaftliche Fakultät Gyula Juhász Lehrstuhl für Deutsch und Deutsch als Minderheitenkultur**

#### **Forschungsprojekte**

Teilnahme am Erasmus+ Programm *Homo'poly*. KA2 Strategic Partnerships for Higher Education.

Projektnummer: 2016-1-NL01-KA203-022893.

Laufzeit: 2016-2019.

Teilnehmer: Erzsébet Drahotá-Szabó, Erika Grossmann, Tünde Sárvári.

#### **Gastvorträge am Institut**

Dr. Ágota Nagy (Christliche Universität Partium, Oradea): Vorlesungen zum Thema Österreichisches Deutsch in Geschichte und Gegenwart (16.-21. April 2018).

Prof. Dr. Oliver Holz (Katholieke Universiteit Leuven, Leuven): Internationalisierung bei KU Leuven am Beispiel des Erasmus+ Projektes "Homo'poly" (6. Mai 2018).

Dr. Gizella Boszák (Christliche Universität Partium, Oradea): Vorlesungen zum Thema Ergänzungssätze im Deutschen und im Ungarischen bzw. ihre Korrelate (15.-19. Oktober 2018).

#### **Gastvorträge und -dozenturen der Mitarbeiter im In- und Ausland**

Ágnes Dibóné Borbély: Lehraufenthalt an der Technischen Universität Liberec (Tschechien) im Rahmen der ERASMUS+ Dozentenmobilität (22.-26. April 2018).

Erzsébet Drahotá-Szabó: Lehraufenthalt an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems (Campus Krems-Mitterau) im Rahmen der ERASMUS+ Dozentenmobilität (14.-20. Oktober 2018).

Erzsébet Drahotá-Szabó: Gastprofessur an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (Österreich). Kurs (LV-Nr.: 522.137): „Kontrastive Linguistik im DaF- und im DaZ-Unterricht“ (Wintersemester 2017/2018).

Eszter Propsz: Lehraufenthalt an der Christlichen Universität Partium Oradea (Rumänien) im Rahmen der ERASMUS+ Dozentenmobilität (14.-18. Mai 2018).

Tünde Sárvári: Lehraufenthalt an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems (Campus Krems-Mitterau) im Rahmen der ERASMUS+ Dozentenmobilität (15.-20. Oktober 2018).

Jahresbibliographie  
2018

- Ács, Péter – Manherz, Károly (2018): *Runológia és rúnairás* (= *Budapester Beiträge zur Germanistik* 77). Budapest: ELTE.
- Annus, Ildikó (Hg.) (2018): *Seksten/sextón ár: Tizenhat éves az Eötvös Collegium skandinavisztika műhelye*. Budapest: ELTE Eötvös József Collegium.
- [Annus] = Mádl, Péter – Annus, Ildikó (2018): *En kanon ser sig i spegeln: svensk litteratur i Ungern på 1980- och 1990-talen*. In: *Cathedra Magistrorum. CM-Beiträge zur Lehrerforschung* 4/2018, S. 321–333.
- [Annus] = Mádl, Péter – Annus, Ildikó (2018): *Utószó*. In: Pleijel, Agneta: *A jóslat*. Budapest: Polar Alapítvány, S. 271–274.
- [Annus] = Mádl, Péter – Annus, Ildikó (2018): *A svéd irodalom magyarországi fogadtatása – a kezdetektől 1900-ig*. Budapest: Argumentum Kiadó.
- Balogh, András F. (Hg.) (2018): *Sprachgestaltung – Übersetzung – Kulturvermittlung. Tendenzen und Fallbeispiele in Mitteleuropa* (= *Klausenburger Beiträge zur Germanistik. Schriftenreihe des Departements für deutsche Sprache und Literatur der Babeş-Bolyai-Universität Cluj-Napoca – Klausenburg, Bd. 7*). Cluj-Napoca – Klausenburg: Casa Cărții de Știință.
- Bazsoné Sörös, Marianna (2018): *Experimentelle Literatur in Österreich nach 2000*. In: Bánffi-Benedek, Andrea – Boszák, Gizella – János, Szabolcs – Nagy, Ágota (Hg.): *Netzwerke und Transferprozesse. Studien aus dem Bereich der Germanistik. Beiträge der VII. Internationalen Germanistentagung an der Christlichen Universität Partium Großwardein – Nagyvárad – Oradea, 8.–9. September 2016* (= *Großwardeiner Beiträge zur Germanistik* 14). Wien: Praesens Verlag, S. 333–343.
- Beeh, Christoph (2018): *Rezension: Roche, Jörg – Suñer, Ferran (2017): Sprachenlernen und Kognition. Grundlagen einer kognitiven Sprachendidaktik. Mit Beiträgen von Kees de Bot, Sabine de Knop, Marina Foschi, Marianne Hepp und Pervaneh Sohrabi*. Tübingen: Narr Francke Attempto. In: *Beiträge zur Fremdsprachenvermittlung* 60, S. 74–78.
- Bombitz, Attila – Jacob, Joachim (Hg.) (2018): *Literarischer Text und Kontext. Ein Buch für Károly Csúri* (= *Österreich-Studien Szeged, Bd. 14*). Wien: Praesens Verlag.
- Bombitz, Attila (2018): *Poetik der „Entgeisterung“*. Zum literarischen Werk von Robert Menasse. In: Bombitz, Attila – Jacob, Joachim (Hg.): *Literarischer Text und Kontext. Ein Buch für Károly Csúri* (= *Österreich-Studien Szeged, Bd. 14*). Wien: Praesens Verlag, S. 145–152.
- Bombitz, Attila (2018): *Über die anderen Seiten des Lebens. Pseudoerkenntnistheoretische Fragestellungen im Werk von Daniel Kehlmann*. In: Cheie, Laura – Ringler-Pascu, Eleonora – Wittmer, Christiane (Hg.): *Österreichische Literatur. Traditionsbezüge und Prozesse der Moderne vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart*. Wien: Praesens Verlag, S. 103–114.
- Boócz-Barna, Katalin – Heltai, János – Kertes, Patrícia – Reder, Anna – Sárvári, Tünde (Hg.) (2018): *DUFU – Deutschunterricht für Ungarn 29/2018*. Budapest: UDV.
- Boócz-Barna, Katalin – Heltai, János – Kertes, Patrícia – Reder, Anna – Sárvári, Tünde (2018): *DUFU – Deutschunterricht für Ungarn 29/2018*. Budapest: UDV.

- Bozzay, Réka (2018): Diákmigrációs tendenciák a kora újkorban. In: Pósn, László – Veszprémy, László – Isaszegi, János (Hg.): Migráció a kora középkortól napjainkig. Budapest: Zrínyi Kiadó, S. 313–327.
- Bozzay, Réka (2018): Németalföld és a magyar borok a késő középkorban és a kora újkorban. In: Tózsza-Rigó, Attila – Pósn, László (Hg.): „Vina bibant hominas, animantia cetera fontes”: Tanulmányok a magyar bor történetéből. Debrecen: MTA–DE „Magyarország a középkori Európában” Lendület Kutatócsoport, S. 37–49.
- Bozzay, Réka (2018): Diplomata írók, író diplomaták. In: Debreceni Szemle 26:1, S. 82–84.
- Bozzay, Réka (2018): Haraszi Szabó, Péter – Kelényi, Borbála – Szögi László: Magyarországi diákok a prágai és krakkói egyetemeken 1348–1525, 1–2. kötet. In: Gerundium: Egyetemtörténeti Közlemények 9:1, S. 149–153.
- Bozzay, Réka (2018): Mikonya György: Az európai egyetemek története (1230–1700). Gerundium: Egyetemtörténeti Közlemények 9:1, S. 143–148.
- Bozzay, Réka (2018): A holland egyetemek hatása a magyar teológusok és orvosok képzésére a kora újkorban. In: Gera, Judit – Vesztergom, Janina (Hg.): Oda-vissza: A kulturális transzfer folyamatai Hollandia, Flandria és Magyarország között. Budapest: ELTE Eötvös Kiadó, S. 19–42.
- Bozzay, Réka (2018): Utrechti pénzforrások: Anna Everwijn hagyatéka az egyetemen. In: Draskóczy, István – Varga, Júlia – Zsidi, Vilmos (Hg.): Universitas – Historia: Tanulmányok a 70 éves Szögi László tiszteletére. Budapest: Magyar Levéltárosok Egyesülete, S. 39–52.
- Bozzay, Réka (2018): Wie sahen sie einander? Ungarische Studenten über die Niederlande und ihre Einwohner, Niederländer über die Ungarn. In: Bárány, Attila – Bozzay, Réka (Hg.): The Image of States, Nations and Religions in Medieval and Early Modern East Central Europe. Debrecen: Debreceni Egyetem, S. 177–190.
- Brdar-Szabó, Rita (2018): Metaphertransfer und fiktive Bewegung. In: Bánffi-Benedek, Andrea – Boszák, Gizella – Szabolcs, János – Nagy, Ágota (Hg.): Netzwerke und Transferprozesse. Studien aus dem Bereich der Germanistik. Beiträge der VII. Internationalen Germanistentagung an der Christlichen Universität Partium Großwardein – Nagyvárad – Oradea, 8.–9. September 2016 (= Großwardeiner Beiträge zur Germanistik 14). Wien: Praesens Verlag, S. 429–436.
- Brenner, Koloman (2018): Deutsche Minderheit(en) und Institutionen (= Ungarndeutsches Archiv, Bd. 16). Budapest: ELTE Germanistisches Institut.
- Brenner, Koloman (2018): Mehrsprachige Ortsschilder in Ungarn. Das Fallbeispiel Ödenburg/Sopron. In: Ernst, Peter – Birk, Uršula Krevs – Pintarić, Anita Pavić – Hermann Scheuringer – Stojić, Aneta (Hg.): Mehrnamigkeit zwischen Sprachwissenschaft, Sprachgeschichte und Sprachpolitik im Auftrag des „Vereins zur Erforschung von Sprache und Name in Österreich“ (VESNA) (= Österreichische Namenforschung Beiheft 6). Wien: Praesens Verlag, S. 235–252.
- Csatár, Péter (2018): Trügerisch durchsichtige Phrasen in der Wirtschaftssprache und das Problem ihrer Übersetzung. In: Knipf-Komlósi, Elisabeth – V, Roberta Rada (Hg.): Sprachliche Vermittlung wirtschaftlichen Wissens – am Beispiel des Deutschen. Budapest: ELTE Germanisztikai Intézet, S. 59–67.

- Csatár, Péter – Majoros, Krisztián – Tóth, Máté (2018): Die metaphorische Repräsentation der Migrationskrise von 2014-2015 in zwei führenden ungarischen Online- Zeitschriften. In: Jahrbuch der ungarischen Germanistik 2017, S. 187–210.
- Csatár, Péter – Tóth, Enikő (2018): A strukturális és a szintaktikailag jelöletlen fókusz interpretációjának összehasonlító elemzése. [Die vergleichende Analyse der Interpretation des syntaktisch nichtmarkierten Fokus] In: Jelentés és nyelvhasználat 5, S. 181–199.
- [Csatár] = Tóth, Máté – Csatár, Péter – Majoros, Krisztián (2018): Metaphoric representations of the migration crisis in Hungarian online newspapers: A first approximation. In: *metaphorik.de* 28, S. 169–199.
- Csorba, Anett (2018): Die Übermacht der hegemonialen Stimme: Die Repräsentation der hegemonialen Männlichkeit im Roman „Verführungen. 3. Folge. Frauenjahre.“ (1996) von Marlene Streeruwitz. In: Jahrbuch der ungarischen Germanistik 2017, S. 107–124.
- Csorba, Anett – Grunda, Marcell – Gürtler, Christa – Hargaßner, Julia – Hausbacher, Eva – Horváth, Andrea – Pabis, Eszter – Trippó, Sándor (Hg.) (2018): Grenzgängerinnen: Migrationsgeschichten in der Gegenwartsliteratur. Ein kulturwissenschaftliches Studienbuch (= Perspektiven der Auslandsgermanistik Bd. 2). Wien: Praesens.
- Csúri, Károly (2018): Wiederholungsvariationen. Ein Beitrag zur Literaturemantik. In: Jahrbuch der ungarischen Germanistik 2017, S. 83–97.
- Czeglédy, Anita (2018): „Aromen, Farben, Wendungen, Gold und Silber gibt es hier kiloweise“, [...] „und seltsam, in dieser Sprache steckt Kraft.“ In: Kerekes, Gábor (Hg.): Winterlamm. Studien zu Márton Kalász' Roman. Pilisvörösvár: Muravidék Baráti Kör Kulturális Egyesülete, S. 11–24.
- Domsa, Zsófia (2018): «Og det er ikkje vits i å seie noko» – om Jon Fosses Eg er vinden. In: *Studia Scandinavica* 22:2, S. 102–115.
- Domsa, Zsófia (2018): Álomének (Draumkvedet) – módszertani gondolatok egy norvég népballada kapcsán In: Feld-Knapp, Ilona (Hg.): Literatur (= CM-Beiträge zur Lehrerforschung Bd. 4). Budapest: ELTE Eötvös József Collegium, S. 131–145.
- Domsa, Zsófia (2018): Mi lesz, ha kipusztulnak a méhek? In: *Élet és Irodalom* LXII 16, S. 16.
- Domsa, Zsófia (2018): A skandináv dogmaregény avagy irodalmi élvezboncolás: Karl Ove Knausgård: Halál (Harcom 1.), Szerelem (Harcom 2.). In: *Jelenkor: Irodalmi és Művészeti Folyóirat* LXI. (2018/5), S. 600–604.
- [Domsa] = Ács, Péter – Manherz, Károly – Domsa, Zsófia (Hg.) (2018): Runológia és rúnairás. Budapest: ELTE Germanisztikai Intézet.
- Drahota-Szabó, Erzsébet (2016): Tananyagfejlesztés a felsőoktatásban – miért és hogyan? [Lehrwerkentwicklung im Hochschulwesen – wozu und wie?] In: *Alkalmazott Nyelvészeti Közlemények* 2016/2, S. 51–66.
- Drahota-Szabó, Erzsébet (2017): Emberközpontú nyelvészet, avagy: Megoldhatók-e magyarszakos diplomával az általános iskolai nyelvtanfeladatok? [Menschenorientierte Linguistik, oder: Können die grammatischen Aufgaben der Grundschullehrwerke mit einem Diplom in Ungarisch gelöst werden?] In: *Alkalmazott Nyelvészeti Közlemények* 2017/1, S. 9–28.
- Drahota-Szabó, Erzsébet (2018): A frazeologizmusok explicit oktatása a kontrasztív frazeológia módszerével. [Der explizite Unterricht der Phraseologismen mit der

- Methode der kontrastiven Phraseologie.] In: Karlovitz, János Tibor (Hg.): *Elmélet és gyakorlat a neveléstudományok és szakmódszertanok köréből.* [Theorie und Praxis aus dem Bereich der Erziehungswissenschaft und der Fachdidaktik.] Komárno: International Research Institute s.r.o., S. 9–19.
- Drahota-Szabó, Erzsébet (2018): Transferprozesse in der literarischen Übersetzung. In: Bánffi-Benedek, Andrea – Boszák, Gizella – János, Szabolcs – Nagy, Ágota (Hg.): *Netzwerke und Transferprozesse. Studien aus dem Bereich der Germanistik. Beiträge der VII. Internationalen Germanistentagung an der Christlichen Universität Partium Großwardein – Nagyvárad – Oradea, 8.–9. September 2016 (= Großwardeiner Beiträge zur Germanistik 14).* Wien: Praesens Verlag, S. 417–427.
- Drahota-Szabó, Erzsébet (2018): *Geschäft ist Geschäft. Feste Wortverbindungen in Wirtschaftsdeutsch.* In: Knipf-Komlósi, Elisabeth – V. Rada, Roberta (Hg.): *Sprachliche Vermittlung wirtschaftlichen Wissens – am Beispiel des Deutschen.* Budapest: ELTE Germanisztikai Intézet, S. 41–57.
- Drahota-Szabó, Erzsébet (2018): *A frazeológiai humor fordíthatósága és fordíthatatlansága.* [Die Übersetzbarkeit und die Unübersetzbarkeit des phraseologischen Humors.] In: Nemesi, Attila László – Litovkina, Anna T. – Barta, Zsuzsanna – Barta, Péter (Hg.): *Humorstílusok és -stratégiák.* [Humorstile und -strategien.] Budapest: Tinta Könyvkiadó, S. 287–302.
- Drahota-Szabó, Erzsébet (2018): *Itt van a kutya elásva! Állatok a frazeologizmusokban.* [Da liegt der Hund begraben! Tiere in den Phraseologismen.] In: Szirmai, Éva – Tóth, Szergej – Újvári, Edit (Hg.): *Állati jelek, képek és terek II.* [Tierische Zeichen, Bilder und Räume II.] Szeged: Szegedi Egyetemi Kiadó, Juhász Gyula Felsőoktatási Kiadó, S. 179–196.
- Erb, Maria (2018): *Magyarországi német tanösvények.* In: *Barátság* 25:4, S. 9372–9376.
- Erb, Maria – Peck, Réka (2018): *Begleitheft zum ungandutschen Lehrpfad Feked.* Feked: Német Nemzetiségi Önkormányzat.
- Fáy, Tamás (2018): *A fordítási folyamat empirikus vizsgálatának módszerei* [Empirische Untersuchungsmethoden des Übersetzungsprozesses]. In: Vermes, Albert (Hg.): *A fordítás arcai 2017.* Eger: Líceum Verlag, S. 8–15.
- Fáy, Tamás – Murányi-Zagyvai, Márta: *Determinativkomposita in den IDIAL<sup>4</sup>P-Modulen Önologie (Deutsch als Fachfremdsprache) und Gefahrguttransport (Ungarisch als Fachfremdsprache).* In: Harsányi, Mihály (Hg.): *Germanistische Studien XI.* Eger: Líceum Verlag, S. 95–110.
- Feld-Knapp, Ilona (2018): *Fachliche Kompetenzen III: Zur Rolle der literarischen Kenntnisse für DaF-Lehrende.* In: Feld-Knapp, Ilona (Hg.): *Literatur (= CM-Beiträge zur Lehrerforschung Bd. 4).* Budapest: ELTE Eötvös József Collegium, S. 43–56.
- Feld-Knapp, Ilona (2018): *Fachliche Kompetenzen II: Zur Rolle der textlinguistischen Kenntnisse für DaF-Lehrende.* In: Feld-Knapp, Ilona (Hg.): *Literatur (= CM-Beiträge zur Lehrerforschung Bd. 4).* Budapest: ELTE Eötvös József Collegium, S. 23–41.
- Feld-Knapp, Ilona (Hg.) (2018): *Literatur (= CM-Beiträge zur Lehrerforschung Bd. 4).* Budapest: ELTE Eötvös József Collegium.

- Feld-Knapp, Ilona (2018): Was Lehrende heute können müssen: Herausforderungen für die Lehrer/innenausbildung. In: Peyer, Elisabeth – Studer, Thomas – Thonhauser, Ingo (Hg.): IDT 2017. Berlin: Erich Schmidt Verlag, S. 175–185.
- Fülöp, József (Übersetzung) (2018): Fa, hold, hegy. In: Eich, Günter: Katharina és más elbeszélések. Budapest: Károli Gáspár Református Egyetem/L'Harmattan, S. 177–183.
- Fülöp, József (Hg.) (2018): Eich, Günter: Katharina és más elbeszélések. Budapest: Károli Gáspár Református Egyetem/L'Harmattan Kiadó.
- Fülöp, József (Übersetzung und Einführung) (2018): Richard Wagner nyílt levele Friedrich Nietzschehez – fordítás bevezetővel. In: Orpheus Noster 2018/1, S. 85–92.
- Gera, Judit (2018): Egy műfordítói kurzus tanulságai az irodalomértés szempontjából. In: Feld-Knapp, Ilona (Hg.): Literatur (= CM-Beiträge zur Lehrerforschung Bd. 4). Budapest: ELTE Eötvös József Collegium, S. 120–129.
- Gera, Judit (2018): A. S. C. Wallis életének és munkásságának összefüggései: A kulturális transzfer interdiszciplináris megközelítésben. In: Gera, Judit – Vesztergom, Janina (Hg.): Oda-vissza: A kulturális transzfer folyamatai Hollandia, Flandria és Magyarország között. Budapest: ELTE Eötvös Kiadó, S. 115–152.
- Gera, Judit – Pusztai, Gábor (2018): Menekülés az idegenbe. Székely László élete és irodalmi munkássága. In: Debreceni Szemle XXVI, 2018/ 3, S. 350–352.
- Gera, Judit – Vesztergom, Janina (Hg.): Oda-vissza: A kulturális transzfer folyamatai Hollandia, Flandria és Magyarország között. Budapest: ELTE Eötvös Kiadó.
- Grunda, Marcell – Horváth, Andrea – Krenák, Kitti – Mikoly, Zoltán (2018): Germanistik und Wirtschaft: Innovationen in Forschung und Lehre. In: Werkstatt: Arbeitspapiere zur Germanistischen Sprach- und Literaturwissenschaft 13, S. 59–66.
- [Grunda] = Csorba, Anett – Grunda, Marcell – Gürtler, Christa – Hargaßner, Julia – Hausbacher, Eva – Horváth, Andrea – Pabis, Eszter – Trippó, Sándor (Hg.) (2018): Grenzgängerinnen: Migrationsgeschichten in der Gegenwartsliteratur. Ein kulturwissenschaftliches Studienbuch (= Perspektiven der Auslandsgermanistik Bd. 2). Wien: Praesens.
- Gules, Christiana (2017): Ausgewählte „Sommerfeuilletons“ in der Budapester Tagespresse um 1900. In: Tagungsband der Konferenz Schwarz auf Weiß. Leistungen und Perspektiven der historischen Presseforschung, 15-16. Juni 2017, Filozofická fakulta UPJŠ v Košiciach, Košice, S. 59–72.
- Gules, Christiana (2018): Die Rezeption der Uraufführung von Ferenc Molnárs Liliom in Wiener Tageblättern. In: Harmat, Tamás – Soproni, Zsuzsa (Hg.): Verschränkte Kulturen. Polnisch-deutscher und ungarisch-deutscher Literatur- und Kulturtransfer. Berlin: Frank&Timme, S. 259–270.
- Hammer, Erika (2018): Wissenstransfer und osmotische Bewegungen, Ich-Suche und Palimpsest im Roman von Marica Bodrožić „Mein weisser Frieden“. In: Bánffy-Benedek, Andrea – Boszák, Gizella – János, Szabolcs – Nagy, Ágota (Hg.): Netzwerke und Transferprozesse. Studien aus dem Bereich der Germanistik. Beiträge der VII. Internationalen Germanistentagung an der Christlichen Universität Partium, Oradea, 8–9. September 2016 (= Großwardeiner Beiträge zur Germanistik 14). Wien: Praesens, S. 181–191.

- Harsányi, Mihály (2018): Bildungen auf -trächtig und Probleme ihrer Übersetzung ins Ungarische. In: Bánffi-Benedek, Andrea – Boszák, Gizella – János, Szabolcs – Nagy, Ágota (Hrsg.): Netzwerke und Transferprozesse. Studien aus dem Bereich der Germanistik. Beiträge der VII. Internationalen Germanistentagung an der Christlichen Universität Partium, Oradea, 8.–9. September 2016 (= Großwardeiner Beiträge zur Germanistik, 14). Wien: Praesens Verlag, S. 457–467.
- Harsányi, Mihály (2018): Untersuchung adjektivischer Bildungen auf -trächtig. In: Zybatow, Lew N. – Petrova, Alena (Hg.): Sprache verstehen, verwenden, übersetzen. Akten des 50. Linguistischen Kolloquiums in Innsbruck 2015 (= Linguistik International, 42). Berlin/Bern/Bruxelles [u.a.]: Peter Lang, S. 271–277.
- Harsányi, Mihály (2018): Vergleichende Untersuchung adjektivischer Bildungen auf -trächtig und -schwanger. In: Harsányi, Mihály (Hg.): Germanistische Studien XI. Eger: Líceum Verlag, S. 51–84.
- Hárs, Endre (2018): Groß und Klein. Ludwig Hevesis deutsche Reisefeuilletons. In: Görbe, Tamás u.a. (Hg.): Übersetzungsereignisse: Kultur, Wissenschaft, Geschichte. 100 Jahre Hungarologie in Berlin. Wien: Praesens Verlag, S. 263–274.
- Hárs, Endre (2018): Ein moderner Lügenbaron und sein Biograf. Über Mac Eck's Sonderbare Reisen zwischen Konstantinopel und San Francisco (1901). In: Hungarian Studies. A Journal of the International Association for Hungarian Studies and Balassi Institute 32-1, S. 63–78.
- Hárs, Endre (2018): Zur Rhetorik der (Un-)Einigkeit. Max Herzigs *Viribus Unitis*. Das Buch vom Kaiser (1898) und dessen ungarisches Pendant *A király könyve* (1899). In: Bobinac, Marijan u.a. (Hg.): Postimperiale Narrative im zentraleuropäischen Raum (= Kultur – Herrschaft – Differenz 25). Tübingen: Narr Francke Attempto, S. 109–122.
- Hárs, Endre (2018): „Emma“ alias „Emanuel“. In Geschlechterrollen kreuz und quer durch „Jókai-Ungarn“. In: Millner, Alexandra – Teller, Katalin (Hg.): Transdifferenz und Transkulturalität. Migration und Alterität in den Literaturen und Kulturen Österreich-Ungarns. Bielefeld: transcript (Lettre), S. 97–113.
- Hárs, Endre (2018): Die Wiener Stadtporträts von Ludwig Hevesi. In: Kókai, Károly – Seidler, Andrea (Hg.): Das ungarische Wien. Spuren eines Beziehungsgeflechts. Teil 1 (= Verflechtungen und Interferenzen. Studien zu den Literaturen und Kulturen im zentraleuropäischen Raum 1). Wien: Praesens Verlag, S. 58–79.
- Hárs, Endre (2018): Anatomische Gerechtigkeit. Moscati und Herder über den aufrechten Gang des Menschen. In: Gurka, Dezső (Hg.): Changes in the Image of Man from the Enlightenment to the Age of Romanticism Philosophical and Scientific Receptions of (Physical) Anthropology in the 18–19th Century. Budapest: Gondolat Publishers, S. 103–111.
- Hárs, Endre (2018): Ein Wiener Feuilletonist geht auf Urlaub: Ludwig Hevesis *Die Althofleute*. Ein Sommerroman (1897). In: *Neohelicon*, S. 1–17.
- Hárs, Endre (2018): Spielräume der Klischeeproduktion. Ludwig Hevesis ‚ungarische‘ Themen. In: Harmat, Tamás – Soproni, Zsuzsa (Hg.): Verschränkte Kulturen: Polnisch-deutscher und ungarisch-deutscher Literatur- und Kulturtransfer. Berlin: Frank&Timme, S. 149–166.

- Hárs, Endre (2018): ‚Herrschergemälde‘ der populären Geschichtsschreibung um 1800. In: Zhu, Jianhua – Zhao, Jin – Szurawitzki, Michael (Hg.): Germanistik zwischen Tradition und Innovation: Akten des XIII. Internationalen Germanistenkongresses Shanghai 2015. Bd. 12. Bern u.a.: Peter Lang, S. 387–391.
- Hillenbrand, Rainer (2018): Briefe von Carl Wilhelm Salice Contessa. Mit zwei Briefen an ihn und Briefen seines Bruders. Hamburg: Dr. Kovač.
- Hollós, Zita (2018): Datendistribution relativ zum Webdesign. Der erste Prototyp des E-KOLLEX. In: Jesenšek, Vida – Enčeva, Milka (Hg.): Wörterbuchstrukturen zwischen Theorie und Praxis (= Lexicographica. Series Maior 154.). Berlin: De Gruyter, S. 151–171.
- Horváth, Andrea (2018): Literatur in Bewegung. Metaphorische Beschreibungen einer migratorischen Poetik. In: Bánffi-Benedek, Andrea – Boszák, Gizella – János, Szabolcs – Nagy, Ágota (Hg.) Netzwerke und Transferprozesse. Studien aus dem Bereich der Germanistik. Beiträge der VII. Internationalen Germanistentagung an der Christlichen Universität Partium, Oradea, 8.–9. September 2016 (= Großwardeiner Beiträge zur Germanistik 14). Wien: Praesens Verlag, S. 129–136.
- [Horváth, A.] = Csorba, Anett – Grunda, Marcell – Gürtler, Christa – Hargaßner, Julia – Hausbacher, Eva – Horváth, Andrea – Pabis, Eszter – Trippó, Sándor (Hg.) (2018): Grenzgängerinnen: Migrationsgeschichten in der Gegenwartsliteratur. Ein kulturwissenschaftliches Studienbuch (= Perspektiven der Auslandsgermanistik Bd. 2). Wien: Praesens.
- [Horváth, A.] = Grunda, Marcell – Horváth, Andrea – Krenák, Kitti – Mikoly, Zoltán (2018): Germanistik und Wirtschaft: Innovationen in Forschung und Lehre. In: Werkstatt: Arbeitspapiere zur Germanistischen Sprach- und Literaturwissenschaft 13, S. 59–66.
- Horváth, Géza (2018): A műfordításról dióhéjban. In: Dróth, Júlia (Hg.): Gépiesség és kreativitás a fordítási piacon és az oktatás különböző szintjein. Budapest: Károli Gáspár Református Egyetem/L’Harmattan, S. 71–89.
- Horváth, Géza (2018): Hermann Hesse: Klein und Wagner – eine expressionistische Novelle. In: Feld-Knapp, Ilona (Hg.): Literatur (= CM-Beiträge zur Lehrerforschung Bd. 4). Budapest: ELTE Eötvös József Collegium, S. 255–277.
- Horváth, Géza – Below, Jürgen (Hg.) (2017): Hermann Hesse: „Der Vogel kämpft sich aus dem Ei“. Eine dokumentarische Recherche der Krisenjahre 1916–1920. Korrespondenzen und Quellennachweise. Kommentiert mit biographischen Erläuterungen und Abbildungen. Hamburg: Igel Verlag.
- Horváth, Géza (2018): Luther bibliafordítása(i) és hatása az újfelnémet nyelv kialakulására. In: Fabiny, Tibor (Hg.): A lutheri reformáció 500 éves öröksége. Budapest: Luther, S. 167–186.
- Horváth, Géza – Sára, Balázs (Hg.) (2018): „Im Übersetzen leben“: Der Professor des Convivium am Eötvös-Collegium. Budapest: ELTE Eötvös József Collegium.
- Horváth, Géza – Sára, Balázs (2018): Vorwort der Herausgeber. In: Horváth, Géza – Sára, Balázs (Hg.): „Im Übersetzen leben“: Der Professor des Convivium am Eötvös-Collegium. Budapest: ELTE Eötvös József Collegium, S. 10–11.
- Horváth, Géza (2018): Wie Professor Fritz Paepcke an das Budapester Eötvös-Collegium kam. In: Horváth, Géza – Sára, Balázs (Hg.): „Im Übersetzen leben“: Der Professor

- des Convivium am Eötvös-Collegium. Budapest: ELTE Eötvös József Collegium, S. 24–26.
- Horváth, Géza (2018): „Duft in Wohlgeruch verwandeln.“ Betrachtungen über das gemeinsame Übersetzen ungarischer Lyrik ins Deutsche mit Fritz Paepcke. In: Horváth, Géza – Sára, Balázs (Hg.): „Im Übersetzen leben“: Der Professor des Convivium am Eötvös-Collegium. Budapest: ELTE Eötvös József Collegium, S. 59–76.
- [Horváth, Géza (2018)]: Hesse, Hermann: Sziddhártha: Hindu költemény (= Helikon Zsebkönyvek 66). Übersetzt v. Géza Horváth. Budapest: Helikon.
- [Horváth, Géza (2018)]: Hesse, Hermann: Demian [Hörbuch]. Übersetzt v. Géza Horváth. Budapest: Kossuth/Mojzer.
- Horváth, Márta (2018): Das Gestaltgesetz der Kontinuität in Robert Musils Roman Der Mann ohne Eigenschaften. In: Bombitz, Attila – Jacob, Joachim (Hg.): Literarischer Text und Kontext. Ein Buch für Károly Csúri (= Österreich-Studien Szeged, Bd. 14). Wien: Praesens Verlag, 135–145.
- Huber, Ágnes (2018): Ein Beitrag zur Erforschung deutscher fortgeschrittener Lernervarietäten. In: Bánffi-Benedek, Andrea – Boszák, Gizella – János, Szabolcs – Nagy, Ágota (Hg.): Netzwerke und Transferprozesse. Studien aus dem Bereich der Germanistik. Beiträge der VII. Internationalen Germanistentagung an der Christlichen Universität Partium, Oradea, 8.–9. September 2016 (= Großwardeiner Beiträge zur Germanistik 14). Wien: Praesens Verlag, S. 343–352.
- Katschthaler, Karl (2018): Pocket opera, the new discipline and public space: The intermedia composer Brigitta Muntendorf and „Practical Aesthetics“. In: Schopf, Fiona Jane (Hg.): Music on Stage, Volume 3. Newcastle upon Tyne: Cambridge Scholars Publishing, S. 18–29.
- Katschthaler, Karl (2018): Reading Kurtág with Kafka. The fragmentary and the theatrical in Kafka-Fragmente, Op. 24. In: Slavic and East European Journal (SEEJ) 62-1, S. 160–182.
- Katschthaler, Karl (2018): Vernetzungen von Welt und Ich: Überlegungen zum Begriff des Netzwerks bei Friedrich Cerha und Jennifer Walshe. In: Bánffi-Benedek, Andrea – Boszák, Gizella – János, Szabolcs – Nagy, Ágota (Hg.): Netzwerke und Transferprozesse. Studien aus dem Bereich der Germanistik. Beiträge der VII. Internationalen Germanistentagung an der Christlichen Universität Partium Großwardein/Nagyvárad/Oradea, 8.–9. September 2016 (= Großwardeiner Beiträge zur Germanistik 14). Wien: Praesens Verlag, S. 289–299.
- Kántor-Faragó, Márta (2018): Kis nyelvek – nagy kihívások – még nagyobb lehetőségek. In: Polonyi, Tünde – Abari, Kálmán (Hg.): Pszichológia – Pedagógia – Technológia. Budapest: Oriold és Társai Kiadó, S. 59–65.
- Kerekes, Gábor (2018): Das Motiv der Heimat in der modernen ungarndeutschen Literatur. In: Temeswarer Beiträge zur Germanistik 2018. Temeswar: Mirton, S. 251–273.
- Kerekes, Gábor (2018): „Austrosex“ und „Hungaroprüderie“: Die Rezeption österreichischer erotischer Literatur in Ungarn. In: Knafl, Arnulf (Hg.): Literatur als Erotik: Beispiele aus Österreich. Wien: Praesens Verlag, S. 88–106.

- Kerekes, Gábor (2018): Thematische Monumentalität in feierlicher Form. In: *Signale* 35: 1, S. 9–10.
- Kerekes, Gábor (Hg.) (2018): *Winterlamm: Studien zu Márton Kalász' Roman*. Pilisvörösvár: Muravidék Baráti Kör Kulturális Egyesülete.
- Kerekes, Gábor (2018): Die zeitgenössische Rezeption des Romans „Winterlamm“ [Téli bárány] in Ungarn. In: Kerekes, Gábor (Hg.): *Winterlamm: Studien zu Márton Kalász' Roman*. Pilisvörösvár: Muravidék Baráti Kör Kulturális Egyesülete, S. 38–53.
- Kerekes, Gábor (2018): Vorwort. In: Kerekes, Gábor (Hg.): *Winterlamm: Studien zu Márton Kalász' Roman*. Pilisvörösvár: Muravidék Baráti Kör Kulturális Egyesülete, S. 7–8.
- Kerekes, Gábor (2018): Sehr viel Licht und etwas Schatten. In: *Signale* 35: 1, S. 12.
- Kertes, Patrícia (2018): Textproduktion im universitären Bereich – zur Rolle und Funktion der Reflexion im Textproduktionsprozess. In: Boócz-Barna, Katalin – Heltai, János – Kertes, Patrícia – Reder, Anna – Sárvári, Tünde (Hg.): *DUFU – Deutschunterricht für Ungarn 29/2018*. Budapest: UDV, S. 25–48.
- Kertes, Patrícia (2018): Arbeit mit literarischen Texten im DaF-Unterricht am Beispiel einer Unterrichtseinheit zum Thema Über mich selbst. In: Feld-Knapp, Ilona (Hg.): *Literatur (= CM-Beiträge zur Lehrerforschung Bd. 4)*. Budapest: Eötvös-József-Collegium, S. 103–119.
- [Kertes] = Boócz-Barna, Katalin – Heltai, János – Kertes, Patrícia – Reder, Anna – Sárvári, Tünde (Hg.) (2018): *DUFU – Deutschunterricht für Ungarn 29/2018*. Budapest: UDV.
- Kertész, András (2018): Grice's circle, thought experiments, and plausible argumentation. In: *Sprachtheorie und germanistische Linguistik* 28, S. 129–152.
- Kertész, András (2018): Andreas H. Jucker, Klaus P. Schneider & Wolfram Bublitz (eds.): *Methods in Pragmatics*. In: *Sprachtheorie und germanistische Linguistik* 28, S. 277–28.
- Kertész, András (2018): Klaus-Peter Wegera, Sandra Waldenberger & Ilka Lemke: *Deutsch diachron. Eine Einführung in den Sprachwandel des Deutschen*. In: *Sprachtheorie und germanistische Linguistik* 28, S. 285–289.
- Király, Edit (2018): Doderer als Muse? Ungarische Resonanzen. In: Innerhofer, Roland – Meyer, Matthias – Winterstein, Stefan (Hg.): *Keime fundamentaler Irrtümer: Beiträge zu einer Wirkungsgeschichte Heimito von Doderers (= Schriften der Heimito von Doderer-Gesellschaft; 10.)*. Würzburg: Verlag Königshausen und Neumann, S. 141–153.
- Király, Edit (2018): Die Lust an Listen: Anmerkungen zu Andreas Okopenko. In: Knafl, Arnulf (Hg.): *Literatur als Erotik: Beispiele aus Österreich*. Wien: Praesens, S. 107–119.
- Király, Edit (2018): „Zu Nixe“ werden: Faszination der Donau in Werken von Marie Eugénie delle Grazie. In: Teller, Katalin – Millner, Alexandra (Hg.): *Transdifferenz und Transkulturalität: Migration und Alterität in den Literaturen und Kulturen Österreich-Ungarns*. Bielefeld: Transcript Verlag, S. 385–394.
- Király, Edit (2018): Olivia Spiridon (Hg.): *Der Fluss. Eine Donau-Anthologie der anderen Art*. Salzburg: Jung und Jung, S. 490.

- [Király] = Adamik, Lajos – Király, Edit – Relle, Ágnes – Zsellér, Anna (Hg.) (2018): *Ha a költészet kávéház volna: Wenn die Dichtung ein Kaffeehaus wäre*. Budapest: Kalligram Könyv- és Lapkiadó Kft; Pesti Kalligram.
- Klemm, László (Lektorieren) (2018): Fülöp, József (Übersetzung u. Hg.): *Eich, Günter: Katharina és más elbeszélések*. Budapest: Károli Gáspár Református Egyetem, L'Harmattan.
- Knipf-Komlósi, Elisabeth – Müller, Márta (2018): *Zwischen Vitalität und Aufgabe: Dynamische Aspekte in der Sprache der deutschen Minderheit in Ungarn*. In: *Jahrbuch des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im Östlichen Europa* 26:26, S. 51–67.
- Knipf-Komlósi, Elisabeth – Müller, Márta (2018): „Norm ist etwas, woran wir uns möglichst halten sollen“: (Konferenzposter) Normempfinden und -konzept der Deutschlehrer an ungarndeutschen Minderheitenschulen. *Regiolekt – der neue Dialekt? 6. Kongress der IGDD 2018*.
- Knipf-Komlósi, Elisabeth – Müller, Márta (2018): *Deutsche Sprache im öffentlichen Raum einer ungarndeutschen Siedlung*. In: Philipp, Hannes – Ströbl, Andrea – Weber, Bernadette – Wellner, Johann (Hg.): *Deutsch in Mittel-, Ost- und Südosteuropa: DiMOS-Füllhorn 3*. Regensburg: Universitätsverlag Regensburg, S. 319–341.
- Knipf-Komlósi, Elisabeth – V. Rada, Roberta (Hg.) (2018): *Sprachliche Vermittlung wirtschaftlichen Wissens – am Beispiel des Deutschen*. Budapest: ELTE Germanisztikai Intézet.
- Knipf-Komlósi, Elisabeth – V. Rada, Roberta (2018): *Vorwort*. In: Knipf-Komlósi, Elisabeth – V. Rada, Roberta Rada (Hg.): *Sprachliche Vermittlung wirtschaftlichen Wissens – am Beispiel des Deutschen*. Budapest: ELTE Germanisztikai Intézet, S. 7–10.
- Kovács, Kálmán (Hg.) (2018): „Zrínyi, Zriny, Zrinski“. *Szigetvár német-magyar emlékezete 1790–1826 [Die deutschsprachige Erinnerung der Belagerung von Sigetvát]*. Második, javított kiadás [2., verbesserte Ausgabe]. Debrecen: Debreceni Egyetemi Kiadó – Debrecen University Press.
- Kovács, Kálmán (2018): *Repräsentation des Königtums Ungarn auf deutscher Bühne. Die Eröffnung des Deutschen Theaters zu Pest im Jahre 1812*. In: Bánffi-Benedek, Andrea – Boszák, Gizella – János, Szabolcs – Nagy, Ágota (Hg.): *Netzwerke und Transferprozesse. Studien aus dem Bereich der Germanistik. Beiträge der VII. Internationalen Germanistentagung an der Christlichen Universität Partium Großwardein – Nagyvárad – Oradea, 8.–9. September 2016 (= Großwardeiner Beiträge zur Germanistik 14)*. Wien: Praesens Verlag, S. 55–68.
- Kovács, Kálmán (2018): *Süleyman, Zrínyi und Theodor Körner in dem „Deutschen Knabenbuch“ (1862) von Ludwig Eichrodt*. In: *Diyalog. Interkulturelle Zeitschrift für Germanistik. Organ des türkischen Germanistenverbandes* 2018, Nr. 2, S. 15–23.
- [Krenák] = Grunda, Marcell – Horváth, Andrea – Krenák, Kitti – Mikoly, Zoltán (2018): *Germanistik und Wirtschaft: Innovationen in Forschung und Lehre*. In: *Werkstatt: Arbeitspapiere zur Germanistischen Sprach- und Literaturwissenschaft* 13, S. 59–66.
- Kriston, Renata – Zipser, Katharina – Mussner, Marlene – Posch, Claudia – Kienpointner, Manfred (2017): *Lernerwörterbuch für Kinder: Englisch-Österreichisch, Österreichisch-Englisch*. Imat: Alphabet Wörterbuchverlag.

- Kurdi, Imre (Übersetzung) (2018): Moritz Föllmer: A Harmadik Birodalom kultúrtörténete. [Kulturgeschichte des Dritten Reiches.]. Budapest: Corvina 2018.
- Kurdi, Imre (2018): Rainer Maria Rilke: A testamentum (részlet) [Das Testament (Auszug)]. In: Ha a költészet kávéház volna. Ünnepi antológia Wilhelm Droste 65. születésnapjára / Wenn die Dichtung ein Kaffeehaus wäre. Festschrift zum 65. Geburtstag von Wilhelm Droste. Budapest: Kalligramm, S. 225–228.
- Kurdi, Imre (2018): „Dies hier ist Ungarn.” Márton Kalász: Téli bárány [Winterlamm]. In: Kerekes, Gábor (Hg.): Winterlamm. Studien zu Márton Kalász' Roman. Pilisvörösvár: Muravidéki Baráti Kör Kulturális Egyesülete, S. 54–62.
- Kurdi, Imre (2018): Terézia Mora: Beszéd a Büchner-díj átvétele alkalmából. [Übersetzung der Büchnerpreisrede]. Online: [<https://www.goethe.de/ins/hu/hu/kul/mag/21452654.html>] (2018.12.20.).
- Kurdi, Imre (2018): Die dramentheoretischen Schriften von Peter Szondi. Eine Bestandsaufnahme. In: Vortisch, Verena – Kovács, Kálmán (Hg.): Jahrbuch der ungarischen Germanistik 2017. Budapest – Bonn, S. 99–106.
- Loosen, Gert (2018): Mits vindt zichzelf opnieuw uit. Het gelexicaliseerde ja, mits als nieuwe gebruiksvorm. In: Acta Universitatis Carolinae Philologica 2018:4, S. 139–148.
- [Manherz] = Ács, Péter – Manherz, Károly (2018): Runológia és rúnairás (= Budapesti Bejárások a Germanistik 77). Budapest: ELTE.
- Mádl, Péter (2018): Svéd-magyar szótár. Budapest: Akadémiai Kiadó.
- Mádl, Péter – Annus, Ildikó (2018): En kanon ser sig i spegeln: svensk litteratur i Ungern på 1980- och 1990-talen. Cathedra Magistorum. In: CM-Beiträge zur Lehrerforschung 4/2018, S. 321–333.
- Mádl, Péter – Annus, Ildikó (2018): Utószó. In: Pleijel, Agneta: A jóslat. Budapest: Polar Alapítvány, S. 271–274.
- Mádl, Péter – Annus, Ildikó (2018): A svéd irodalom magyarországi fogadtatása – a kezdetektől 1900-ig. Budapest: Argumentum Kiadó.
- Mihály, Csilla (2018): Báránylelkű macska – macskalelkű bárány. Franz Kafka egy különös állatfigurájának értelmezéséről. [„Halb Kätzchen, halb Lamm”. Zur Interpretation einer sonderbaren Tierfigur bei Franz Kafka.] In: Tóth, Szergej – Szirmai, Éva – Újvári, Edit (Hg.): Állati jelek, képek és terek. [Tierische Zeichen, Bilder und Räume.] Band II. Szeged: Szegedi Egyetemi Kiadó Juhász Gyula Felsőoktatási Kiadó, S. 113–119.
- [Mikoly] = Grunda, Marcell – Horváth, Andrea – Krenák, Kitti – Mikoly, Zoltán (2018): Germanistik und Wirtschaft: Innovationen in Forschung und Lehre. In: Werkstatt: Arbeitspapiere zur Germanistischen Sprach- und Literaturwissenschaft 13, S. 59–66.
- Modrián-Horváth, Bernadett (2018): Akkusativ; Mittelverb; genitivus possessivus; Nominativ; Genitiv; Interjektion; Partizip; Handlungsverb; genitivus partitivus; Partizip; Flexionsparadigma; modalverbähnliches Verb; Ablativ: accusative; middle verb, pseudo-transitive verb; genitivus possessivus; nominative; genitive, possessive case; interjection; participle; action verb; genitivus partitivus; inflectional paradigm; verb related to modal verbs; ablative. In: Wörterbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (WSK 1.1). Online. Nemzetközi Kiadó.

- Modrián-Horváth, Bernadett (2018): Klammerstrukturen als prototypbasierte Kategorie. In: Krause, Daniel – Ol'ga Wrede (Hg.): Synergien: 25 Jahre Germanistik und DAAD an der Philosoph Konstantin-Universität Nitra. Sammelband. Internationale wissenschaftliche Tagung 27-28. April 2017 Nitra (Slowakei): Univerzita Konštantína Filozofická Fakulta, S. 205–220.
- Modrián-Horváth, Bernadett (2018): Die Pronominalklammer im deutschen Nebensatz. In: Veličková, Jana – Janíková, Věra – Brychová, Alice – Wagner, Roland (Hg.): Sprachen verbinden: Beiträge der 24. Linguistik- und Literaturtage, Brno (Tschechien), 2016. Hamburg: Dr. Kovač, S. 129–138.
- Modrián-Horváth, Bernadett (2018): Die semantische Grundstruktur des ungarischen Satzes und die Markierung der Assertion: Probleme der Analyse. In: Robin, Thérèse (Hg.): Diskursgrammatik – Grammaire du discours: Hommage à Jean-Marie Zemb. Berlin – Bern – Bruxelles – New York etc.: Peter Lang, S. 115–130.
- Modrián-Horváth, Bernadett (2018): Mariann Slíz – Tamás Farkas (Hrsg.): Magyar névkutatás a 21. század elején / Mariann Slíz – Tamás Farkas (eds.): Hungarian Name Research at the Beginning of 21st Century. In: Acta Onomastica 59, S. 307–315.
- [Modrián-Horváth] = Kugler, Nóra – Modrián-Horváth, Bernadett (2018): Péteri, Attila: Satzmodusmarkierung im europäischen Sprachvergleich. Interrogativsätze im Deutschen und im Ungarischen mit einem typologischen Ausblick auf andere europäische Sprachen. In: Magyar Nyelv 114:1, S. 95–102.
- Molnár, Krisztina (2018): Infinitivkonstruktionen als Objekte im Sprachvergleich (= Szegediner Schriften zur germanistischen Linguistik 8). Frankfurt a. M.: Peter Lang.
- Molnár, Krisztina (2018): Die Artikel „Wortstruktur“, „Determination (2)“ und „Person“. In: Schierholz, Stefan – Uzonyi, Pál (Hg.): Wörterbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (WSK) Online. Bd. 1.1 Grammatik: Formenlehre. Berlin/Boston: de Gruyter.
- Molnár, Krisztina (2018): Die Artikel „Grammatikalisierung“, „Subjekt“, „Optativ“, „Phrasenkopf“, „Syntagma“, „Wissenschaftliche Grammatik“, „Deskriptive Grammatik“ und „Infinitivkonstruktion“. In: Schierholz, Stefan – Uzonyi, Pál (Hg.): Wörterbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (WSK) Online. Bd. 1.2 Grammatik: Syntax. Berlin – Boston: de Gruyter.
- Murányi-Zagyvai, Márta (2018): Multisegmentale Kurzwörter in deutschen und ungarischen politischen Reden. In: Harsányi, Mihály (Hg.): Germanistische Studien XI. Eger: Líceum Verlag, S. 25–49.
- Müller, Márta (2018): Der Sinn des Lebens: Sprache, Schicksal und Identität der Ungarndeutschen in Márton Kalász' Roman Winterlamm: In: Kerekes, Gábor (Hg.): Winterlamm: Studien zu Márton Kalász' Roman. Pilisvörösvár: Muravidék Baráti Kör Kulturális Egyesülete, S. 63–80.
- Müller, Márta – Miskei, Réka (2018): Grammatikák és használóik. In: Balázs, Géza – Lengyel, Klára (Hg.): Grammatika és oktatás – időszerű kérdések: Struktúra, funkció, szemiotika, hálózat. Budapest: ELTE BTK Mai Magyar Nyelvi Tanszék, Inter Nonprofit Kft., S. 121–130.

- [Müller] = Knipf-Komlósi, Elisabeth – Müller, Márta (2018): Zwischen Vitalität und Aufgabe: Dynamische Aspekte in der Sprache der deutschen Minderheit in Ungarn. In: Jahrbuch des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im Östlichen Europa 26:26, S. 51–67.
- [Müller] = Knipf-Komlósi, Elisabeth – Müller, Márta (2018): „Norm ist etwas, woran wir uns möglichst halten sollen“: (Konferenzposter) Normempfinden und -konzept der Deutschlehrer an ungarndeutschen Minderheitenschulen. Regiolekt – der neue Dialekt? 6. Kongress der IGDD 2018.
- [Müller] = Knipf-Komlósi, Elisabeth – Müller, Márta (2018): Deutsche Sprache im öffentlichen Raum einer ungarndeutschen Siedlung. In: Philipp, Hannes – Ströbl, Andrea – Weber, Bernadette – Wellner, Johann (Hg.): Deutsch in Mittel-, Ost- und Südosteuropa: DiMOS-Füllhorn 3. Regensburg: Universitätsverlag Regensburg, S. 319–341.
- Nagy, Rita (2018): Der „Crackauer-Calender“ der Druckerei Landerer im 18. Jahrhundert in Ofen. In: Herbst, Klaus-Dieter – Greiling, Werner (Hg.): Schreibkalender und ihre Autoren in Mittel-, Ost- und Ostmitteleuropa (1540-1850). Bremen: edition lumiere, S. 429–447.
- Orosz, Magdolna (2018): »Raum« und »Raumdarstellung« als Kategorien literarischer (narrativer) Textanalyse. In: Dáczy, Enikő (Hg.): Räumliche Semantisierungen. Raumkonstruktionen in den deutschsprachigen Literaturen aus Zentral- und Südosteuropa im 20.–21. Jahrhundert. Regensburg: Verlag Friedrich Pustet, S. 15–35.
- Orosz, Magdolna (2018): Erzählen in historischer Verkleidung. Historie und Zeitgeschichte in Arthur Schnitzlers »Die Frau des Richters«. In: Bombitz, Attila – Jacob, Joachim (Hg.): Literarischer Text und Kontext. Ein Buch für Károly Csúri (= Österreich-Studien Szeged, Bd. 14). Wien: Praesens Verlag, S. 109–123.
- Orosz, Magdolna (2018): Stereotypen von Gender und Ethnie in der Operette der k.u.k. Monarchie. In: Millner, Alexandra – Teller, Katalin (Hg.): Transdifferenz und Transkulturalität. Migration und Alterität in den Literaturen und Kulturen Österreich-Ungarns. Bielefeld: Transcript Verlag, S. 115–131.
- Orosz, Magdolna (2018): Schuld und Gedächtnis: Vergessen, Verdrängen, Erinnern in der österreichischen Literatur. In: von Hoff, Dagmar – Jirku, Brigitte E. Brigitte E. – Wetenkamp, Lena (Hg.): Literarisierungen von Gewalt. Beiträge zur deutschsprachigen Literatur (= Signaturen von Gewalt, Bd. 3). Berlin u.a.: Peter Lang, S. 181–202.
- Orosz, Magdolna (2018): Historische Traumata, Vergessen und Erinnerung. Literarische Vergangenheitsdiskurse in der zeitgenössischen österreichischen Literatur. In: Krylova, Katya (Hg.): New Perspectives on Contemporary Austrian Literature (= Studies in Modern German and Austrian Literature, Vol. 5). Oxford – Bern – Berlin – Bruxelles etc.: Peter Lang, S. 295–323.
- Orosz, Magdolna (2018): »Wie kann ein Fernes so unendlich nah sein«. Természet és térérzékelés Rilke Caprin írott verseiben. In: Lajos, Adamik – Király, Edit – Relle, Ágnes – Zsellér, Anna (Hg.): Ha a költészet kávéház volna / Wenn die Dichtung ein Kaffeehaus wäre. Budapest: Kalligram, S. 205–212.

- Orosz, Magdolna (2018): *Láttelelet a Monarchiáról*: Arthur Schnitzler. In: Lukács, István – Majoros, István (Hg.): *Közép-európai arcképcsarnok – 20. század*. Budapest: ELTE BTK Új- és Jelenkori Egyetemes Történeti Tanszék, S. 305–320.
- Orosz, Magdolna (2018): *Zerfall und Erinnerung: narrative Gestaltungen historischer Traumata in der österreichischen Literatur*. In: *Neohelicon* 45: 1, S. 97–111. Zugleich: *Neohelicon online*, 18 April 2018. URL: [<https://doi.org/10.1007/s11059-018-0431-3>].
- Paksy, Tünde (2018): Lubkoll, Christine – Neumeyer, Harald (Hg.) (2015): *E.T.A. Hoffmann-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung*. Stuttgart: Metzler, 2015, 453 S. In: *Jahrbuch der Ungarischen Germanistik 2017*, S. 244–249.
- Paksy, Tünde (2018): Schlemihl – Spikher – Hoffmann. Ein Beitrag zur intertextuellen Vor- und Nachleben von E.T.A. Hoffmanns *Die Abenteuer der Sylvester-Nacht*. In: Bánffy-Benedek, Andrea – Boszák, Gizella – János, Szabolcs – Nagy, Ágota (Hg.): *Netzwerke und Transferprozesse. Studien aus dem Bereich der Germanistik. Beiträge der VII. Internationalen Germanistentagung an der Christlichen Universität Partium Großwardein – Nagyvárad – Oradea, 8.–9. September 2016 (= Großwardeiner Beiträge zur Germanistik 14)*. Wien: Praesens Verlag, S. 95–104.
- Paksy, Tünde (2018): *Veränderung und Verwandlung in den Literaturseminaren der Studiengänge Germanistik und Lehramt Deutsch in Ungarn*. In: Jana, Veličková – Věra, Janíková – Brychová, Alice – Veličková, Jana – Wagner, Roland (Hg.): *Sprachen verbinden: Beiträge der 24. Linguistik- und Literaturtage, Brno (Tschechien), 2016*. Hamburg: Dr. Kovač, S. 401–410.
- Perge, Gabriella (2018): *Rezeptive Mehrsprachigkeit. Eine Studie zur Untersuchung der Entwicklung der individuellen Mehrsprachigkeit im institutionellen Fremdsprachenunterricht in Ungarn (= CM-Beiträge zur Lehrerforschung - Sonderreihe B: Monographien Bd. 1)*. Budapest: Eötvös József Collegium.
- Pilarský, Jiří – Boszák, G. (2018): *Das Determinativ*. In: Pilarský, Jiří (Hg.): *Deutsch-ungarische kontrastive Grammatik. 2., durchgesehene und ergänzte Auflage*. Debrecen: Debreceni Egyetemi Kiadó, S. 612–650.
- Pilarský, Jiří – Boszák, G. (2018): *Das Pronomen*. In: Pilarský, Jiří (Hg.): *Deutsch-ungarische kontrastive Grammatik. 2., durchgesehene und ergänzte Auflage*. Debrecen: Debreceni Egyetemi Kiadó, S. 651–697.
- Pilarský, Jiří (Hg.) (2018): *Deutsch-ungarische kontrastive Grammatik. 2., durchgesehene und ergänzte Auflage. 3 Bände*. Debrecen: Debreceni Egyetemi Kiadó.
- Pilarský, Jiří (2018): *Anhang*. In: Pilarský, Jiří (Hg.): *Deutsch-ungarische kontrastive Grammatik. 2., durchgesehene und ergänzte Auflage*. Debrecen: Debreceni Egyetemi Kiadó, S. 1103–1126.
- Pilarský, Jiří (2018): *Attributsätze zu nicht-nominalen Köpfen. Eine kontrastive Studie Deutsch-Ungarisch*. In: Harsányi, Mihály (Hg.): *Germanistische Studien, Band XI*. Eger: Acta Universitatis de Carolo Eszterházy nominatae Eger, S. 7–23.
- Pilarský, Jiří (2018): *Ausdrucksmittel personaler Bezugnahme*. In: Pilarský, Jiří (Hg.): *Deutsch-ungarische kontrastive Grammatik. 2., durchgesehene und ergänzte Auflage*. Debrecen: Debreceni Egyetemi Kiadó, S. 863–881.

- Pilarský, Jiří (2018): Das Genus. In: Pilarský, Jiří (Hg.): Deutsch-ungarische kontrastive Grammatik. 2., durchgesehene und ergänzte Auflage. Debrecen: Debreceni Egyetemi Kiadó, S. 440–462.
- Pilarský, Jiří (2018): Der Satz. In: Pilarský, Jiří (Hg.): Deutsch-ungarische kontrastive Grammatik. 2., durchgesehene und ergänzte Auflage. Debrecen: Debreceni Egyetemi Kiadó, S. 125–408.
- Pilarský, Jiří (2018): Ebenenübergreifende grammatische Erscheinungen. In: Pilarský, Jiří (Hg.): Deutsch-ungarische kontrastive Grammatik. 2., durchgesehene und ergänzte Auflage. Debrecen: Debreceni Egyetemi Kiadó, S. 887–936.
- Pilarský, Jiří (2018): Glossar. In: Pilarský, Jiří (Hg.): Deutsch-ungarische kontrastive Grammatik. 2., durchgesehene und ergänzte Auflage. Debrecen: Debreceni Egyetemi Kiadó, S. 1143–1172.
- Pilarský, Jiří (2018): Grammatik und Höflichkeit. In: Pilarský, Jiří (Hg.): Deutsch-ungarische kontrastive Grammatik. 2., durchgesehene und ergänzte Auflage. Debrecen: Debreceni Egyetemi Kiadó, S. 882–885.
- Pilarský, Jiří (2018): Magyar és cseh színelnevezések kontrasztív vizsgálata. In: Székely, Gábor (Hg.): A színek és a színnevek világa. Fizikai, kultúr- és művészettörténeti, illetve nyelvtudományi témájú értekezések színekről és színelnevezésekről – 12 idegen nyelv színelnevezéseinek egybevetése a magyar nyelv színneveivel. Budapest: Tinta Könyvkiadó, S. 108–132.
- Pilarský, Jiří (2018): Übungsteil. In: Pilarský, Jiří (Hg.): Deutsch-ungarische kontrastive Grammatik. 2., durchgesehene und ergänzte Auflage. Debrecen: Debreceni Egyetemi Kiadó, S. 949–992, 1090–1100.
- Proszts, Eszter (2018): Szükség van-e az irodalomra a nyelvoktatásban? [Braucht der Fremdsprachenunterricht die Literatur?] In: Alkalmazott Nyelvészeti Közlemények 2016/2, S. 151–160.
- Proszts, Eszter (2017): A reprezentáció határai Terézia Mora „A szörnyeteg“ című regényében. [Die Grenzen der Repräsentation in Terézia Moras „Das Ungeheuer“.] In: Filológiai Közlöny 2017/3, S. 83–102.
- Proszts, Eszter (2018): A magyarországi német irodalom kutatásának módszertani tapasztalatairól – gondolatok a kisebbségi irodalmak kutatómódszertanáról. [Erfahrungen in der Erforschung der ungarndeutschen Literatur – zur Forschungsmethodologie von Minderheitenliteraturen.] In: Káfé Főnix: Irodalmi és Fotóművészeti Lap 2018/13, S. 248–267.
- Proszts, Eszter (2018): Reisen in Trauer. In: Bánffy-Benedek, Andrea – Boszák, Gizella – János, Szabolcs – Nagy, Ágota (Hg.): Netzwerke und Transferprozesse. Studien aus dem Bereich der Germanistik. Beiträge der VII. Internationalen Germanistentagung an der Christlichen Universität Partium Großwardein – Nagyvárad – Oradea, 8.–9. September 2016 (= Großwardeiner Beiträge zur Germanistik 14). Wien: Praesens Verlag, S. 199–204.
- Proszts, Eszter (2018): Raumkonstruktion als Identitätskonstruktion in Béla Bayers „Dort drüben“. In: Dác, Enikő (Hg.): Räumliche Semantisierungen: Raumkonstruktionen in den deutschsprachigen Literaturen aus Zentral- und Südosteuropa im 20.–21. Jahrhundert. Regensburg: Verlag Friedrich Pustet, S. 97–107.

- Propsz, Eszter (2018): Állati jelentéshordozók a magyarországi németek történetének irodalmi megformálásában. [Tierische Bedeutungsträger in literarischer Ausgestaltung der ungarndeutschen Geschichte.] In: Szirmai, Éva – Tóth, Szergej – Újvári, Edit (Hg.): Állati jelek, képek és terek II. [Tierische Zeichen, Bilder und Räume II.] Szeged: Szegedi Egyetemi Kiadó, Juhász Gyula Felsőoktatási Kiadó, S. 141–147.
- Pusztai, Gábor (2018): Európai bevándorlás a Holland Indiákra: Magyarok Hollandia ázsiai gyarmatán. In: Pósn, László – Veszprémy, László – Isaszegi, János (Hg.): Migráció a kora középkortól napjainkig. Budapest: Zrínyi Kiadó, S. 343–363.
- Pusztai, Gábor (2018): Vallási menekültek Hollandiában a kora újkorban: Tolerancia és gazdasági érdek. In: Pósn, László – Veszprémy, László – Isaszegi, János (Hg.): Migráció a kora középkortól napjainkig. Budapest: Zrínyi Kiadó, S. 139–157.
- Pusztai, Gábor (2018): Nagaszaki emberünk: Jelky András elképzelt diplomáciai útja Japánba. In: Bárány, Attila – Pusztai, Gábor (Hg.): Diplomata Írók – Író diplomaták. Debrecen: MTA TKI, S. 48–74.
- Pusztai, Gábor (2018): Az irodalmi mező bozótos széle: Madelon Székely-Lulofs és Székely László szerepe a holland–magyar kulturális transzferben. In: Gera, Judit – Vesztergom, Janina (Hg.): Oda-vissza: A kulturális transzfer folyamatai Hollandia, Flandria és Magyarország között. Budapest: ELTE Eötvös Kiadó, S. 205–231.
- Pusztai, Gábor (2018): „Wer Vater und Mutter thod geschlagen, ist noch zu gut nach Ostindien zu gehen“: Das Bild der ungarischen Arbeitnehmer der Niederländischen Ostindien-Kompanie. In: Bárány, Attila – Bozzay, Réka (Hg.): The Image of States, Nations and Religions in Medieval and Early Modern East Central Europe. Debrecen: Debreceni Egyetem, S. 191–268.
- [Pusztai] = Bárány, Attila – Pusztai, Gábor (szerk.) (2018): Diplomata Írók – Író diplomaták. Debrecen: MTA TKI.
- Reder, Anna (2018): Online-Wörterbücher in verschiedenen Benutzungssituationen. In: Boócz-Barna, Katalin – Heltai, János – Kertes, Patrícia – Reder, Anna – Sárvári, Tünde (Hg.): Deutschunterricht für Ungarn. Jahrgang 29, S. 9–25.
- [Reder] = Boócz-Barna, Katalin – Heltai, János – Kertes, Patrícia – Reder, Anna – Sárvári, Tünde (Hg.) (2018): Deutschunterricht für Ungarn. Jahrgang 29.
- Réthelyi, Orsolya – Aalders, Maarten (Hg.) (2018): De 'kindertreinen' - Voorwerpen en herinnering. Tentoonstellingscatalogus bij de conferentie en workshop Migratie, literatuur en identiteit. De 'kindertreinen' tussen Hongarije, Nederland en Vlaanderen in de eerste helft van de twintigste eeuw'. / A 'gyermekvonatok' – Tárgyak és emlékezet. A Migráció, irodalom és identitás: A 'gyermekvonatok' Magyarország, Hollandia és Flandria között a huszadik század első felében című workshop kiállítási katalógusa (= Cahiers voor Neerlandistiek 9.). Budapest: ELTE De Lage Landen en Hongarije–Onderzoekscentrum voor Culturele Transfer.
- Réthelyi, Orsolya – Aalders, Maarten (2018): Voorwoord en 14 catalogusbeschrijvingen. In: Aalders, Maarten – Réthelyi, Orsolya (Hg.): De 'kindertreinen' - Voorwerpen en herinnering. Tentoonstellingscatalogus bij de conferentie en workshop Migratie, literatuur en identiteit. De 'kindertreinen' tussen Hongarije, Nederland en Vlaanderen in de eerste helft van de twintigste eeuw'. (= Cahiers voor Neerlandistiek 9.).

- Budapest: ELTE De Lage Landen en Hongarije–Onderzoekscentrum voor Culturele Transfer.
- Réthelyi, Orsolya (2018): Een meesterwerk van vertaalkunst. Vondels Lucifer in Hongarije en Zsigmond Nagy'. In: Marijke, Meijer Drees – Prandoni, Marco – Schlosemann, Rita (Hg.): De glans van Vondels Lucifer. Opvoeren, vertalen, herinneren. Amsterdam: Amsterdam University Press, S. 155–165.
- Réthelyi, Orsolya (2018): 1923: Koningin Wilhelmina, moeder van de Hongaren. In: Davids, Karel – Fatah-Black, Karwan – 't Hart, Marjolein – Voss, Lex Heerma van – Lucassen, Leo – Touwen, Jeroen (Hg.): Wereldgeschiedenis van Nederland. Amsterdam: Ambo/Anthos, S. 501–507.
- Réthelyi, Orsolya (2018): A kereskedő, az apáca és a kulturális transzfer: Max Reinhardt és a középholland irodalom recepciója Magyarországon. In: Gera, Judit – Vesztergom, Janina (Hg.): Oda-vissza. A kulturális transzfer folyamatai Hollandia, Flandria és Magyarország között. Budapest: Eötvös Kiadó, S. 153–176.
- Ritz, Szilvia (2018): Der Reiz der Beschränktheit. Die Umwandlung der Struktur des klassischen Kriminalromans bei Wolf Haas. In: Bombitz, Attila – Jacob, Joachim (Hg.): Literarischer Text und Kontext. Ein Buch für Károly Csúri (= Österreich-Studien Szeged, Bd. 14). Wien: Praesens Verlag, S. 153–167.
- Sata, Lehel (2018): Literatur als Video- und Radiokunst. Brigitta Falkners Grenzgänge zwischen Text-, Bild- und Hörmedien. In: Zhu, Jianhua – Zhao, Jin – Szurawitzki, Michael (Hg.): Germanistik zwischen Tradition und Innovation. Akten des XIII. Internationalen Germanistenkongresses Shanghai 2015. (Band 10: Tradition und Transformation: der Ferne Osten in der deutschsprachigen Literatur. Experimentelle Gegenwartsliteratur – betreut und bearbeitet von Christoph Kleinschmidt, Torsten Hoffmann und Lehel Sata). Berlin: Peter Lang, S. 79–83.
- Sata, Lehel (2018): Brigitta Falkners Text-Bild-Geschichten als experimentelle Begegnungsräume. In: Bánffi-Benedek, Andrea – Boszák, Gizella – János, Szabolcs – Nagy, Ágota (Hg.): Netzwerke und Transferprozesse. Studien aus dem Bereich der Germanistik. Beiträge der VII. Internationalen Germanistentagung an der Christlichen Universität Partium, Oradea, 8.–9. September 2016 (= Großwardeiner Beiträge zur Germanistik 14). Wien: Praesens, S. 279–288.
- [Sata] = Hoffmann, Torsten – Kleinschmidt, Christoph – Sata, Lehel (Hg.) (2018): Experimentelle Gegenwartsliteratur. In: Zhu, Jianhua – Szurawitzki, Michael – Zhao, Jin (Hg.): Akten des XIII. Internationalen Germanistenkongresses Shanghai 2015. Germanistik zwischen Tradition und Innovation. Bd. 10. Berlin: Peter Lang, 2018, S. 15–95.
- [Sata] = Hoffmann, Torsten – Kleinschmidt, Christoph – Sata, Lehel (2018): Das Experimentelle der (Gegenwarts-)Literatur. Zur Einführung. In: Zhu, Jianhua – Zhao, Jin – Szurawitzki, Michael (Hg.): Germanistik zwischen Tradition und Innovation. Akten des XIII. Internationalen Germanistenkongresses Shanghai 2015. (Band 10: Tradition und Transformation: der Ferne Osten in der deutschsprachigen Literatur. Experimentelle Gegenwartsliteratur – betreut und bearbeitet von Christoph Kleinschmidt, Torsten Hoffmann und Lehel Sata). Berlin: Peter Lang, S. 17–29.

- Sárvári, Tünde (2018): Die Deutschprofis B1. Lehrerhandbuch. Stuttgart: Ernst Klett Sprachen.
- Sárvári, Tünde (2018): Idegennyelvtanár-képzés kicsit másképp: Egy pilotprojekt első tapasztalatai. [Fremdsprachenlehrausbildung einmal anders: Erste Erfahrungen eines Pilotprojektes.] In: Karlovitz, János Tibor (Hg.): Elmélet és gyakorlat a neveléstudományok és szakmódszertanok köréből. [Theorie und Praxis aus dem Bereich der Erziehungswissenschaft und der Fachdidaktik.] Komárno: International Research Institute s.r.o., S. 261–268.
- [Sárvári] = Gyuris, Edit – Sárvári, Tünde (2018): Országos kompetenciamérés tesztgyűjtemény német nyelv – 6. osztályosoknak. Aktualizált kiadás. [Landesmessung in Deutsch. Testheft. Klasse 6. Aktualisierte Ausgabe.] Budapest: RAABE Tanácsadó és Kiadó.
- [Sárvári] = Gyuris, Edit – Sárvári, Tünde (2018): Országos kompetenciamérés tesztgyűjtemény német nyelv – 8. osztályosoknak. Aktualizált kiadás. [Landesmessung in Deutsch. Testheft. Klasse 8. Aktualisierte Ausgabe.] Budapest: RAABE Tanácsadó és Kiadó.
- Scheibl, György (Hg.): Lingdok 17: Nyelvészdoktoranduszok dolgozatai. Szeged: SZTE Nyelvtudományi Doktori Iskola.
- Schrödl, Christina (2018): Pluralmorphologie in bairischen Varietäten in Österreich. In: Purschke, Christoph – Ganswindt, Brigitte (Hg.): Variation und Wandel im Blickpunkt. Beiträge aus dem Forum Sprachvariation (= Germanistische Linguistik 237-238/2017). Olms: Hildesheim, S. 257–289.
- Soós, Anita (2018): Történetek szövevénye – Sorsok és választások Karen Blixen Babette lakomája c. elbeszélésében. In: Feld-Knapp, Ilona (Hg.): Literatur (= CM-Beiträge zur Lehrerforschung Bd. 4). Budapest: ELTE Eötvös József Collegium, S. 334–341.
- Szabó, Csaba (2018): Rilkes Wagnis. Rilkes Wagnis in Heideggers und de Mans Interpretation I. In: Harsányi, Mihály (Hg.): Germanistische Studien XI. Eger: Líceum Verlag, S. 129–142.
- Szabó, Erzsébet (2018): Die narrative Modernität von Arthur Schnitzlers „Fräulein Else“. Eine Neuinterpretation der Erzählung. In: Cheie, Laura – Ringler-Pascu, Eleonora – Wittmer, Christiane (Hg.): Österreichische Literatur. Traditionsbezüge und Prozesse der Moderne vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Wien: Praesens Verlag, S. 133–145.
- Szabó, Judit – Kovács, Bálint (2018): Entscheidungssimulationen: Handlungsfähigkeit am Beispiel des Computerspiels Papers, please. In: Kerekes, Amália – Löffler, Marion – Spitaler, Georg – Zelger, Sabine (Hg.): denken, schreiben, tun. Politische Handlungsfähigkeit in Theorie, Literatur und Medien. Berlin: Peter Lang, S. 131–140.
- Szatker, Szilvia (2018): Nennlexikalisches Zeichen, Pertinenzakkusativ, Subjektsprädikativ, Valenzträger. In: Schierholz, Stefan – Wiegand, Herbert Ernst (Hg.): Wörterbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (WSK). Bd. 1. Grammatik. Berlin/New York: de Gruyter. Online: [<https://www.degruyter.com/view/db/wsk>].
- Szendi, Zoltán (2018): Rezeption und Entwicklung der deutschen Bildungsidee in Ungarn. In: Takahashi, Teruaki – Borsche, Tilman (Hg.): Erfolg, Krise und Zukunft einer Idee in

- Ungarn, Finnland und Japan. Zum 50-jährigen Jubiläum der Dokkyo Universität zu Soka. Freiburg/ München: Verlag Karl Alber, S. 48–60.
- Szendi, Zoltán (2018): Die visuelle Erfahrung. Zu den Frauengestalten Rilkes. In: Bombitz, Attila – Jacob, Joachim (Hg.): Literarischer Text und Kontext. Ein Buch für Károly Csúri (= Österreich-Studien Szeged, Bd. 14). Wien: Praesens, S. 99–108.
- Szendi, Zoltán (2018): Intertextuelle Vernetzung in der ungarndeutschen Lyrik. In: Bánffi-Benedek, Andrea – Boszák, Gizella – János, Szabolcs – Nagy, Ágota (Hg.): Netzwerke und Transferprozesse. Studien aus dem Bereich der Germanistik. Beiträge der VII. Internationalen Germanistentagung an der Christlichen Universität Partium, Oradea, 8.–9. September 2016 (= Großwardeiner Beiträge zur Germanistik 14). Wien: Praesens, S. 239–248.
- Szép, Beáta (2018): Ein- und Mehrdeutigkeit in den Fachsprachen. In: Harsányi, Mihály (Hg.): Germanistische Studien XI. Eger: Líceum Verlag, S. 85–94.
- Szilágyi-Kósa, Anikó (Übersetzung) (2018): Németh, György: Die Briefladen von Sámuel Bíró von Homoródszentmárton und Klára Daniel von Vargyas. Zwei Kabinettschränke mit besonderem Aufbau aus dem ersten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts. In: *Ars Decorativa* 32, S. 37–55.
- Szilágyi-Kósa, Anikó (Übersetzung) (2018): Horváth, Hilda: Goldschatullen vom „Goldzug“ – Die Sammlung von Hugó Hoffmann. In: *Ars Decorativa* 32, S. 83–99.
- Szilágyi-Kósa, Anikó (2018): Böleskei, Andrea – Farkas, Tamás – Slíz, Mariann (Hg.): Magyar és nemzetközi névtani terminológia. Uppsala/Budapest: International Council of Onomastic Sciences, Magyar Nyelvtudományi Társaság, 2017. 189 S. In: *Névtani Értesítő* 40, S. 196–198.
- Tóth, Máté (2018): Linguistic Metonymy: Implicitness and Co-Activation of Mental Content (= *MetaLinguistica* 29). Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Oxford, Warszawa, Wien: Peter Lang.
- Tóth, Máté – Csátár, Péter – Majoros, Krisztián (2018): Metaphoric representations of the migration crisis in Hungarian online newspapers: A first approximation. In: *metaphorik.de* 28, S. 169–199.
- [Tóth] = Csátár, Péter – Majoros, Krisztián – Tóth, Máté (2018): Die metaphorische Repräsentation der Migrationskrise von 2014-2015 in zwei führenden ungarischen Online- Zeitschriften. In: *Jahrbuch der ungarischen Germanistik 2017*, S. 187–210.
- [Tóth] = Kocsány, Piroska – László, Sarolta – Majoros, Krisztián – Tóth, Máté (2018): Die Wortklassen des Deutschen (= *Perspektiven in der Auslandsgermanistik* 1). Wien: Praesens Verlag.
- Tózsá-Rigó, Attila (2018): Verbindungssystem zwischen staatlicher Finanzverwaltung und der Kreditsphäre in der Frühen Neuzeit. In: Bárány, Attila – Bozzay, Réka (Hg.): *The Image of States, Nations and Religions in Medieval and Early Modern Central and East Central Europe*. Debrecen: Lendület Hungary in Medieval Europe Research Group, S. 168–176.
- Trippó, Sándor (2018): Deutsch lernen mit Comics: Anregungen für einen handlungsorientierten Unterricht. In: *Deutschunterricht für Ungarn* 29, S. 67–80.
- Trippó, Sándor (2018): Deutsch mit Sprechblasen: Schreibfertigkeit mit Comics fördern. In: *ÖDaF-Mitteilungen* 33-2, S. 123–129.

- Trippó, Sándor (2018): Graphic Novels im DaF/DaZ-Unterricht. Ansätze für eine Comicdidaktik. In: Feld-Knapp, Ilona (Hg.): Literatur (= CM-Beiträge zur Lehrerforschung Bd. 4). Budapest: ELTE Eötvös József Collegium, S. 178–193.
- Trippó, Sándor (2018): Journalistisches, historisches, faktuales Erzählen: Kein Unterschied? Rezension zu Mickwitz, Nina: Documentary Comics: Graphic Truth-Telling in a Skeptical Age. In: CLOSURE- Kieler e-Journal für Comicforschung # 5. URL: [<http://www.closure.uni-kiel.de/closure5/trippo>].
- Trippó, Sándor (2018): Képregény és emlékezet. A történelmi hitelesség játékmódjai Kondor Tamás Harcztéri barátok című munkájában. In: Vincze, Ferenc (Hg.): Tendenciák a magyar képregényben és képregénykutatásban. Budapest: Szépirodalmi Figyelő, S. 120–136.
- Trippó, Sándor (2018): Pflatsch und Ka-boom. Comicstrips im Fremdsprachenunterricht. In: AkDaF-Rundbrief 72 (Themenheft Textadaption und Comics im DaF/DaZ-Unterricht), S. 31–36.
- Trippó, Sándor (2018): Rezension zu Feld-Knapp, Ilona (Hg.): Grammatik. (= CM-Beiträge zur Lehrerforschung, Band 3). In: Informationen Deutsch als Fremdsprache 45-2-3, S. 246–250.
- [Trippó] = Csorba, Anett – Grunda, Marcell – Gürtler, Christa – Hargaßner, Julia – Hausbacher, Eva – Horváth, Andrea – Pabis, Eszter – Trippó, Sándor (Hg.) (2018): Grenzgängerinnen: Migrationsgeschichten in der Gegenwartsliteratur. Ein kulturwissenschaftliches Studienbuch (= Perspektiven der Auslandsgermanistik Bd. 2). Wien: Praesens.
- Varga, Éva (2018): Elméleti bevezető. In: Villangó, Pálné – Papp-Boros, Tímea (Hg.): Felső tanári kézikönyv a német nyelv tantárgy tanításához. Eger: Líceum Kiadó, S. 9–22.
- Varga, Éva (2018): Könnyűzene a német nyelv oktatásában – lehetőségek a különböző kompetenciák fejlesztésére. In: Ugrai, János – Virág, Irén (Hg.): Tanulmányok a neveléstudomány köréből. Eger: Líceum Verlag, S. 181–189.
- Varga, Éva (2018): Songtexte zur Förderung verschiedener Kompetenzbereiche in den Deutschstunden. In: Harsányi, Mihály (Hg.): Germanistische Studien XI. Eger: Líceum Verlag, S. 169–178.
- [Varga] = Bikics, Gabriella – Boócz-Barna, Katalin – Feldné Knapp, Ilona – Klein, Ágnes – Perge, Gabriella – Mészáros, Tímea – Papp-Boros, Tímea – Sárvári, Tünde – Varga, Éva – Villangó, Pálné (2018): Játék- és tankockagyűjtemény. In: Villangó, Pálné – Papp-Boros, Tímea (Hg.): Felső tanári kézikönyv a német nyelv tantárgy tanításához. Eger: Líceum Kiadó, S. 64–116.
- [Varga] = Bikics, Gabriella – Boócz-Barna, Katalin – Feldné Knapp, Ilona – Klein, Ágnes – Perge, Gabriella – Mészáros, Tímea – Papp-Boros, Tímea – Sárvári, Tünde – Varga, Éva – Villangó, Pálné (2018): Tanmenet-, tematikusterv- és óraterv-illusztrációk évfolyamonkénti bontásban. In: Villangó, Pálné – Papp-Boros, Tímea (Hg.): Felső tanári kézikönyv a német nyelv tantárgy tanításához. Eger: Líceum Kiadó, S. 23–61.
- Varga, Orsolya (2018): Magyar irodalom Hollandiában a második világháborútól a kétezres évek elejéig. Henry Kammer műfordítói munkássága. In: Gera, Judit – Vesztergom, Janina (Hg.): Oda - vissza. A kulturális transzfer folyamatai Hollandia, Flandria és Magyarország között. Budapest: Eötvös Kiadó, S. 259–283.

- Varga, Orsolya (Übersetzung) (2018): Nova Lee Maier: Close up. Budapest: Ab Ovo.
- Varga, Orsolya (Übersetzung): Annie M.G. Schmidt: Ábel és a repülő lift. Budapest: Pagony.
- Varga, Péter (2018): Spielen im Konzept einer ganzheitlichen Pädagogik: Theaterpädagogisches Rollenspiel, Psychodrama und Psychodramaturgie im Unterricht. In: Feld-Knapp, Ilona (Hg.): Literatur (= CM-Beiträge zur Lehrerforschung Bd. 4). Budapest: Eötvös József Collegium, S. 91–102.
- Vargyas, Anna (2018): Suppletiver Komparativ. In: Schierholz, Stefan – Wiegand, Herbert Ernst (Hg.): Wörterbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (WSK) Online. Berlin/Boston: De Gruyter.
- Vargyas, Anna (2018): Suppletivform. In: Schierholz, Stefan – Wiegand, Herbert Ernst (Hg.): Wörterbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (WSK) Online. Berlin/Boston: De Gruyter.
- Vargyas, Anna (2018): Personalendung, substantivisches Determinans, kompositionelle Wortbedeutung. In: Schierholz, Stefan – Wiegand, Herbert Ernst (Hg.): Wörterbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft (WSK) Online. Berlin/Boston: De Gruyter.
- Vaskó, Ildikó (2018): Discourse functions of some adverbs of actuality. In: Furkó, Péter – Dér, Csilla – Johannes, Angermüller (Hg.): Exploring Fuzzy Boundaries in Discourse Studies: DiscourseNet 20 Conference Proceedings. Debrecen: Debreceni Egyetemi Kiadó, S. 70.
- Vesztergom, Janina (2018): Hány élete van egy macskának? Annie M.G. Schmidt Macskák társasága című regényének magyarországi fogadtatása. In: Gera, Judit – Vesztergom, Janina (Hg.): Oda-vissza: A kulturális transzfer folyamatai Hollandia, Flandria és Magyarország között. Budapest: ELTE Eötvös Kiadó, S. 233–258.
- [Vesztergom] = Gera, Judit – Vesztergom, Janina (Hg.): Oda-vissza: A kulturális transzfer folyamatai Hollandia, Flandria és Magyarország között. Budapest: ELTE Eötvös Kiadó.
- V. Rada, Roberta (2018): Sprachthematizierungen im Migrationsdiskurs In: Andrea, Bánffy-Benedek – Boszák, Gizella – János, Szabolcs – Nagy, Ágota (Hg.): Netzwerke und Transferprozesse. Studien aus dem Bereich der Germanistik. Beiträge der VII. Internationalen Germanistentagung an der Christlichen Universität Partium Großwardein – Nagyvárad – Oradea, 8.–9. September 2016 (= Großwardeiner Beiträge zur Germanistik 14). Wien: Praesens Verlag, S. 399–408.
- V. Rada, Roberta (2018): Phraseme im deutschsprachigen Mediendiskurs über die Migration – am Beispiel von Wir schaffen das. In: Gondek, Anna – Jurasz, Alina – Szczerka, Joanna (Hg.): Einblicke und Rückblicke: Beiträge zur deutschen Phraseologie und Parömiologie aus intra- und interlingualer Sicht. Bd. I. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 147–157.
- V. Rada, Roberta (2018): Wirtschaftliche Aspekte der Migration. In: Knipf-Komlósi, Elisabeth – V. Rada, Roberta (Hg.): Sprachliche Vermittlung wirtschaftlichen Wissens – am Beispiel des Deutschen. Budapest: ELTE Germanisztikai Intézet, S. 115–126.
- [V. Rada] = Knipf-Komlósi, Elisabeth – V. Rada, Roberta (Hg.) (2018): Sprachliche Vermittlung wirtschaftlichen Wissens – am Beispiel des Deutschen. Budapest: ELTE Germanisztikai Intézet.

[V. Rada] = Knipf-Komlósi, Elisabeth – V. Rada, Roberta (2018): Vorwort. In: Knipf-Komlósi, Elisabeth – V. Rada, Roberta (Hg.): Sprachliche Vermittlung wirtschaftlichen Wissens – am Beispiel des Deutschen. Budapest: ELTE Germanisztikai Intézet, S. 7–10.